



Wertpapierprospekt

vom 11. Februar 2011

für das öffentliche Angebot der

8,00% Inhaber-Schuldverschreibung 2011/2016 der

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Ahrensburg

in Höhe von nominal EUR 30.000.000,00

und mit einer Laufzeit vom 15. März 2011 bis zum 15. März 2016

International Securities Identification Number (ISIN): DE000A1H3GE9

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): A1H3GE

Inhaltsverzeichnis

1.	ZUSAMMENFASSUNG	1
1.1	Zusammenfassung in Bezug auf die Inhaberschuldverschreibung	1
1.2	Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin	9
1.3	Zusammenfassung der Risikofaktoren	17
2.	RISIKOFAKTOREN	19
2.1	Markt- und branchenbezogene Risiken	19
2.2	Unternehmensbezogene Risiken	21
2.3	Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen	24
3.	ALLGEMEINE INFORMATIONEN	29
3.1	Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospektes	29
3.2	Einsehbare Dokumente	29
3.3	Gegenstand des Prospekts	29
3.4	Zukunftsgerichtete Aussagen	30
3.5	Hinweis zu Finanzinformationen	31
3.6	Informationen von Seiten Dritter	31
3.7	Währungsangaben und Rundungen	31
4.	INFORMATIONEN ÜBER DIE SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND DIE BEDINGUNGEN FÜR DAS ANGEBOT	32
4.1	Das Angebot im Überblick	32
4.2	Angebotsfrist	33
4.3	Zeichnungsabwicklung	33
4.4	Zeitplan	37
4.5	Zahlstelle	37
4.6	Rating	37
4.7	Wertpapiertyp / Rechtsverhältnisse	37
4.8	Verbriefung	38
4.9	Angebots- und Verkaufsbeschränkungen	38
4.10	Einbeziehung zum Handel im Freiverkehr	38
4.11	International Securities Identification Number / Wertpapier-Kenn-Nummer	38
4.12	Rang / Keine Garantien Dritter	38
4.13	Verwendung des Emissionserlöses und Kosten der Emission	39
4.14	Anlegervertretung	39
4.15	Interessen von Personen, die an dem öffentlichen Angebot beteiligt sind	39
5.	BEDINGUNGEN DER INHABER-SCHULDVERSCHREIBUNG	40
6.	AUSGEWÄHLTE FINANZINFORMATIONEN	46
6.1	Ausgewählte Finanzinformationen zur BeA-Gruppe	47
6.2	Ausgewählte Finanzinformationen zur Emittentin	49
7.	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT	51
7.1	Geschichtliche Entwicklung der Behrens AG	51
7.2	Beschreibung der Geschäftstätigkeit	51
7.3	Markt und Wettbewerb	53
7.4	Trendinformationen	55
7.5	Stärken der Geschäftstätigkeit; Strategie, Neue Produkte und Dienstleistungen	55
7.6	Investitionen	57
7.7	Beschäftigte	58
7.8	Wesentliche Verträge	58
7.9	Rechtsstreitigkeiten	59
7.10	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition	59
7.11	Jüngste Entwicklungen und Ausblick bis zum Jahresende 2011	59

8.	ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT	61
8.1	Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft	61
8.2	Zielsetzung der Gesellschaft und Unternehmensgegenstand	61
8.3	Gruppen- und Gesellschafterstruktur	61
8.4	Aktienkapital und Hauptaktionäre	62
8.5	Abschlussprüfer	62
8.6	Bekanntmachungen	62
9.	ORGANE DER GESELLSCHAFT	63
9.1	Allgemeines	63
9.2	Vorstand	63
9.3	Aufsichtsrat der Gesellschaft	64
9.4	Potenzielle Interessenkonflikte	67
9.5	Hauptversammlung	67
9.6	Corporate Governance	68
10.	BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	70
10.1	Besteuerung in Deutschland ansässiger natürlicher Personen	70
10.2	Besteuerung von Körperschaften mit Sitz oder Geschäftsleitung in Deutschland	71
10.3	Besteuerung im Ausland ansässiger Anleger oder Kapitalgesellschaften mit Sitz oder Geschäftsleitung im Ausland	71
10.4	Erbschaft- und Schenkungsteuer	72
10.5	Andere Steuern	72
	FINANZTEIL	F-1
	Geprüfter Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG zum 31. Dezember 2010 (HGB)	F-3
	Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG zum 30. Juni 2010 (IFRS)	F-26
	Geprüfter Konzernabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG zum 31. Dezember 2009 (IFRS)	F-42
	Geprüfter Konzernabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG zum 31. Dezember 2008 (IFRS)	F-96
	GLOSSAR	G-1
	UNTERSCHRIFTEN	U-1

1. ZUSAMMENFASSUNG

Die folgende Zusammenfassung ist lediglich als Einführung zu diesem Wertpapierprospekt (der „**Prospekt**“) zu verstehen. Sie enthält ausgewählte Informationen über die nach Ansicht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg (die „**Gesellschaft**“, die „**Emittentin**“, die „**Anleiheschuldnerin**“ oder „**Behrens AG**“ und gemeinsam mit ihren Konzern-tochtergesellschaften die „**Gruppe**“, die „**BeA-Gruppe**“ oder der „**BeA-Konzern**“), wesentlichen Merkmale der Emittentin, der BeA-Gruppe und der 8,00% Inhaber-Schuldverschreibung 2011/2016 der Emittentin (die „**Anleihe**“, die „**Inhaber-Schuldverschreibung**“ oder die „**Schuldverschreibung**“) sowie der damit verbundenen Risiken.

Potenzielle Anleger sollten ihre Anlageentscheidung deshalb auf die Prüfung des gesamten Prospekts, einschließlich der darin enthaltenen Anleihebedingungen, stützen. Potenziellen Anlegern wird zum vollen Verständnis dieser Anleihe zudem empfohlen, die Anleihebedingungen sowie die steuerlichen und anderen für ihre Anlageentscheidung wichtigen Gesichtspunkte sorgfältig zu prüfen und sich gegebenenfalls von einem Rechts-, Steuer-, Finanz- und/oder sonstigen Berater diesbezüglich beraten zu lassen. Dabei sollten potenzielle Anleger für ihre Entscheidung, ob die Anleihe eine für sie geeignete Anlage ist, insbesondere das Kapitel „Risikofaktoren“ dieses Prospekts sorgfältig durchlesen, welcher bestimmte, mit der Anlage in die Anleihe verbundene Risiken hervorhebt. Ein Glossar mit den verwendeten Fachbegriffen und Abkürzungen befindet sich am Ende des Prospekts.

Die Emittentin übernimmt gemäß § 5 Abs. 2 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz („**WpPG**“) die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung. Potenzielle Anleger sollten beachten, dass die Emittentin für den Inhalt der Zusammenfassung nur haftbar gemacht werden kann, falls die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird. Ferner sollten potenzielle Anleger, die vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend machen, beachten, dass sie nach den jeweils anwendbaren einzelstaatlichen Rechtsvorschriften eines Mitgliedstaates des Europäischen Wirtschaftsraums verpflichtet sein können, vor Prozessbeginn die Kosten für eine gegebenenfalls erforderliche Übersetzung des Prospekts zu tragen.

1.1 Zusammenfassung in Bezug auf die Inhaberschuldverschreibung

Emittent:	Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg.
Anzahl und Nennbetrag:	Die Emittentin begibt bis zu 30.000 Stück auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1.000,00 mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 30.000.000,00.
Öffentliches Angebot:	Die Schuldverschreibungen werden öffentlich ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland angeboten.
Öffentliches Angebot über die Zeichnungsbox:	Das öffentliche Angebot erfolgt ab Beginn der Angebotsfrist (wie nachstehend beschrieben) zunächst über die Zeichnungsfunktionalität, die über die EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart, (die „ EUWAX “) im Handelssystem XONTRO bereitgestellt wird (die „ Zeichnungsbox “). Anleger, die Kaufanträge stellen möchten, müssen über ihre jeweilige Depotbank Kaufanträge für die Schuldverschreibungen während der Angebotsfrist für das öffentliche Angebot über die Zeichnungsbox stellen. Dies setzt voraus, dass die Depotbank (i) als Handelsteilnehmer an der Baden-Württembergischen

Öffentliches Angebot über die Emittentin:

Wertpapierbörse zugelassen ist oder über einen an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zugelassenen Handelsteilnehmer Zugang zum Handel hat, (ii) einen XONTRO-Anschluss hat und (iii) zur Nutzung der Zeichnungsbox auf der Grundlage der Geschäftsbedingungen für die Nutzung der XONTRO-Zeichnungsbox "Bondm-Zeichnung" berechtigt und in der Lage ist.

Öffentliches Angebot durch Öffentlichen Abverkauf:

Die Schuldverschreibungen werden zudem über die Emittentin öffentlich angeboten. Die Anleger können bei der Emittentin unter der Faxnummer +49 (0)4102/78-109, unter Joh. Friedrich Behrens AG, Anleihe 2011, Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, oder unter www.behrens.ag einen Zeichnungsantrag erhalten. Der Zeichnungsantrag muss unterzeichnet an die Emittentin unter der Faxnummer +49 (0)4102/78-109 oder an Joh. Friedrich Behrens AG, Anleihe 2011, Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, gesendet werden.

Ab Einbeziehung der Schuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart wird die Emittentin Schuldverschreibungen zudem nach freiem Ermessen über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin im Freiverkehr, Handelssegment Bondm, der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse verkaufen (der „**Öffentliche Abverkauf**“). Die Emittentin wird über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin Erwerbsangebote von Anlegern auf Erwerb von Schuldverschreibungen, die im Freiverkehr, Handelssegment Bondm, der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse eingestellt sind, annehmen. Weder die Emittentin noch die Zahlstelle sind verpflichtet, entsprechende Erwerbsangebote anzunehmen.

Privatplatzierung an institutionelle Anleger:

Zudem kann eine Privatplatzierung an institutionelle Investoren in bestimmten Jurisdiktionen außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas, Australiens und Japans erfolgen. Der Erwerb von Schuldverschreibungen für bzw. durch diese Investoren erfolgt grundsätzlich auch über die Zeichnungsbox oder den Öffentlichen Abverkauf.

Angebotsfrist:

Die Angebotsfrist für die Schuldverschreibungen läuft voraussichtlich vom 28. Februar 2011 bis zum 10. Februar 2012 und zwar

- über die Zeichnungsbox vom 28. Februar 2011 bis 11. März 2011 (einschließlich),
- über den Öffentlichen Abverkauf ab Einbeziehung der Schuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart, die voraussichtlich am 15. März 2011 erfolgen wird, bis zum 10. Februar 2012,
- über die Emittentin vom 28. Februar 2011 bis 10. Februar 2012.

**Angebots- und
Verkaufsbeschränkungen:**.....

Die Angebotsfrist kann nach Ermessen der Emittentin verkürzt werden. Die Angebotsfrist für das öffentliche Angebot wird in jedem Fall abgekürzt und endet vor Ablauf der vorgenannten Frist spätestens an demjenigen Börsentag, an dem eine Überzeichnung vorliegt.

Das öffentliche Angebot erfolgt ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland. Zudem kann eine Privatplatzierung an institutionelle Investoren in bestimmten Jurisdiktionen außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas, Australiens und Japan stattfinden.

Die Schuldverschreibungen dürfen nur angeboten werden, soweit sich dies mit den jeweils gültigen Gesetzen vereinbaren lässt. Die Verbreitung dieses Prospekts und das Angebot der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen können unter bestimmten Rechtsordnungen beschränkt sein. Personen, die in den Besitz dieses Prospekts gelangen, müssen diese Beschränkungen berücksichtigen.

Die Schuldverschreibungen sind und werden insbesondere weder gemäß dem United States Securities Act von 1933 (der „**Securities Act**“) noch nach dem Wertpapierrecht von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert und dürfen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zugunsten einer U.S.-Person (wie in Regulation S unter dem Securities Act definiert) weder angeboten noch verkauft werden, es sei denn, dies erfolgt gemäß einer Befreiung von den Registrierungspflichten des Securities Act oder des Rechtes eines Einzelstaats der Vereinigten Staaten von Amerika oder in einer Transaktion, die den genannten Bestimmungen nicht unterworfen ist.

**Wirksamer Zugang der
Zeichnungsanträge:**.....

Die Zeichnungsanträge sind unter folgenden Voraussetzungen wirksam zugegangen:

(i) (*Zeichnung bei der Emittentin*) Zeichnungsanträge, die bei der Emittentin gestellt werden, gelten als zugegangen, wenn der vollständige und unterzeichnete Zeichnungsantrag entsprechend den Bedingungen des Angebots per Fax unter der Faxnummer +49 (0)4102/78-109 oder an Joh. Friedrich Behrens AG, Anleihe 2011, Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, und der Ausgabebetrag für die im Zeichnungsantrag angegebenen Schuldverschreibungen auf dem im Zeichnungsantrag angegebenem Bankkonto der Emittentin während der Angebotsfrist bei der Emittentin eingeht.

(ii) (*Zeichnung über Zeichnungsbox*) Zeichnungsanträge, die über die Zeichnungsbox gestellt werden, gelten als zugegangen, sobald die Zahlstelle gegenüber der EUWAX als Betreiber der Zeichnungsbox eine Schlussnote abgegeben hat, die diesen Zeichnungsan-

trag während der Angebotsfrist Zeichnungsbox berücksichtigt.

Zuteilung/Annahme/Erwerbsangebot:

Die Zuteilung erfolgt wie folgt: Solange keine Überzeichnung vorliegt, werden die dem jeweiligen Börsentag zuzurechnenden Zeichnungsanträge jeweils vollständig zugeteilt. Sobald eine Überzeichnung vorliegt, ist die Emittentin bezogen auf den Börsentag der Überzeichnung berechtigt, nach ihrem freien Ermessen einzelne Zeichnungsanträge zu kürzen oder einzelne Zeichnungsanträge zurückzuweisen.

Eine „**Überzeichnung**“ liegt vor, wenn bezogen auf einen Börsentag der Gesamtbetrag der bis zu diesem Börsentag zuzurechnenden Zeichnungsanträge den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen übersteigt. Die Zeichnungsanträge werden wie folgt einem Börsentag zugerechnet:

- (i) (*Zeichnung bei der Emittentin*) Sofern die Zeichnungsanträge und die entsprechenden Ausgabebeträge bis 17.00 Uhr der Emittentin entsprechend den Bedingungen dieses Angebots zugehen, werden diese dem jeweiligen Börsentag zugerechnet. Sofern die Zeichnungsanträge und die entsprechenden Ausgabebeträge nach 17.00 Uhr der Emittentin zugehen, werden diese dem nächstfolgenden Börsentag zugerechnet.
- (ii) (*Zeichnungsbox*) Zeichnungsanträge, die in den Schlussnoten, die die Zahlstelle letztmalig zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr eines jeden Börsentages über die erhaltenen Zeichnungsanträge aus dem öffentlichen Angebot über die Zeichnungsbox gegenüber der EUWAX als Betreiber der Zeichnungsbox abzugeben hat (die „**Schlussnote**“), berücksichtigt sind, werden dem jeweiligen Börsentag zugerechnet. Zeichnungsanträge des jeweiligen Börsentages, die nicht in den Schlussnoten des jeweiligen Börsentages berücksichtigt sind, sind dem nächstfolgenden Börsentag zuzurechnen.

„**Börsentag**“ ist dabei jeder Tag, an dem die Baden-Württembergische Wertpapierbörse für den Börsenhandel geöffnet ist.

Ab Einbeziehung der Schuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm werden bei dem Öffentlichen Abverkauf Erwerbsangebote für Schuldverschreibungen der Anleger nach freiem Ermessen der Emittentin durch die Zahlstelle als Finanzkommissionärin angenommen.

Zahlstelle:	Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstraße 35, 73033 Göppingen. Die Emittentin ist unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, eine andere Bank als Zahlstelle zu bestellen.
Zahlung des Ausgabepreises/ Ausgabe der Schuldverschreibungen:	<p>Für Schuldverschreibungen, für die Zeichnungsanträge bei der Emittentin gestellt werden, ist der Zeichnungsantrag erst wirksam mit Zugang des entsprechenden Ausgabepreises bei der Emittentin auf das im Zeichnungsantrag angegebene Konto der Emittentin.</p> <p>Für die Zeichnungsanträge, die über die Zeichnungsbox oder im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs gestellt wurden, ist der Ausgabepreis nach Zuteilung Zug um Zug gegen Zahlung des Ausgabepreises für die Schuldverschreibungen zu zahlen.</p>
Ausgabe der Schuldverschreibungen;	Die Übertragung sämtlicher Schuldverschreibungen an Anleger erfolgt entsprechend der Zuteilung, sobald die Zahlstelle die Schuldverschreibungen zur Weiterübertragung von der Emittentin erhalten hat.
Form der Schuldverschreibungen:	Die Inhaber-Schuldverschreibung wird in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Den Inhabern der Teilschuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln des Verwahrers Clearstream Banking AG übertragen werden können. Eine Einzelverbriefung der Teilschuldverschreibungen erfolgt nicht. Aufgrund der Girosammelverwahrung ist die Übertragbarkeit der Teilschuldverschreibungen nicht eingeschränkt. Die Schuldverschreibungen unterliegen dem TEFRA D Verfahren der Clearstream Banking AG und werden daher zunächst durch eine vorläufige Globalurkunde verbrieft.
Status der Schuldverschreibungen:	<p>Die Schuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen Verpflichtungen im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht Kraft Gesetzes Vorrang haben.</p> <p>Von dritter Seite wurden weder Garantien bezüglich Zinszahlungsverpflichtungen noch Garantien bezüglich Rückzahlungsverpflichtungen der Emittentin hinsichtlich der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen abgegeben.</p>
Ausgabepreis / Kosten und Gebühren:	<p>Der Ausgabepreis für jede Teilschuldverschreibung entspricht</p> <p>(i) bis zur Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse im Handels-</p>

segment Bondm 100% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibungen zuzüglich Stückzinsen für den Zeitraum vom 15. März 2011 (einschließlich) bis zum Stückzinstag (einschließlich), und

- (ii) nach der Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm (a) im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs dem für das jeweilige Verkaufsgeschäft im elektronischen Handelssystem der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse ermittelten anwendbaren Kurs und (b) im Rahmen des Angebots über die Emittentin dem Ausgabepreis in Höhe des im elektronischen Handelssystem der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse ermittelten Schlusskurses am Vortag der Zeichnung durch den Anleger, jeweils zuzüglich Stückzinsen für den Zeitraum vom 15. März 2011 (einschließlich) bis zum Stückzinstag (einschließlich).

„**Stückzinstag**“ ist der zweiten Börsentag nach dem Börsentag, an dem ein Anleger sein kontoführendes Kreditinstitut anweist, den Ausgabepreis zuzüglich Stückzinsen auf das im Zeichnungsantrag angegebene Konto der Emittentin zu überweisen. Der Börsentag der Anweisung wird dabei nicht mitgerechnet. Sofern der Tag der Anweisung kein Börsentag ist, gilt insofern der nächstfolgende Börsentag als Tag der Anweisung.

„**Börsentag**“ ist dabei jeder Tag, an dem die Baden-Württembergische Wertpapierbörse für den Börsenhandel geöffnet ist.

Fälligkeit der Schuldverschreibungen: Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder zurückgekauft, werden die Schuldverschreibungen zu ihrem Rückzahlungsbetrag am 15. März 2016 (Datum der Fälligkeit) zurückgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag in Bezug auf jede Schuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen.

Zinsen:..... Die Schuldverschreibungen sind ab dem 15. März 2011 (einschließlich) mit nominal 8,00% pro Jahr zu verzinsen. Die Zinsen sind nachträglich jeweils am 15. März nachschüssig fällig, erstmals am 15. März 2012.

Rückzahlung:..... Die Schuldverschreibungen werden nach Maßgabe der Anleihebedingungen nach Ende der Laufzeit zu ihrem Nennwert zurückgezahlt, soweit sie nicht zuvor zurückgezahlt oder zurückgekauft wurden.

Kündigungsgründe:.....

Den Anleihegläubigern steht kein ordentliches Kündigungsrecht zu. Die Gläubiger der Schuldverschreibungen sind jedoch in bestimmten Fällen berechtigt, aus wichtigem Grund zu kündigen und die unverzügliche Rückzahlung der Schuldverschreibungen zu verlangen.

Vorzeitige Rückzahlung (Call Option):

Die Anleiheschuldnerin kann die noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise ab dem neunzigsten Tag nach dem Emissionstag (15. März 2011) mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen nach ihrer Wahl vorzeitig kündigen und diese zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Call) zurückzahlen.

Der „**vorzeitige Rückzahlungsbetrag (Call)**“ einer Teilschuldverschreibung entspricht (i) bis zum 14. März 2013 103% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, (ii) ab dem 15. März 2013 102% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, (iii) ab dem 15. März 2014 101,5% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, (iv) ab dem 15. März 2015 101% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung und (v) ab dem 15. September 2015 100% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, jeweils zuzüglich etwaiger bis zum Tag der Kündigung aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen.

Vorzeitige Rückzahlung (Put Option):

Wenn ein Kontrollwechsel (wie in den Anleihebedingungen definiert) eintritt, hat jeder Anleihegläubiger nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen das Recht, nicht aber die Verpflichtung, von der Anleiheschuldnerin die Rückzahlung oder, nach Wahl der Anleiheschuldnerin, den Ankauf seiner Teilschuldverschreibungen durch die Anleiheschuldnerin (oder auf ihre Veranlassung durch einen Dritten) zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) insgesamt oder teilweise zu verlangen (die „**Rückzahlungsoption**“).

„**Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag (Put)**“ bedeutet für jede Teilschuldverschreibung 101% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum Rückzahlungstag (ausschließlich).

Die Anleiheschuldnerin wird nach ihrer Wahl die maßgebliche(n) Teilschuldverschreibung(en) 12 Monate nach Ablauf des Rückzahlungszeitraums (wie in den Anleihebedingungen definiert) zurückzahlen oder erwerben (bzw. erwerben lassen), soweit sie nicht bereits vorher zurückgezahlt oder erworben und entwertet wurde(n).

Anwendbares Recht:.....

Die Anleihe bzw. die Teilschuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.

Gerichtsstand:.....

Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelt

ten Angelegenheiten ist, soweit gesetzlich zulässig, Hamburg, Bundesrepublik Deutschland.

Schuldverschreibungsgesetz:.....

Gemäß dem Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz, „SchVG“) kann eine Gläubigerversammlung durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter für alle Gläubiger bestellen (§ 5 Abs. 1 Satz 1 SchVG).

Abwicklung:.....

Die Globalurkunde wird bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, verwahrt.

Einbeziehung zum Handel im Freiverkehr:

Es ist geplant, die Schuldverschreibungen bis zum 15. März 2011 zum Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm einzubeziehen.

Verwendung des Emissionserlöses:

Die Gesellschaft beabsichtigt, den ihr aus der Emission der Anleihe zufließenden Nettoerlös, der ihr nach Begleichung der mit dem Angebot verbundenen Kosten verbleibt (der „Nettoemissionserlös“), im Wesentlichen zur Ablösung bestehender Verbindlichkeiten zu verwenden. Des Weiteren beabsichtigt die Gesellschaft, einen Teil des Nettoemissionserlöses zur Finanzierung ihres Wachstums insbesondere in ihren europäischen Kernmärkten zu verwenden.

Für das öffentliche Angebot der Inhaber-Schuldverschreibungen ist folgender Zeitplan vorgesehen:

11. Februar 2011.....	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
11. Februar 2011.....	Veröffentlichung des gebilligten Prospekts auf der Internetseite www.behrens.ag
28. Februar 2011.....	Beginn des öffentlichen Angebots
11. März 2011.....	Ende der Angebotsfrist über die Zeichnungsbox
15. März 2011.....	Einbeziehung der Anleihe zum Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm sowie Aufnahme in das Handelssegment Bondm
10. Februar 2012.....	Ende der Angebotsfrist des Öffentlichen Abverkaufs
Spätestens 14. Februar 2012.....	Veröffentlichung des Ergebnisses des öffentlichen Angebots auf der Internetseite www.behrens.ag

1.2 Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin

1.2.1 Informationen über die Emittentin

Die BeA-Gruppe geht zurück auf die Firma Joh. Friedrich Behrens, die im Jahr 1910 gegründet wurde. Die Emittentin wurde am 5. November 1975 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HRB 2152 AH eingetragen. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und firmiert unter Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist Ahrensburg. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 7.168.000,00 und ist eingeteilt in 2.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Tel.: +49 (0)4102-78-0.

Die Emittentin ist die konzernleitende Obergesellschaft der BeA-Gruppe. Die BeA-Gruppe ist nach eigenen Erhebungen, gemessen am Umsatz, einer der europaweit führenden Hersteller von Befestigungstechnik für die Verpackungs-, Möbel- und Bauindustrie sowie für Automobilhersteller und -zulieferer. Sie entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um die Zentralbereiche Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die BeA-Gruppe weitere Produkte, wie beispielsweise elektronisch gesteuerte Anlagen, Holzverbindersysteme, Schmelzklebeysteme und Druckluftzubehör an.

Das Geschäftsmodell der BeA-Gruppe orientiert sich an dem Modell erfolgreicher Systemanbieter in anderen Industrien. Die Kundenakquisition und -bindung erfolgt über den Verkauf und/oder Verleih der Werkzeugmaschinen. Die Gewinne werden vornehmlich durch den Verkauf der entsprechenden Befestigungsmittel erwirtschaftet. Damit ist es der BeA-Gruppe gelungen, sich als erfolgreicher Anbieter von Befestigungssystemen für die Verpackungs-, Möbel- und Bauindustrie sowie für Automobilhersteller und -zulieferer zu positionieren. Dabei sieht sich die BeA-Gruppe nach eigenen Erhebungen, gestützt auf unveröffentlichte, den Verbandsmitgliedern zur Verfügung gestellte statistische Informationen des Fachverbands Verbindungs- und Befestigungstechnik (VBT) zu den im Markt für Verbindungs- und Befestigungstechnik in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 in Deutschland und Europa erzielten Umsätzen, gemessen am Umsatz, als Marktführer in Deutschland und in Europa und setzt im Marktauftritt auf Tradition, Innovation, Qualität (nach ISO 9001) und Zuverlässigkeit.

Die BeA-Gruppe hat aus ihrer Sicht eine moderne Produktion mit einer hohen Fertigungstiefe aufgebaut, die ihre Abhängigkeit von Vorprodukten Dritter reduziert. Hierdurch sieht die BeA-Gruppe sich in der Lage, ihre Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten.

Die BeA-Gruppe ist in über 40 Ländern vertreten. Sie sieht den länderübergreifenden, umfangreichen Kundenservice, dessen kontinuierliche Optimierung und Ausbau als Voraussetzung, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen und Marktanteile hinzuzugewinnen. Aufgrund der vielfältigen Anwendungsbereiche der Produkte verfügt die BeA-Gruppe über eine breite und diversifizierte Kundenbasis aus unterschiedlichen Branchen, die über 20.000 Kunden umfasst. Zur Pflege und Betreuung dieser Kundenbasis setzt die BeA-Gruppe auf eine umfangreiche Produktpalette und eine regional breit aufgestellte Vertriebsstruktur mittels der europäischen und amerikanischen Tochtergesellschaften.

In ihrem am 31. Dezember 2009 beendeten Geschäftsjahr, das durch ein äußerst schwieriges wirtschaftliches Umfeld geprägt war, erzielte die BeA-Gruppe nach IFRS einen konsolidierten Umsatz in Höhe von EUR 67,8 Mio., einen konsolidierten positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 3,5 Mio. und ein konsolidiertes EBIT in Höhe von EUR -3,6 Mio. Dabei war das Ergebnis der BeA-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 durch signifikante einmalige Restrukturierungskosten in Höhe von rund EUR 1,8 Mio. belastet. Diese umfassten neben den im Anhang zu dem nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden,

sind aufgestellten Konzernabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG zum 31. Dezember 2009 unter der Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesenen Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 186, die allein Beratungskosten im Rahmen der Umstrukturierung betrafen, TEUR 1.177 für Abfindungen, TEUR 361 für die Zahlung einer Restrukturierungs- und Poolgebühr an die beteiligten Banken sowie TEUR 119 für Abschreibungen auf Maschinen in Spanien.

Die BeA-Gruppe hat das schwierige Geschäftsjahr 2009 zu umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen genutzt, die sich aus Sicht der BeA-Gruppe in einer deutlich verbesserten Kostenstruktur und einer höheren Marge im Ergebnis niederschlagen. Durch die konjunkturelle Belebung begünstigt, konnte die BeA-Gruppe ihren konsolidierten Umsatz nach IFRS von EUR 33,3 Mio. im ersten Halbjahr 2009 um 23,1% auf EUR 41,0 Mio. im ersten Halbjahr 2010 und ihr konsolidiertes EBIT von EUR -3,5 Mio. im ersten Halbjahr 2009 um EUR 7 Mio. auf EUR 3,5 Mio. im ersten Halbjahr 2010 verbessern.

Zum Datum dieses Prospekts liegen Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2010 nur für die Behrens AG, nicht aber für die gesamte BeA-Gruppe vor. Auf Basis ihres nach HGB erstellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 konnte die Behrens AG ihren Umsatz von EUR 40,4 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 16,8% auf EUR 47,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010 und ihr Jahresergebnis von EUR -8,0 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um EUR 11,6 Mio. auf EUR 3,6 Mio. im Geschäftsjahr 2010 verbessern.

Die Emittentin geht von einer Fortsetzung dieses positiven Trends im Geschäftsjahr 2011 sowie einer nachhaltigen positiven Unternehmensentwicklung der BeA-Gruppe aus.

1.2.2 Weitere Angaben zur Emittentin und zur BeA-Gruppe

Vorstand..... Tobias Fischer-Zernin

Aufsichtsrat..... Bernd Aido (Vorsitzender)
Dr.-Ing. Peter Zeller (Stellvertretender Vorsitzender)
Peter Wesselhoeft
Peter Wick
Jörn Klaffke (Arbeitnehmervertreter)
Wolfgang Meyer (Arbeitnehmervertreter)

Abschlussprüfer Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Admiralitätsstraße 10, 20459 Hamburg

Aktionäre..... Nach Kenntnis der Gesellschaft sowie auf Grundlage der bei der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) eingegangenen Mitteilungen – zuletzt am 8. Juli 2006 – sind zum Datum des Prospekts folgende Aktionäre gemäß §§ 21 ff. WpHG wesentlich direkt oder indirekt an der Gesellschaft beteiligt:

Name des Aktionärs, Sitz/Wohnort: Anzahl Aktien / Anteil in % / Art der Beteiligung

- *BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg: 1.851.487 / 66,12% / direkt*
- *Tobias Fischer-Zernin, Hamburg: 1.854.412 / 66,23% / direkt und indirekt**
- *Suzanne Fischer-Zernin, Hamburg: 1.854.412 / 66,23% / direkt und indirekt**

* Gesellschafter der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, sind mit einer Beteiligung in Höhe von jeweils 50% Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau Suzanne Fischer-Zernin. Tobias Fischer-Zernin und Suzanne Fischer Zernin gelten als gemeinsam handelnde Personen im Sinne des § 22 Abs. 2 WpHG, so dass beiden im Rahmen der wertpapierhandelsrechtlichen Meldepflichten die Beteiligung der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH an der Emittentin in voller Höhe zuzurechnen ist.

1.2.3 Ausgewählte Finanzinformationen

Die nachstehend zusammengefassten ausgewählten Finanzinformationen sind, soweit sie die BeA-Gruppe betreffen, den geprüften, nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der Europäischen Union („EU“) anzuwenden sind, erstellten Konzernabschlüssen der Emittentin zum 31. Dezember 2008 (der „**IFRS-Konzernabschluss 2008**“) bzw. zum 31. Dezember 2009 (der „**IFRS-Konzernabschluss 2009**“ und gemeinsam mit dem IFRS-Konzernabschluss 2008 die „**IFRS-Konzernabschlüsse**“) bzw. dem ungeprüften, nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellten Konzern-Halbjahresfinanzbericht der Emittentin zum 30. Juni 2010 (der „**IFRS-Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2010**“) entnommen. Soweit die nachstehend zusammengefassten ausgewählten Finanzinformationen die Emittentin betreffen, sind diese dem geprüften, nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) erstellten Jahresabschluss der Emittentin zum 31. Dezember 2010 (der „**HGB-Jahresabschluss 2010**“) entnommen. Die nachstehend zusammengefassten ausgewählten Finanzinformationen sind als Einführung zu verstehen. Anleger sollten für ihre Anlageentscheidung auch die detaillierteren Finanzinformationen in anderen Teilen des Prospekts beachten.

Die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg („**Ebner Stolz Mönning Bachem**“), hat die IFRS-Konzernabschlüsse sowie den HGB-Jahresabschluss 2010 jeweils geprüft und mit den im Finanzteil dieses Prospekts wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, hat Ebner Stolz Mönning Bachem dabei im Rahmen des IFRS-Konzernabschlusses 2009 auf die Ausführungen im Konzernlagebericht der Emittentin zu möglicherweise bestandsgefährdenden Risiken hingewiesen, insbesondere darauf, dass der Fortbestand des Konzerns von der Aufrechterhaltung und Verlängerung der seinerzeit zum 31. Dezember 2010 auslaufenden Kreditlinien abhing. Aufgrund der zwischenzeitlichen Verlängerung dieser Kreditlinien bis zum 31. Dezember 2011 enthält der Bestätigungsvermerk zum HGB-Jahresabschluss 2010 keinen entsprechenden Hinweis. Der IFRS-Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2010 ist ungeprüft.

1.2.3.1 Ausgewählte Finanzinformationen zur BeA-Gruppe

Ausgewählte Angaben aus der IFRS-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäfts-	Geschäfts-	6 Monate zum 30. Juni		Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	jahr	jahr	2009	2010	
	2008	2009	2009	2010	
	(geprüft)	(geprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	
	- alle Angaben in TEUR -				
Umsatzerlöse.....	94.481	67.750	33.299	41.046	23,3
Sonstige betriebliche Erträge.....	974	442	190	173	-8,9
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen.....	1.973	-2.679	-3.296	94	102,9
Andere aktivierte Eigenleistungen.....	42	24	18	7	-61,1
Betriebsleistung	97.470	65.537	30.211	41.320	36,8
Materialaufwand.....	55.831	36.208	16.603	22.319	34,4
Personalaufwand.....	22.972	17.828	9.187	7.946	-13,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen.....	3.060	2.460	1.174	1.294	10,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	16.792	12.880	6.894	6.490	-5,9
Währungsgewinne/-verluste.....	-416	62	2	103	5.050,0
Sonstige Steuern.....	165	187	-	-	-
Betriebsaufwand	99.236	69.501	33.856	37.946	12,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-1.766	-3.964	-3.645	3.374	192,6
Erträge aus Joint Ventures.....	492	390	115	135	17,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	-1.274	-3.574	-3.530	3.509	199,4
Zinsen und ähnliche Erträge.....	335	62	3	1	-66,7
Finanzierungsaufwendungen.....	2.679	3.066	1.145	1.393	21,7
Finanzergebnis	-2.409	-3.004	-1.142	-1.392	-21,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.683	-6.578	-4.672	2.117	145,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	-556	850	-364	297	181,6
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	-3.127	-7.428	-4.308	1.820	142,2

Die Gesellschaft verwendet die Kennzahl EBIT als Messgröße im Rahmen des Geschäftsbetriebs bzw. ist der Auffassung, dass diese Kennzahlen von Investoren als Messgröße herangezogen werden könnten. „EBIT“ (Earnings before Interest and Taxes) definiert die Gesellschaft als operatives Ergebnis. Eine Vergleichbarkeit des in diesem Prospekt ausgewiesenen EBIT mit dem EBIT anderer Unternehmen ist unter Umständen nicht gegeben, da mangels einer allgemein anerkannten Definition dieser Kennzahl unterschiedliche Ausgangsgrößen bei der Berechnung verwendet werden können.

Ausweislich des von der Emittentin gemäß § 37x WpHG erstellten und u.a. auf ihrer Internetseite (www.bea-group.com) unter der Rubrik „Zwischenberichte“ veröffentlichten Zwischenmitteilung zum 30. September 2010, der nicht im Finanzteil dieses Prospekts enthalten ist, erzielte die BeA-Gruppe in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 einen Umsatz von EUR 60,1 Mio. Damit konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum, d.h. den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2009 (EUR 50,5 Mio.), um 19,0 Prozent gesteigert werden. Dabei erwirtschaftete die BeA-Gruppe in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 ein EBT von EUR 2,7 Mio. Nach einem Fehlbetrag im Vergleichszeitraum 2009 von EUR 6,3 Mio. konnte damit eine Verbesserung um rund EUR 9 Mio. erzielt werden (alle Angaben in diesem Absatz ungeprüft nach IFRS).

**Ausgewählte Angaben aus der
IFRS-Konzernbilanz**

	31.12.2008 (geprüft)	31.12.2009 (geprüft)	30.06.2010 (ungeprüft)
	- alle Angaben in TEUR -		
AKTIVA			
Kurzfristige Vermögenswerte.....	46.993	35.254	40.903
Langfristige Vermögenswerte.....	27.800	27.965	27.648
Summe Vermögenswerte.....	74.793	63.219	68.551
PASSIVA			
Kurzfristige Schulden.....	45.432	40.836	44.136
Langfristige Schulden.....	11.277	10.500	10.177
Eigenkapital.....	18.084	11.883	14.238
Summe Eigenkapital und Schulden.....	74.793	63.219	68.551

1.2.3.2 Ausgewählte Finanzinformationen zur Emittentin

Ausgewählte Angaben aus der HGB-Gewinn- und Verlustrechnung der Emittentin

	Geschäftsjahr		
	2009	2010	<i>Veränderung</i>
	(geprüft)	(geprüft)	<i>gegenüber</i>
	- alle Angaben in TEUR -		<i>Vorjahr</i>
			in %
Umsatzerlöse.....	40.425	47.210	16,8
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen.....	31.589	33.865	7,2
Bruttoergebnis vom Umsatz.....	8.836	13.345	51,0
Vertriebskosten.....	7.504	7.784	3,7
Allgemeine Verwaltungskosten.....	2.610	2.982	14,3
Sonstige betriebliche Erträge.....	246	700	184,6
Erträge aus Beteiligungen.....	1.026	1.219	18,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge.....	127	217	70,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.....	27	0	-100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen.....	2.195	2.522	14,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.101	2.191	<i>n.a.</i>
Außerordentliche Erträge.....	0	22	<i>n.a.</i>
Außerordentliche Aufwendungen.....	5.900	35	-99,4
Außerordentliches Ergebnis.....	-5.900	-13	99,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	10	-1.450	<i>n.a.</i>
Sonstige Steuern.....	18	10	-44,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag.....	-8.029	3.618	<i>n.a.</i>

**Ausgewählte Angaben aus der
HGB-Bilanz der Emittentin**

	31.12.2009 (geprüft)	31.12.2010 (geprüft)
	- alle Angaben in TEUR -	
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	460	400
Sachanlagen	4.448	3.945
Finanzanlagen	11.940	14.295
Summe Anlagevermögen	16.848	18.640
Vorräte	12.150	13.512
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ..	11.818	10.953
Sonstige Wertpapiere	269	274
Liquide Mittel	35	78
Summe Umlaufvermögen	24.272	24.817
Rechnungsabgrenzungsposten	14	5
Aktive latente Steuern	0	1.500
Bilanzsumme	41.134	44.962
PASSIVA		
Eigenkapital	5.667	9.285
Rückstellungen	3.403	2.879
Verbindlichkeiten	32.064	32.798
Bilanzsumme	41.134	44.962

Alle in diesem Kapitel in den Tabellen dargestellten Finanzinformationen sind auf volle TEUR kaufmännisch gerundet. Aufgrund der Rundung addieren sich die in der Tabelle aufgeführten Zahlen teilweise nicht exakt zu der jeweils angegebenen Gesamtsumme auf.

1.3 Zusammenfassung der Risikofaktoren

Potenzielle Anleger sind im Zusammenhang mit den in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen markt- und branchenbezogenen sowie unternehmensbezogenen Risiken sowohl in Bezug auf die Emittentin als auch in Bezug auf die Schuldverschreibungen ausgesetzt. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe sowie der Emittentin und damit auf den Wert der Schuldverschreibungen sowie gegebenenfalls auch auf die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Schuldverschreibungen auswirken. Potenzielle Anleger könnten hierdurch ihr in die Schuldverschreibungen investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren.

Nachfolgend findet sich eine Zusammenfassung der Risikofaktoren, die die Fähigkeit der Emittentin, ihren Verpflichtungen unter den Schuldverschreibungen nachzukommen, erheblich nachteilig beeinflussen oder im äußersten Fall sogar verhindern könnten:

1.3.1 Zusammenfassung der markt- und branchenbezogenen Risiken

- Eine schwache konjunkturelle Entwicklung bzw. eine Verschlechterung der Konjunktur, insbesondere auch in Deutschland, kann sich negativ auf die Nachfrage nach Produkten der BeA-Gruppe auswirken und entsprechende Absatzrückgänge sowie Forderungsausfälle gegenüber Abnehmern der BeA-Gruppe zur Folge haben.
- Es bestehen Risiken im Zusammenhang mit der sog. „Kreditklemme“.
- Die BeA-Gruppe ist Risiken aus einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Eine Intensivierung des Wettbewerbs könnte für die Gesellschaft zu einem Verlust von Marktanteilen sowie zu einem deutlich zunehmenden Preisdruck und einer entsprechenden Margenreduzierung führen.
- Die BeA-Gruppe ist Risiken aus steigenden Rohstoffpreisen ausgesetzt.
- Die BeA-Gruppe ist Risiken im Zusammenhang mit möglichen Produktionsverlagerungen ausgesetzt.

1.3.2 Zusammenfassung der unternehmensbezogenen Risiken

- Die BeA-Gruppe ist Risiken aus dem Fremdbezug von Waren ausgesetzt.
- Es bestehen Risiken im Zusammenhang mit gegenüber Kunden abgegebenen Garantien und der gesetzlichen Gewährleistung; die BeA-Gruppe könnte Gewährleistungs-, Schadensersatz oder sonstigen Haftungsansprüchen ausgesetzt sein. Fehlerhafte Produkte könnten die Marktakzeptanz der Produkte der BeA-Gruppe beeinträchtigen.
- Die BeA-Gruppe ist Personalrisiken ausgesetzt.
- Die BeA-Gruppe ist Risiken im Zusammenhang mit dem Ausfall von Forderungen sowie der Nichterfüllung von Verträgen ausgesetzt.
- Die BeA-Gruppe ist Liquiditätsrisiken und Risiken aus der Nichtverlängerung von Kreditlinien sowie der nicht ausreichenden Einwerbung von Kapital aus Anleihen ausgesetzt.
- Zinssteigerungen könnten erhebliche Kosten für die BeA-Gruppe verursachen.
- Die Wechselkurse könnten sich nachteilig für die BeA-Gruppe entwickeln.

- Die BeA-Gruppe ist Risiken aus der Verletzung geistiger Eigentumsrechte, insbesondere Patent- und Markenrechten ausgesetzt.
- Die BeA-Gruppe ist dem Risiko von Betriebsstörungen und -unterbrechungen und IT-Risiken ausgesetzt.

1.3.3 *Zusammenfassung der Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen*

- Die Schuldverschreibungen sind keine geeignete Anlage für alle Investoren.
- Die Schuldverschreibungen können grundsätzlich nicht vorzeitig gekündigt werden.
- Es bestehen keine Einlagensicherungen für die Schuldverschreibungen. Im Falle der Insolvenz der Emittentin können andere Verbindlichkeiten der Emittentin vorrangig zu befriedigen sein. Der Anleihegläubiger trägt damit das Risiko des Totalverlusts.
- Bei einer Fremdfinanzierung des Erwerbs der Schuldverschreibungen trägt der Anleger das Risiko, die Forderungen aus seiner Finanzierung erfüllen zu müssen, ohne dass ihm möglicherweise dafür entsprechende Erträge aus den Schuldverschreibungen zur Verfügung stehen.
- Die Schuldverschreibungen könnten nur schwer und zu ungünstigen Konditionen an Dritte veräußerbar sein.
- Eine Verschlechterung des Ratings kann sich negativ auf den Marktpreis der Schuldverschreibungen auswirken.
- Der Erwerber der Schuldverschreibungen hat keinen Einfluss auf die Geschäftsführung der Emittentin.
- Durch Mehrheitsentscheidung der Anleihegläubiger könnte möglicherweise ein Rechtsverlust eintreten.
- Durch die Beschränkung des Angebots auf Deutschland sowie den Verzicht auf die Benennung einer ausländischen Zahlstelle kann die Anlage in den Schuldverschreibungen sowie deren Verwaltung für ausländische Anleger mit zusätzlichem Aufwand und sonstigen Kosten verbunden sein.
- Der Anleger hat keinen Einfluss auf die Verwendung der durch die Ausgabe der Schuldverschreibungen eingeworbenen Mittel.
- Den Anlegern stehen nach den Anleihebedingungen nur die dort ausdrücklich genannten Rechte zu.
- Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen bereits vor dem Ende der Laufzeit zu kündigen. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko.
- Es gibt keine Beschränkung für die Höhe der Verschuldung, die die Emittentin künftig aufnehmen darf.
- Eine Aufstockung der Anleihe und/oder weitere Anleihen könnten sich nachteilig auf deren Marktwert auswirken.
- Der Marktpreis für die Schuldverschreibungen könnte infolge von Änderungen des Marktzinses fallen.

2. RISIKOFAKTOREN

Potenzielle Anleger sind im Zusammenhang mit den in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen markt- und branchenbezogenen sowie unternehmensbezogenen Risiken sowohl in Bezug auf die Emittentin als auch in Bezug auf die Schuldverschreibungen ausgesetzt. Potenzielle Anleger sollten daher vor der Entscheidung über den Kauf der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen der Emittentin die nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen.

Die Darstellung der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren ersetzt nicht die gegebenenfalls notwendige Beratung durch fachlich geeignete Berater. Eine Anlageentscheidung sollte nicht allein aufgrund der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren getroffen werden, da die hierin enthaltenen Informationen eine auf die Bedürfnisse, Ziele, Erfahrungen bzw. Kenntnisse und Verhältnisse des Anlegers zugeschnittene Beratung und Aufklärung nicht ersetzen können. Es wird Anlegern empfohlen, für die Anlageentscheidung gegebenenfalls Beurteilungen von fachlich geeigneten Beratern einzuholen.

Der Eintritt eines oder mehrerer der im Folgenden dargestellten Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der BeA-Gruppe sowie der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe sowie der Emittentin haben. Diese Auswirkungen könnten auch die Wertentwicklung der Schuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Schuldverschreibungen in erheblichem Maße negativ beeinflussen. Anleger könnten hierdurch ihr in die Schuldverschreibungen investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Die nachfolgend aufgeführten Risiken könnten sich zudem rückwirkend betrachtet als nicht abschließend herausstellen und daher nicht die einzigen Risiken sein, denen die Emittentin ausgesetzt ist. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Emittentin aus heutiger Sicht nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, könnten ebenfalls die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und sich negativ auf die Wertentwicklung der Schuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Schuldverschreibungen auswirken.

Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Bedeutung und Schwere der darin genannten Risiken oder das Ausmaß potenzieller Beeinträchtigungen des Geschäfts und der finanziellen Lage der Emittentin dar. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ verwirklichen.

2.1 Markt- und branchenbezogene Risiken

Eine schwache konjunkturelle Entwicklung bzw. eine Verschlechterung der Konjunktur, insbesondere auch in Deutschland, kann sich negativ auf die Nachfrage nach Produkten der BeA-Gruppe auswirken und entsprechende Absatzrückgänge sowie Forderungsausfälle gegenüber Abnehmern der BeA-Gruppe zur Folge haben. Die Geschäftsentwicklung und das weitere Wachstum der BeA-Gruppe sind maßgeblich von der allgemeinen Entwicklung der Nachfrage in den Abnehmerbranchen abhängig. Dabei ist insbesondere die Nachfrageentwicklung im Heimatmarkt Deutschland, in dem die BeA-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 29,6% ihrer Umsatzerlöse erwirtschaftet hat, und im Marktsegment Europa, in dem die BeA-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 33,2% ihrer Umsatzerlöse erzielt hat, von zentraler Bedeutung. Die Nachfrage ist wiederum maßgeblich von der allgemeinen konjunkturellen Lage und dem damit zusammenhängenden Verhalten der Kunden abhängig. Eine konjunkturelle Schwächephase in den Absatzmärkten der Abnehmerbranchen erhöht damit auch wesentlich das Risiko einer negativen Absatzentwicklung der BeA-Gruppe. Dies könnte zu einem verstärkten Preisdruck auf die von der BeA-Gruppe hergestellten und vertriebenen Produkte und zu einer entsprechenden Margenreduzierung führen. Obwohl nach der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 im Jahr 2010 insbesondere in Deutsch-

land ein gewisser wirtschaftlicher Aufschwung zu verzeichnen war, könnte die Konjunkturlage sich wieder verschlechtern. Die mit der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten einhergehenden notwendigen Sparmaßnahmen könnten das Wirtschaftswachstum in Europa dämpfen. Darüber hinaus laufen viele staatliche Konjunkturmaßnahmen aus. Insgesamt wird sich die Konjunktur im Euro-Raum wohl deutlich langsamer erholen als in anderen Regionen. Auch die USA als ein großer Konjunkturmotor der Welt könnten in nächster Zukunft aufgrund einer Rekordverschuldung gezwungen sein, gewisse Sparmaßnahmen durchführen zu müssen, was sich negativ auf die Weltkonjunktur auswirken könnte. Eine erneute Verschlechterung der Weltwirtschaftslage würde sich auf die konjunkturelle Lage in der Europäischen Union und damit auf die Lage in den Absatzmärkten der BeA-Gruppe auswirken. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe haben.

Es bestehen Risiken im Zusammenhang mit der sog. „Kreditklemme“. Durch die Finanzkrise wurde mittelbar eine sog. „Kreditklemme“ ausgelöst, also eine Situation, in denen die Banken aufgrund ihrer eigenen Risiken Kreditzusagen massiv drosseln oder an erhebliche Bedingungen knüpfen. Dies führt zu einem erschwerten Zugang für Wachstumsunternehmen zu Kreditzusagen von Banken. Die Kreditklemme hat eine Erhöhung der Kreditzinsen sowie eine Laufzeitverkürzung bei der Kreditvergabe zu Folge. Dies führt somit zu einer Erhöhung von Finanzierungskosten für Unternehmen. Die Kreditklemme wurde durch die Staatshilfen für notleidende Banken zwar zum großen Teil abgewendet, aufgrund der international weiterhin angespannten Wirtschaftslage und der weitergehenden Regulierung der Banken insbesondere im Hinblick auf die Eigenmittelanforderungen („Basel III“) könnte es jedoch erneut zu einer massiven Einschränkung der Kreditzusagen kommen. Die erschwerten Finanzierungsmöglichkeiten können das geplante Wachstum dämpfen und dazu führen, dass die BeA-Gruppe bestimmte Projekte nicht finanzieren und damit auch nicht durchführen kann. Darüber hinaus könnte dies die bisherige, kurzfristige Finanzierung der BeA-Gruppe gefährden (siehe unter *„Die BeA-Gruppe ist Liquiditätsrisiken und Risiken aus der Nichtverlängerung von Kreditlinien sowie der nicht ausreichenden Einwerbung von Kapital aus Anleihen ausgesetzt.“*). Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann zu rückläufigen Umsätzen und Ergebnissen führen und kann sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

Die BeA-Gruppe ist Risiken aus einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Eine Intensivierung des Wettbewerbs könnte für die BeA-Gruppe zu einem Verlust von Marktanteilen sowie zu einem deutlich zunehmenden Preisdruck und einer entsprechenden Margenreduzierung führen. Die Zulieferindustrie für Holz verarbeitende Betriebe ist von einem starken Verdrängungswettbewerb geprägt. Insbesondere in Europa sind alle Wettbewerber der BeA-Gruppe aktiv, es herrscht daher starke Konkurrenz. Dabei sind die Marktanteile der Mitbewerber tendenziell stabil. In zunehmendem Maße wird der Wettbewerb insgesamt von großen amerikanischen Konzernen geprägt. In diesem Umfeld können Marktanteile mittelfristig nur durch einen sehr guten Kundenservice, Preisführerschaft sowie Produktinnovationen verschoben werden. Letztere könnten zukünftig nur in beschränktem Maße möglich sein, da die Produktentwicklung in den Märkten, in denen die BeA-Gruppe tätig ist, weit fortgeschritten ist. Dies gilt insbesondere für den Bereich der von der BeA-Gruppe produzierten Geräte. Die Wettbewerber differenzieren sich daher insbesondere über Preise und Kundenservice voneinander. Hinzukommt, dass aufgrund der hohen Lohnkosten in Europa viele Wettbewerber die Produktion von Befestigungsmitteln nach Osteuropa verlagern, sowie in letzter Zeit auch verstärkt nach Übersee und in den asiatischen Raum. Die BeA-Gruppe kann daher nicht gewährleisten, ihre Produktionskosten in ähnlichem Ausmaß wie die Wettbewerber zu halten oder zu reduzieren. Dadurch könnten Umsatz und Margen der BeA-Gruppe erheblich beeinträchtigt werden und sie müsste ihre Produkte möglicherweise zu teureren Preisen verkaufen als ihre Wettbewerber. Hierdurch könnte der Absatz der Produkte massiv beeinträchtigt werden. Außerdem könnte die BeA-Gruppe es nicht schaffen, ihren Kunden einen vergleichbar guten Service zu bieten wie ihre Wettbewerber. Auch hierdurch könnte der Absatz der Produkte erheblich beeinträchtigt werden. Der Eintritt jedes dieser Risiken kann sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der BeA-Gruppe auswirken.

Die BeA-Gruppe ist Risiken aus steigenden Rohstoffpreisen ausgesetzt. Die Preisgestaltung vieler Produkte der BeA-Gruppe hängt von den Rohstoffpreisen, insbesondere vom Stahlpreis ab. Dies gilt vor allem für die Befestigungsmittel, mit denen die BeA-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 67,3% ihrer Umsatzerlöse generierte, und die überwiegend aus Stahl bestehen. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Stahl, insbesondere in China, kann es, wie schon in der Vergangenheit, zu einem massiven Anstieg des Stahlpreises kommen. Die dadurch steigenden Produktionskosten würden die Umsätze und Margen der BeA-Gruppe erheblich beeinträchtigen und könnten sich dadurch erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe auswirken.

Die BeA-Gruppe ist Risiken im Zusammenhang mit möglichen Produktionsverlagerungen ausgesetzt. Die BeA-Gruppe stellt die von ihr vertriebenen Werkzeugmaschinen zu einem großen Teil in ihrem Stammwerk in Ahrensburg (Deutschland) her. Aufgrund des vergleichsweise hohen Lohnniveaus in Westeuropa erwartet die Gesellschaft für die kommenden Jahre, dass das Marktvolumen für Holzbefestigungsmittel im westeuropäischen Raum sich nur mit der allgemeinen Konjunktur entwickeln wird. Bereits in der Vergangenheit haben viele Unternehmen, die an Osteuropa angrenzen, ihre Produktionsstätten dorthin verlagert. Diese Entwicklung kann nun auch die Länder erfassen, die weiter im Westen liegen. Neben der Verlagerung nach Osteuropa werden Produktionsstandorte auch vielfach nach Übersee sowie in den asiatischen Raum verlegt. Aufgrund des starken Wettbewerbsdrucks innerhalb des europäischen Markts könnte die Behrens AG gezwungen sein, dem Markttrend entsprechend weitere Teile ihrer Produktion in Länder mit niedrigeren Lohnkosten auszulagern. Hieraus könnten sich eine Reihe von Risiken ergeben, etwa aus den in den einzelnen Ländern herrschenden allgemeinen politischen, volkswirtschaftlichen, sozialen, rechtlichen, kulturellen und steuerlichen Rahmenbedingungen, unerwarteten Änderungen von regulatorischen Anforderungen sowie der Einhaltung einer Vielzahl von ausländischen Gesetzen und Vorschriften. Daneben könnten sich Produktionsverlagerungen in Niedriglohnländern negativ auf das Markenimage der Behrens AG, die mit Qualität „Made in Germany“ wirbt, auswirken. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe haben.

2.2 Unternehmensbezogene Risiken

Die BeA-Gruppe ist Risiken aus dem Fremdbezug von Waren ausgesetzt. Nach der Entwicklung hin zu vermehrtem Fremdbezug im Bereich der Befestigungsmittel besteht für die BeA-Gruppe bei der Beschaffung von Fertigprodukten das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung der üblichen Qualitätsstandards der BeA Produkte ist beim Fremdbezug fertiger Waren schwieriger zu kontrollieren. Qualitätsdefizite können zur Folge haben, dass die Marktrepputation der BeA-Gruppe sinkt, was zu geringeren Absätzen führen könnte. Um eine zu große Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu begegnen, verteilt die BeA-Gruppe ihre Einkäufe bereits seit Jahren konsequent auf mehrere Zulieferer. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau richtet die BeA-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel aus. Auch die Verfügbarkeit von Fertigprodukten gewinnt an Bedeutung. Bei einem plötzlichen Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, könnte die Lieferfähigkeit einzelner Zulieferer eingeschränkt sein. Können solche Nachfragespitzen nicht durch die Sicherheitsbestände bei Standardprodukten und die flexible eigene Produktion ausgeglichen werden, könnte dies die Fertigung einzelner Produkte einschränken oder stoppen und so den Absatz der BeA-Gruppe verringern. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinflussen.

Es bestehen Risiken im Zusammenhang mit gegenüber Kunden abgegebenen Garantien und der gesetzlichen Gewährleistung; die BeA-Gruppe könnte Gewährleistungs-, Schadensersatz oder sonstigen Haftungsansprüchen ausgesetzt sein. Fehlerhafte Produkte könnten die Marktakzeptanz der Produkte der BeA-Gruppe beeinträchtigen. Die Produkte der BeA-Gruppe könnten mit Mängeln behaftet bzw. fehlerhaft sein, was dazu führen kann, dass die Gruppe Gewährleistungs-, Schadensersatz-, oder sonstigen Haftungsansprüchen ausgesetzt sein wird. Darüber

hinaus garantiert die BeA-Gruppe im branchenüblichen Rahmen gegenüber ihren Kunden das Vorhandensein bestimmter Leistungsspezifikationen der Produkte. Sollten Produkte der BeA-Gruppe in großer Zahl Mängel aufweisen, könnte dies eine Häufung von Gewährleistungsansprüchen oder sogar Rückrufaktionen zur Folge haben. Des Weiteren könnte ein hieraus resultierender Reputationsverlust am Markt für massive Absatzrückgänge sorgen. Der Eintritt dieser Risiken könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe haben.

Die BeA-Gruppe ist Personalrisiken ausgesetzt. Die BeA-Gruppe ist auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen, um Schlüsselpositionen in den Gruppengesellschaften zu besetzen. Sollten Personen, die derartige Schlüsselpositionen besetzen wie beispielsweise die Mitglieder des Vorstands, andere Mitglieder des Managements oder bestimmte Personen aus dem technischen Bereich das Unternehmen verlassen, könnte sich dies nachteilig auf die allgemeine Geschäftstätigkeit der Gruppe und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken. Sollten der BeA-Gruppe qualifizierte Fach- und Führungskräfte künftig nicht zu angemessenen Konditionen und in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, könnte dies das Unternehmenswachstum der BeA-Gruppe hemmen. Dies könnte in der Folge ebenfalls negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe haben.

Die BeA-Gruppe ist Risiken im Zusammenhang mit dem Ausfall von Forderungen sowie der Nichterfüllung von Verträgen ausgesetzt. Durch die Finanzkrise ist die Wahrscheinlichkeit des Zahlungsausfalls und der Zahlungsunfähigkeit einzelner Kunden erheblich gestiegen. Dies kann dazu führen, dass offene Forderungen von Kunden nicht bezahlt werden und/oder hergestellte Produkte trotz bestehender Verträge nicht abgenommen werden. Forderungs- und Vertragsausfälle können einen erheblichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe haben.

Die BeA-Gruppe ist Liquiditätsrisiken und Risiken aus der Nichtverlängerung von Kreditlinien sowie der nicht ausreichenden Einwerbung von Kapital aus Anleihen ausgesetzt. Wie viele Unternehmen ist auch die BeA-Gruppe in hohem Maße von der Verfügbarkeit von Fremdkapital abhängig. Aufgrund der im Laufe des Geschäftsjahres 2008 infolge der Wirtschaftskrise eingetretenen operativen Verlustsituation hat die BeA-Gruppe im Frühjahr 2009 auf Wunsch ihrer Geschäftsbanken ein Restrukturierungskonzept erarbeitet. Diese Arbeiten wurden von Mai bis Juli 2009 durchgeführt. Ergebnis war die Prolongation der kurzfristigen Kreditlinien zunächst bis zum Jahresende 2010, zwischenzeitlich bis zum Jahresende 2011. Bei konsequenter Umsetzung der festgelegten Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere der Umstellung des Geschäftsmodells mit verstärktem Fremdbezug und der Hebung von Potentialen im Vertrieb, wird die BeA-Gruppe auch auf bei der durch die Wirtschaftskrise deutlich reduzierten Umsatzbasis planmäßig in 2011 die Rendite- und Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangen. Der Großteil der gegenüber den Banken bestehenden Verbindlichkeiten soll mit den aus der Emission der Anleihen, die Gegenstand dieses Prospekts sind, zufließenden Mitteln abgelöst werden. Es besteht das Risiko, dass das im Rahmen der Anleiheemission eingeworbene Kapital nicht ausreicht, um die bestehenden Verbindlichkeiten in einem dem Restrukturierungskonzept entsprechenden Maße abzulösen. Die Finanzierung der BeA-Gruppe hinge in diesem Fall von Finanzierungszusagen ihrer Geschäftsbanken über den 31. Dezember 2011 hinaus ab. Ferner könnte die Behrens AG insbesondere bei einem erneuten Absatzeinbruch oder ähnlichen negativen Einflüssen auf den Geschäftsbetrieb weiterhin darauf angewiesen sein, ihre Liquidität durch weitere kurzfristige Kredite zu sichern. Die BeA-Gruppe wäre auch in diesem Fall davon abhängig, von den Banken solche kurzfristigen Kreditzusagen zu erhalten. Durch die Gewährung neuer kurzfristiger Kredite könnte die BeA-Gruppe mit erheblichen Kosten belastet werden. Ferner besteht das Risiko, dass die Banken eine weitere Finanzierung der BeA-Gruppe über den 31. Dezember 2011 hinaus verweigern oder diese nur zu schlechteren Konditionen zu erlangen ist, was die BeA-Gruppe mit erheblichen zusätzlichen Kosten belasten könnte. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe auswirken und sogar ihren Bestand gefährden.

Zinssteigerungen könnten erhebliche Kosten für die BeA-Gruppe verursachen. Die BeA-Gruppe hat einen hohen Bedarf an Fremdkapital. Ein hohes Zinsniveau bringt daher erhebliche Kosten für die BeA-Gruppe mit sich. Zwar sind die Referenzzinssätze der Zentralbanken in 2009 im Zuge der Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise auf breiter Front gesunken. Das bankeninterne individuelle Rating der BeA-Gruppe hat sich indessen durch das Verlustjahr 2009 verschlechtert, weshalb die Geschäftsbanken Kredite nur zu höheren Zinssätzen gewähren. Vor allem in Europa könnten die Zinsen in den nächsten Jahren erheblich steigen. Sollte die BeA-Gruppe trotz der Anleiheemission weiterhin in erheblichem Maß auf Fremdkapital angewiesen sein, würde eine Zinssteigerung die Finanzierungskosten, insbesondere für die erneute Aufnahme kurzfristiger Kredite, steigen lassen und möglicherweise dazu führen, dass der BeA-Gruppe keine ausreichende Kreditfinanzierung zur Verfügung steht (siehe unter „*Die BeA-Gruppe ist Liquiditätsrisiken und Risiken aus der Nichtverlängerung von Kreditlinien sowie der nicht ausreichenden Einwerbung von Kapital aus Anleihen ausgesetzt.*“). Ein solcher Zinsanstieg könnte damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe erheblich beeinträchtigen.

Die Wechselkurse könnten sich nachteilig für die BeA-Gruppe entwickeln. Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für viele wichtige Währungen in der BeA-Gruppe eine Bedeutung. Es obliegt dem Management vor Ort, hier im Bedarfsfall durch den Einsatz von Währungsoptionen oder Laufzeitoptionen eine Absicherung vorzunehmen. Die Einkäufe der BeA-Gruppe bei Partnerunternehmen in Fernost basieren in der Regel auf USD. Mit dem Anstieg des Volumens wird auch die Abhängigkeit vom Wechselkurs US-Dollar zu Euro wichtiger. Die eingehenden US-Dollar der Tochtergesellschaft in den USA werden für Dollar-nominierte Einkäufe verwendet. Insofern ist Behrens AG nur in der Höhe der Differenz einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Die Einkäufe werden in Abhängigkeit vom Stand der betreffenden Währungen in unterschiedlichen Währungsbereichen getätigt. Zur weiteren Risikoreduktion setzt die BeA-Gruppe unterjährig Währungsoptionen oder Laufzeitoptionen ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen. Dennoch könnte sich eine dauerhaft ungünstige Entwicklung des Wechselkurses nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe auswirken.

Die BeA-Gruppe ist Risiken aus der Verletzung geistiger Eigentumsrechte, insbesondere Patent- und Markenrechten ausgesetzt. Für ihren geschäftlichen Erfolg ist die BeA-Gruppe auf den Schutz ihres geistigen Eigentums, insbesondere ihrer Patente und Marken, angewiesen. Falls es der BeA-Gruppe nicht gelingt, ihr geistiges Eigentum, insbesondere ihre Patente und Markenrechte, zu verteidigen, könnte dies das Geschäftsmodell der BeA-Gruppe und damit auch ihre Wettbewerbsfähigkeit erheblich beeinträchtigen. Das übrige geistige Eigentum der BeA-Gruppe, insbesondere ihr technisches Wissen (Know-how), ist nur in begrenztem Umfang schutzfähig. Soweit Patente bestehen oder künftig bestehen sollten, werden diese durch Zeitablauf gegenstandslos, so dass Dritte dieses Know-how ohne Zustimmung der BeA-Gruppe und ohne Zahlung von Lizenzgebühren nutzen könnten. Zudem könnten das Ausscheiden wichtiger Know-how-Träger aus dem Unternehmen, Angriffe Dritter auf erteilte Patente, die Nichterteilung von angemeldeten Patenten oder anderen Schutzrechten sowie Versäumnisse oder praktische Hindernisse bei der Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Rechte am geistigen Eigentum die Wettbewerbsfähigkeit der BeA-Gruppe gefährden. Die Gesellschaft kann ferner nicht ausschließen, dass die BeA-Gruppe Opfer von Produktpiraterie wird und sich hiergegen aus rechtlichen, wirtschaftlichen oder sonstigen Gründen nicht wirksam verteidigen kann. Insbesondere könnte der geschäftliche Erfolg der BeA-Gruppe beeinträchtigt werden, wenn sie Verletzungen ihres geistigen Eigentums nicht oder nicht früh genug erkennt. Produktpiraterie könnte sich negativ auf die Absatzzahlen der BeA-Gruppe in den betroffenen Absatzmärkten auswirken und darüber hinaus das Ansehen ihrer Marken negativ beeinflussen. Weiterhin kann die Durchsetzung bzw. Verteidigung geistiger Eigentumsrechte beträchtliche Kosten verursachen und in einem hohen Maße Management-Ressourcen binden. Die von der BeA-Gruppe getroffenen Maßnahmen sind möglicherweise nicht ausreichend, um die Verletzung ihres geistigen Eigentums zu verhindern.

Darüber hinaus könnten Mitarbeiter oder Gesellschaften der BeA-Gruppe ihrerseits geistige Eigentumsrechte, insbesondere Patente oder Markenrechte Dritter, sowie mit Dritten abgeschlossene Geheimhaltungsvereinbarungen verletzen. Folgen einer solchen Verletzung können insbesondere Ansprüche auf Unterlassung, Schadenersatz, Beseitigung und/oder Vernichtung von durch die BeA-Gruppe gefertigten und vertriebenen Produkten und Auskunftsansprüche sein, außerdem Ansprüche der Vertragspartner der BeA-Gruppe auf Freistellung oder Rückgriff. Die Verletzung geistiger Eigentumsrechte Dritter könnte auch von Zulieferern der BeA-Gruppe ausgehen und dazu führen, dass diese bestimmte Produkte nicht mehr zuliefern dürfen und die BeA-Gruppe dadurch an der Verwendung und der Vermarktung dieser Produkte gehindert ist. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die geplante und für den weiteren geschäftlichen Erfolg erforderliche Weiter- und Neuentwicklung von Produkten künftig durch geistige Eigentumsrechte Dritter beeinträchtigt wird oder nur nach Zahlung einer Lizenzgebühr an die Inhaber oder Lizenznehmer dieser Rechte erfolgen kann. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass die BeA-Gruppe allein oder im Zuge von Forschungs- und Entwicklungskooperationen Geheimhaltungsvereinbarungen mit Dritten verletzt und sich dadurch gegenüber diesen Dritten schadenersatzpflichtig macht oder Vertragsstrafen bewirkt. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe haben.

Die BeA-Gruppe ist dem Risiko von Betriebsstörungen und -unterbrechungen und IT-Risiken ausgesetzt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Produktionsstätten der BeA-Gruppe bestreikt werden und die Produktion somit zeitweilig unterbrochen oder zumindest beeinträchtigt wird. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine oder mehrere Produktionsstätten etwa durch Brände, Explosionen oder Naturkatastrophen ganz oder teilweise zerstört werden. Darüber hinaus könnte die Produktion auch aus anderen Gründen, z.B. dem vollständigen oder teilweisen Verlust oder der Beschädigung von für die Produktion erforderlichen Rohstoffen und Komponenten auf dem Transport oder einer Verzögerung der Lieferung infolge von Unfällen oder kriminellen oder terroristischen Handlungen, beeinträchtigt werden. Es ist nicht gewährleistet, dass es der BeA-Gruppe zeitnah oder überhaupt gelingt, einen daraus resultierenden Produktionsausfall durch anderweitige Maßnahmen zu kompensieren und dass alle daraus folgenden Schäden von bestehenden Versicherungen gedeckt werden. Außerdem hängen Produktion und Vertrieb der BeA-Gruppe vom effizienten und ungestörten Betrieb ihrer IT-Systeme ab. Die Steuerung einer weltweit operierenden Gruppe ist nur mit Hilfe komplexer IT-Systeme möglich. Da IT-Systeme in besonderem Maße für Störungen und Schäden, Programmierfehler, Stromausfälle, Computerviren und ähnliche Störungen, Brände, Baumaßnahmen sowie ähnliche physische Einwirkungen anfällig sind, lässt sich eine Betriebsstörung oder -unterbrechung dieser Systeme nicht gänzlich ausschließen. Betriebsstörungen oder -unterbrechungen der IT-Systeme würden insbesondere die Bestellungen, die Lagerhaltung und den Vertrieb sowie die Zusammenarbeit mit den externen Logistikpartnern stark beeinträchtigen. Hierdurch könnte es zu Produktionsausfällen, Verzögerungen oder Ausfällen bei der Auslieferung kommen. In der Folge könnte die BeA-Gruppe nicht in der Lage sein, bestehende Lieferverpflichtungen zu erfüllen, und zur Zahlung von Schadenersatz verpflichtet sein. Zudem könnte eine längerfristige Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit der BeA-Gruppe dazu führen, dass ihre (End-)Kunden vermehrt auf Wettbewerber ausweichen und dass das Ansehen der Produkte der BeA-Gruppe Schaden nimmt, wenn vermehrt Lieferschwierigkeiten auftreten. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe haben.

2.3 Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen

Die Schuldverschreibungen sind keine geeignete Anlage für alle Investoren. Jeder einzelne potenzielle Investor muss vor dem Hintergrund seiner persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse selbst beurteilen, ob die Anlage in die Schuldverschreibungen für ihn geeignet ist. Dabei hat er insbesondere die folgenden Punkte zu beachten:

- (i) Hat der Anleger ausreichende Kenntnisse und Erfahrung, um sich ein Urteil über die Chancen und Risiken einer Anlage in die Schuldverschreibungen bilden und eine Anlageentscheidung auf der Grundlage dieses Prospekts treffen zu können;
- (ii) versteht der Anleger die Anleihebedingungen und ihre rechtlichen Auswirkungen vollständig und richtig;
- (iii) ist der Anleger in der Lage, mögliche Auswirkungen markt-, branchen- und/oder unternehmensbezogener Entwicklungen auf die Anlage in die Schuldverschreibungen und die damit verbundenen Risiken einzuschätzen.

Die Schuldverschreibungen können grundsätzlich nicht vorzeitig gekündigt werden. Den Anlegern steht grundsätzlich kein ordentliches Kündigungsrecht der Schuldverschreibungen zu. Dies hat zur Folge, dass die Anleger vor Ablauf der Laufzeit der Schuldverschreibungen keinen Anspruch haben, eine Rückzahlung des eingesetzten Kapitals zu verlangen.

Es bestehen keine Einlagensicherungen für die Schuldverschreibungen. Im Falle der Insolvenz der Emittentin können andere Verbindlichkeiten der Emittentin vorrangig zu befriedigen sein. Der Anleihegläubiger trägt damit das Risiko des Totalverlusts. Die Schuldverschreibungen sind Kapitalanlagen, für die keine gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung (wie z.B. durch einen Einlagensicherungsfonds der Banken) besteht. Die Schuldverschreibungen begründen samt Zinszahlungen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen und nicht dinglich besicherten Verpflichtungen der Emittentin im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben. Den Anleihegläubigern sind keine Sicherheiten für den Fall eingeräumt worden, dass die Emittentin ihre Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen nicht erfüllen kann. Zudem ist die Emittentin berechtigt, jederzeit Sicherheiten an ihren Vermögensgegenständen zugunsten Dritter zu bestellen, so dass im Falle einer Insolvenz möglicherweise keine oder nahezu keine Mittel in der Insolvenzmasse zur Verteilung zur Verfügung stehen und die Anleihegläubiger keine oder nur geringe Zahlungen auf ihre Forderungen erhalten. Im Falle der Insolvenz oder Liquidation der Emittentin sind die Ansprüche der Anleger erst nach einer etwaigen Befriedigung dinglich besicherter Ansprüche anderer Gläubiger (z.B. Kreditinstitute) zu bedienen. Die Anleger können nicht von der Emittentin verlangen, dass ihre Zins- und Tilgungsansprüche gegenüber anderen Ansprüchen vorrangig befriedigt werden, soweit diese anderen Ansprüche im gleichen Rang mit den Ansprüchen aus den Schuldverschreibungen stehen, auch nicht gegenüber Anlegern aus etwaigen weiteren, von der Emittentin begebenen Schuldverschreibungen. Ferner ist die Emittentin nicht darin beschränkt, in Zukunft weitere, den Schuldverschreibungen gegenüber gleichrangige oder vorrangige Verbindlichkeiten einzugehen. Jede Aufnahme zusätzlicher Verbindlichkeiten erhöht die Verschuldung der Emittentin und kann den Betrag reduzieren, den die Inhaber der Schuldverschreibungen im Falle einer Liquidation oder Insolvenz der Emittentin erhalten. Im Falle einer eventuellen Insolvenz der Emittentin besteht somit die Gefahr, dass die Anleger ihr eingesetztes Kapital weitgehend oder sogar vollständig verlieren.

Bei einer Fremdfinanzierung des Erwerbs der Schuldverschreibungen trägt der Anleger das Risiko, die Forderungen aus seiner Finanzierung erfüllen zu müssen, ohne dass ihm möglicherweise dafür entsprechende Erträge aus den Schuldverschreibungen zur Verfügung stehen. Den Anlegern steht es frei, den Erwerb der Schuldverschreibungen ganz oder teilweise durch Fremdmittel zu finanzieren. Jedoch wird darauf hingewiesen, dass sich durch eine vollständige oder teilweise Finanzierung der Anlage durch Fremdkapital die Risikostruktur der Anlage für den Anleger erhöht. Die Rückführung der Fremdmittel und die mit der Finanzierung verbundenen Zinszahlungen sind von dem Anleger zu bedienen, unabhängig von Rückzahlungen des Anleihekaptals und der Leistung von Zinszahlungen durch die Emittentin. Bei einer Fremdfinanzierung der Schuldverschreibungen ist der Anleger auch zur Bedienung seiner Finanzierung mit Zins und Tilgung verpflichtet,

wenn er aus den Schuldverschreibungen keine oder nur teilweise Zinsen und Rückzahlungsbeträge erhält.

Die Schuldverschreibungen könnten nur schwer und zu ungünstigen Konditionen an Dritte veräußerbar sein. Es ist geplant, die angebotenen Schuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm einzubeziehen. Allerdings ist hierdurch nicht sichergestellt, dass ein liquider Sekundärmarkt für die Schuldverschreibungen entstehen wird oder, sofern er besteht, fortbestehen wird. Damit ist nicht sichergestellt, dass die Anleger die Schuldverschreibungen jederzeit über die Börse verkaufen können. Ein Verkauf der Schuldverschreibungen ist nur möglich, wenn der Anleger hierfür einen Käufer findet. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger die von ihm gehaltenen Schuldverschreibungen nicht oder nur zu einem Preis veräußern kann, der erheblich unter dem Ausgabepreis liegt. Ferner ist zu beachten, dass ein möglicher Verkaufspreis für die Schuldverschreibungen auch von der Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus, des Markts für vergleichbare Wertpapiere und der generellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Emittentin abhängig ist. Schließlich behält sich die Behrens AG gemäß § 1 Nr. 3 der Anleihebedingungen vor, weitere Schuldverschreibungen zu begeben. In diesem Fall muss ein neuer Wertpapierprospekt erstellt werden. Die bisher emittierten Schuldverschreibungen könnten aufgrund des damit verbundenen Angebots einen geringeren Marktwert haben.

Eine Verschlechterung des Ratings kann sich negativ auf den Marktpreis der Schuldverschreibungen auswirken. Die Emittentin wurde von der Creditreform Rating AG mit dem Unternehmensrating BB- (Befriedigende Bonität, mittleres Insolvenzrisiko) bewertet. Die Creditreform Rating AG kann das Rating jederzeit ändern, aussetzen oder aufheben. Eine Änderung, Aussetzung oder Aufhebung des Ratings könnte sich erheblich negativ auf den Marktpreis der Schuldverschreibungen auswirken. Dies könnte sich wiederum negativ auf die Unternehmensfinanzierung und damit auch erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BeA-Gruppe und der Emittentin auswirken.

Der Erwerber der Schuldverschreibungen hat keinen Einfluss auf die Geschäftsführung der Emittentin. Bei den Schuldverschreibungen handelt es sich nicht um eine Beteiligung, die mitgliedschaftsrechtliche Stimmrechte gewährt. Die Schuldverschreibungen begründen ausschließlich schuldrechtliche Ansprüche gegenüber der Emittentin auf laufende Zinszahlungen und Rückzahlung des eingesetzten Kapitals zum Zeitpunkt der jeweiligen Fälligkeit. Die Schuldverschreibungen gewähren keine Teilnahme-, Mitwirkungs-, Stimm- oder Vermögensrechte in Bezug auf die Emittentin mit Ausnahme der im Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz) gewährten Rechte. Die Anleger haben daher grundsätzlich keine Möglichkeiten, die Strategie und die Geschicke der BeA-Gruppe mitzubestimmen und sind von den Entscheidungen von Vorstand, Aufsichtsrat und den Aktionären der Gesellschaft abhängig.

Durch Mehrheitsentscheidung der Anleihegläubiger könnte möglicherweise ein Rechtsverlust eintreten. Nach den Regelungen des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen sind Anleihegläubiger dem Risiko ausgesetzt, überstimmt zu werden und gegen ihren Willen Rechte gegenüber der Emittentin zu verlieren, wenn die Anleihegläubiger mit einfacher Mehrheit (oder mit einer Mehrheit von 75% der teilnehmenden Stimmrechte bei Änderungen des wesentlichen Inhalts der Anleihebedingungen bzw. einer höheren Mehrheit als der gesetzlich vorgesehenen Mehrheit, sofern die Anleihebedingungen dies vorsehen) Änderungen der Anleihebedingungen beschließen. Im Falle der Bestellung eines gemeinsamen Vertreters aller Gläubiger kann ein einzelner Gläubiger zudem ganz oder teilweise die Möglichkeit verlieren, seine Rechte gegenüber der Emittentin unabhängig von anderen Gläubigern geltend zu machen und durchzusetzen. Ein Mehrheitsbeschluss der Anleihegläubiger, der zu einem Rechtsverlust der Anleihegläubiger führt, kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Wert und die Realisierbarkeit dieses Wertes bis hin zum Totalverlust der Anlage führen.

Durch die Beschränkung des Angebots auf Deutschland sowie den Verzicht auf die Benennung einer ausländischen Zahlstelle kann die Anlage in den Schuldverschreibungen sowie deren Verwaltung für ausländische Anleger mit zusätzlichem Aufwand und sonstigen Kosten verbunden sein. Die Schuldverschreibungen werden nur in Deutschland öffentlich angeboten und es ist nicht beabsichtigt, eine ausländische Zahlstelle zu benennen. Die Verbuchung und Verwaltung der Schuldverschreibungen könnten für Anleger aus dem Ausland mit besonderem Aufwand und weiteren Kosten verbunden sein. Insoweit besteht für Anleger mit Wohnsitz oder einer Kontoverbindung außerhalb Deutschlands das Risiko, dass der Erwerb der Schuldverschreibungen durch Depotzubuchung und die Abwicklung der Zins- und Tilgungszahlung(en) nur über bestimmte Banken erfolgen kann und vor dem Erwerb die Einrichtung eines Kontos bei einer dieser Banken in Deutschland oder außerhalb Deutschlands erforderlich sein könnte. Demnach könnten mit dem Erwerb der Schuldverschreibungen und der Abwicklung der Zins- und Tilgungszahlungen weitere Kosten verbunden sein, und die Rendite aus der Anlage in den Schuldverschreibungen könnte geringer als erwartet ausfallen.

Der Anleger hat keinen Einfluss auf die Verwendung der durch die Ausgabe der Schuldverschreibungen eingeworbenen Mittel. Die Emittentin plant, den ihr durch die Begebung der Schuldverschreibungen zufließenden Nettoemissionserlös im Wesentlichen zur Ablösung bestehender kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und im Übrigen zur Finanzierung ihres Wachstums insbesondere in ihren europäischen Kernmärkten zu verwenden. Die Emittentin ist jedoch in ihrer Entscheidung über die Verwendung des Kapitals frei. Die Anleger haben keinen Anspruch gegen die Emittentin auf eine bestimmte Verwendung des Nettoemissionserlöses aus der Begebung der Schuldverschreibungen. Es ist daher auch möglich, dass sich die Emittentin zu einer anderen Verwendung des Nettoemissionserlöses entschließt. Es besteht daher das Risiko, dass der Nettoemissionserlös von der Emittentin anders als geplant eingesetzt wird und dass diese anderweitige Verwendung des Nettoemissionserlöses die Fähigkeit der Emittentin, Zinsen und Rückzahlung zu leisten, beeinträchtigt oder ausschließt.

Den Anlegern stehen nach den Anleihebedingungen nur die dort ausdrücklich genannten Rechte zu. Gemäß den Anleihebedingungen verzichten die Anleihegläubiger (Anleger) auf alle etwaig bestehenden Ansprüche im Zusammenhang mit der Anleihe, die nicht ausdrücklich in den Anleihebedingungen geregelt sind. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass dem Zeichner der Anleihe nicht alle Rechte zustehen, die er etwa aufgrund abdingbarer rechtlicher Vorschriften haben könnte.

Die Emittentin ist berechtigt, die Schuldverschreibungen bereits vor dem Ende der Laufzeit zu kündigen. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko. Nach den Anleihebedingungen ist die Emittentin berechtigt, die noch ausstehenden Schuldverschreibungen ganz oder teilweise ab dem neunzigsten Tag nach dem Emissionstag mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen vorzeitig kündigen. Die Emittentin kann daher auch bereits vor dem Ende der regulären Laufzeit der Schuldverschreibungen die Kündigung mit der Folge erklären, dass die Anleger einen Anspruch auf vorzeitige Rückzahlung des Kapitals und etwaiger bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen und nicht gezahlten Zinsen haben. Nach Wirksamwerden der Kündigung endet die Pflicht der Emittentin zur Zinszahlung. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko für das zurückbezahlte Kapital und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Anleger keine adäquate Ersatzanlage findet.

Es gibt keine Beschränkung für die Höhe der Verschuldung, die die Emittentin künftig aufnehmen darf. Es gibt keine Beschränkung für die Höhe der Verschuldung, die die Emittentin gleichrangig mit den Schuldverschreibungen aufnehmen darf. Diese Verbindlichkeiten können mit den Schuldverschreibungen gleichrangig oder ihr gegenüber sogar vorrangig sein. Jede Aufnahme zusätzlicher Verbindlichkeiten (Fremdkapital) erhöht die Verschuldung der Emittentin und kann den Betrag reduzieren, den die Inhaber der Schuldverschreibungen im Falle einer Liquidation oder Insolvenz der Emittentin erhalten.

Eine Aufstockung der Anleihe und/oder weitere Anleihen könnten sich nachteilig auf deren Marktwert auswirken. Sollten nach Maßgabe der Anleihebedingungen weitere Schuldverschreibungen begeben werden, könnte dies zur Folge haben, dass die bisher emittierten Schuldverschreibungen aufgrund des damit verbundenen größeren Angebots einen geringeren Marktwert haben.

Der Marktpreis für die Schuldverschreibungen könnte infolge von Änderungen des Marktzinses fallen. Die Schuldverschreibungen sind bis zur Rückzahlung fest verzinslich. Der Inhaber von fest verzinslichen Wertpapieren unterliegt insbesondere dem Risiko, dass sich der Kurs für die Wertpapiere infolge einer Änderung der gegenwärtigen Zinssätze im Kapitalmarkt („Marktzins“) verändert. Während der Nominalzinssatz eines festverzinslichen Wertpapiers während der Dauer des Wertpapiers fest ist, ändern sich die Marktzinsen üblicherweise täglich. Wenn sich der Marktzins ändert, ändert sich der Marktpreis für das Wertpapier in die entgegen gesetzte Richtung. Wenn der Marktzins steigt, fällt üblicherweise der Kurs des Wertpapiers. Wenn der Marktzins fällt, steigt normalerweise der Kurs für ein festverzinsliches Wertpapier. Anleger sollten sich bewusst sein, dass sich Änderungen des Marktzinses nachteilig auf den Kurs der Schuldverschreibungen auswirken und im Falle eines Verkaufs vor Ende der Laufzeit zu Verlusten für die Inhaber der Schuldverschreibungen führen können. Wenn der Inhaber der Schuldverschreibungen seine Schuldverschreibungen bis zum Ende ihrer Laufzeit hält, sind die Änderungen im Marktzins für ihn ohne Bedeutung, da die Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zurückgezahlt werden. Für Anleger, die die angebotenen Schuldverschreibungen in einem Betriebsvermögen halten oder die aus anderen Gründen Bücher mit einem (regelmäßigen) Vermögensstatus (Bilanz) führen müssen, besteht das Risiko, dass der Wert der Schuldverschreibungen während ihrer Laufzeit sinkt und sie, obgleich sie die Anleihe weiter halten, nicht liquiditätswirksame Verluste infolge von notwendig werdenden buchmäßigen Abschreibungen ausweisen müssen.

3. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

3.1 Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospektes

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 WpPG die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts und erklärt hiermit, dass ihres Wissens die Angaben im Prospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind. Die Gesellschaft erklärt ferner, dass sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage dieses Prospekts wahrscheinlich verändern können.

Unbeschadet von § 16 WpPG ist die Gesellschaft nach Maßgabe gesetzlicher Bestimmungen nicht verpflichtet, diesen Prospekt zu aktualisieren.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums gegebenenfalls verpflichtet sein, die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen.

3.2 Einsehbare Dokumente

Die folgenden Dokumente bzw. Kopien davon können während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts während der üblichen Geschäftszeiten in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, eingesehen werden:

- die Satzung der Gesellschaft;
- der geprüfte HGB-Jahresabschluss 2010 der Gesellschaft;
- der ungeprüfte IFRS-Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2010 der Gesellschaft;
- der geprüfte IFRS-Konzernabschluss 2009 der Gesellschaft;
- der geprüfte IFRS-Konzernabschluss 2008 der Gesellschaft;

3.3 Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts sind 30.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1.000,00 („**Teilschuldverschreibungen**“) mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 30.000.000,00.

Die Schuldverschreibungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar, die untereinander und mit allen anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, denen durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.

Die Schuldverschreibungen sind festverzinsliche Wertpapiere. Die Rechte aus den Teilschuldverschreibungen stehen dem jeweiligen Inhaber zu.

Die Teilschuldverschreibungen werden mit 8,00% p.a. verzinst.

Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 15. März bis zum 14. März des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 15. März nachschüssig fällig, erstmals am 15. März 2012 für den Zeitraum vom 15. März 2011 bis zum 14. März 2012 (sofern sich nichts Abweichendes aus den Anleihebedingungen ergibt; siehe Abschnitt „5. Bedingungen der Inhaber-Schuldverschreibungen“). Abhängig vom Tag des Erwerbs kann es zur Zahlung von Stückzinsen kommen.

Für die Berechnung der individuellen Rendite über die Gesamtlaufzeit der Anleihe hat der Anleger die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Nennbetrag zuzüglich etwaiger Stückzinsen sowie die Laufzeit der Anleihe und dessen Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die jeweilige tatsächliche Rendite (vor Steuern) der Anleihe lässt sich erst am Ende der Laufzeit bestimmen, da sie von eventuell individuellen Transaktions- und Verwaltungskosten (z. B. Depotgebühren an die vom Anleger beauftragte Bank) abhängig sind.

Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder zurückgekauft, werden die Schuldverschreibungen zu ihrem Rückzahlungsbetrag am 15. März 2016 (Datum der Fälligkeit) zurückgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag in Bezug auf jede Schuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen.

3.4 Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Emittentin bzw. der BeA-Gruppe sowie auf die Geschäftsfelder, in denen die BeA-Gruppe tätig ist, beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen betreffen zukünftige Tatsachen, Ereignisse sowie sonstige Umstände, die keine historischen Tatsachen sind. Wörter wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „davon ausgehen“ oder „voraussichtlich“ und ähnliche Formulierungen deuten auf solche Aussagen hin. Solche Aussagen geben nur die Auffassung der Gesellschaft hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder und unterliegen daher hinsichtlich ihres Eintritts Risiken und Unsicherheiten. In diesem Prospekt betreffen zukunftsgerichtete Aussagen unter anderem:

- Die Umsetzung der strategischen Vorhaben der Gesellschaft und die Auswirkungen dieser Vorhaben auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin sowie der BeA-Gruppe,
- die Verwendung des Nettoemissionserlöses,
- die Entwicklung der Wettbewerbssituation und der Wettbewerber,
- die Erwartungen der Gesellschaft hinsichtlich der Auswirkungen von wirtschaftlichen, operativen, rechtlichen und sonstigen Risiken, die das Geschäft der Emittentin sowie der BeA-Gruppe betreffen, sowie
- sonstige Aussagen in Bezug auf die zukünftige Geschäftsentwicklung der Emittentin sowie der BeA-Gruppe und allgemeine wirtschaftliche und technologische Entwicklungen und sonstige für die Geschäftstätigkeit relevante Rahmenbedingungen.

Diese zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Emittentin sowie auf bestimmten Annahmen, die sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt nach Ansicht der Emittentin angemessen sind, als fehlerhaft erweisen können. Zahlreiche Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung oder die tatsächlich erzielten Erträge oder Leistungen der Emittentin oder der BeA-Gruppe wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Sollte eine oder sollten mehrere dieser Veränderungen oder Unsicherheiten eintreten oder sollten sich die von der Emittentin zu Grunde gelegten Annahmen als unrichtig erweisen, ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denen abweichen, die in diesem Prospekt als angenommen, geschätzt oder erwartet beschrieben sind. Die Emittentin könnte aus diesem Grund daran gehindert sein, ihre finanziellen und strategischen Ziele zu erreichen. Die Emittentin beabsichtigt nicht, die in diesem Prospekt dargelegten zukunftsgerichteten Aussagen oder Branchen- und Kundeninformationen über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus zu aktualisieren.

3.5 Hinweis zu Finanzinformationen

Finanzangaben in diesem Prospekt zur BeA-Gruppe, die sich auf den Stichtag 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 oder das am 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr beziehen, stammen aus dem geprüften IFRS-Konzernabschluss 2009 bzw. dem geprüften IFRS-Konzernabschluss 2008, soweit nicht anders angegeben.

Finanzangaben in diesem Prospekt zur BeA-Gruppe, die sich auf die Stichtage 30. Juni 2009 bzw. 30. Juni 2010 oder die am 30. Juni 2009 bzw. 30. Juni 2010 endenden 6-Monats-Zeiträume beziehen, stammen, soweit nicht anders angegeben, aus dem ungeprüften IFRS-Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2010, der Vergleichsangaben für den am 30. Juni 2009 endenden 6-Monats-Zeitraum umfasst.

Finanzangaben in diesem Prospekt zur Behrens AG, die sich auf die Stichtage 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2010 oder die am 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2010 endenden Geschäftsjahre beziehen, stammen aus dem geprüften HGB-Jahresabschluss 2010, der Vergleichsangaben für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr umfasst, soweit nicht anders angegeben.

Die IFRS-Konzernabschlüsse 2009 bzw. 2008 sowie der HGB-Jahresabschluss 2010 wurden von Ebner Stolz Mönning Bachem geprüft und jeweils mit dem im Finanzteil dieses Prospekts wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, hat Ebner Stolz Mönning Bachem dabei im Rahmen des IFRS-Konzernabschlusses 2009 auf die Ausführungen im Konzernlagebericht der Emittentin zu möglicherweise bestandsgefährdenden Risiken hingewiesen, insbesondere darauf, dass der Fortbestand des Konzerns von der Aufrechterhaltung und Verlängerung der seinerzeit zum 31. Dezember 2010 auslaufenden Kreditlinien abhing. Aufgrund der zwischenzeitlichen Verlängerung dieser Kreditlinien bis zum 31. Dezember 2011 enthält der Bestätigungsvermerk zum HGB-Jahresabschluss 2010 keinen entsprechenden Hinweis.

Finanzangaben, die in diesem Prospekt als ungeprüft bezeichnet werden, wurden keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht im Sinne von Ziff. 13.5 des Anhangs IV zur Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Europäischen Kommission unterzogen.

3.6 Informationen von Seiten Dritter

Sofern Informationen von Seiten Dritter übernommen wurden, sind diese in diesem Prospekt korrekt und vollständig wiedergegeben. Soweit der Emittentin bekannt und von ihr aus den von Dritten übernommenen Informationen ableitbar, sind keine Fakten ausgelassen worden, die die wiedergegebenen Informationen irreführend oder unkorrekt gestalten würden. Die Quellen der Informationen hat die Gesellschaft geprüft.

3.7 Währungsangaben und Rundungen

Dieser Prospekt enthält Währungsangaben in Euro, die sich auf die gesetzliche Währung in der Bundesrepublik Deutschland und in weiteren Mitgliedsländern der EU beziehen. Währungsangaben in Euro werden mit „EUR“ jeweils vor dem Betrag kenntlich gemacht. Die Abkürzung „TEUR“ steht für Tausend Euro.

Zahlenangaben in diesem Prospekt in Einheiten von Tausend oder Millionen sowie sich auf Zahlenangaben beziehende Prozentangaben wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen enthaltene Gesamt- oder Zwischensummen weichen aufgrund von kaufmännischen Rundungen unter Umständen geringfügig von den an anderer Stelle in diesem Prospekt angegebenen ungerundeten Werten ab. Ferner summieren sich einzelne Zahlen- und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundungen unter Umständen nicht genau zu Gesamt- oder Zwischensummen, die in Tabellen enthalten oder an anderer Stelle in diesem Prospekt genannt sind.

4. INFORMATIONEN ÜBER DIE SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND DIE BEDINGUNGEN FÜR DAS ANGEBOT

4.1 Das Angebot im Überblick

Die Emittentin bietet im Wege eines öffentlichen Angebots in der Bundesrepublik Deutschland 30.000 Stück auf Euro lautende Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 30.000.000,00 an. Jede Teilschuldverschreibung hat einen Nennwert in Höhe von EUR 1.000,00. Die Teilschuldverschreibungen werden zu ihrem Nennbetrag emittiert, das heißt zu EUR 1.000,00 je Teilschuldverschreibung. Die Verzinsung erfolgt ab dem 15. März 2011 bezogen auf den Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen mit jährlich 8,00%. Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 15. März bis zum 14. März des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 15. März nachschüssig fällig, erstmals am 15. März 2012 für den Zeitraum vom 15. März 2011 bis zum 14. März 2012 (sofern sich nichts Abweichendes aus den Anleihebedingungen ergibt; siehe Abschnitt „5. Bedingungen der Inhaber-Schuldverschreibungen“).

Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder zurückgekauft, werden die Schuldverschreibungen zu ihrem Rückzahlungsbetrag am 15. März 2016 (Datum der Fälligkeit) zurückgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag in Bezug auf jede Schuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen. Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen ab dem neunzigsten Tag nach dem Emissionstag mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen zu kündigen; siehe Abschnitt „5. Bedingungen der Inhaber-Schuldverschreibungen -§ 9 Kündigung“.

Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie alle sich aus diesen ergebenden Rechte und Pflichten der Anleger und der Zahlstelle bestimmen sich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus den Teilschuldverschreibungen ist – soweit gesetzlich zulässig – Hamburg.

Hinsichtlich der Verjährung wird die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen auf zwei Jahre verkürzt. Für die Vorlegung von Zinsscheinen gilt die gesetzliche Regelung des § 801 Abs. 2 BGB von 4 Jahren ab dem Schluss des Jahres, in dem die Zinszahlung fällig war. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegte Teilschuldverschreibungen und Zinsscheine beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

Die Schuldverschreibungen werden öffentlich ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland angeboten. Das öffentliche Angebot besteht aus

- (i) einem öffentlichen Angebot durch die Emittentin in der Bundesrepublik Deutschland über die Zeichnungsfunktionalität, die über die EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart („EUWAX“), im Handelssystem XONTRO bereit gestellt wird (die „**Zeichnungsbox**“),
- (ii) einem öffentlichen Angebot durch die Emittentin in der Bundesrepublik Deutschland sowie
- (lii) einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland mittels eines Öffentlichen Abverkaufs, bei dem die Emittentin ab Einbeziehung der Schuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart Schuldverschreibungen nach freiem Ermessen über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin im Freiverkehr, Handelssegment Bondm, der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin verkauft (der „**Öffentliche Abverkauf**“).

Zudem kann eine Privatplatzierung an institutionelle Investoren in bestimmten Jurisdiktionen außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas, Australiens und Japans erfolgen. Der Erwerb von Schuldverschreibungen für bzw. durch diese Investoren erfolgt grundsätzlich auch über die

Zeichnungsbox oder den Öffentlichen Abverkauf. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen erfolgt unter den Voraussetzungen des TEFRA D Verfahrens der Clearstream.

Voraussetzung für den Kauf der Schuldverschreibungen ist das Vorhandensein eines Wertpapierdepots, in das die Schuldverschreibungen gebucht werden können. Sofern ein solches Depot nicht vorliegt, kann es bei einem Kreditinstitut bzw. einer Bank eingerichtet werden.

Die Mindestanlagesumme beträgt EUR 1.000,00. Eine Höchstanlagesumme existiert nicht. Als Emissionstermin ist der 15. März 2011 vorgesehen.

4.2 Angebotsfrist

Die Angebotsfrist für die Schuldverschreibungen läuft voraussichtlich vom 28. Februar 2011 bis zum 10. Februar 2012 und zwar

- über die Zeichnungsbox vom 28. Februar 2011 bis 11. März 2011 (einschließlich),
- über den Öffentlichen Abverkauf ab Einbeziehung der Schuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart, die voraussichtlich am 15. März 2011 erfolgen wird, bis zum 10. Februar 2012, und
- über die Emittentin vom 28. Februar 2011 bis zum 10. Februar 2012.

Die Angebotsfrist kann nach Ermessen der Emittentin verkürzt werden. Die Angebotsfrist für das öffentliche Angebot wird in jedem Fall abgekürzt und endet vor Ablauf der vorgenannten Frist spätestens an demjenigen Börsentag, an dem eine Überzeichnung (wie in Abschnitt 4.3.6 definiert) vorliegt.

Jedwede Verkürzung der Angebotsfrist oder die Beendigung des öffentlichen Angebots der Schuldverschreibungen wird auf der Internetseite der Emittentin (www.behrens.ag) bekannt gegeben.

4.3 Zeichnungsabwicklung

4.3.1 Kaufanträge im Rahmen des öffentlichen Angebots über die Zeichnungsbox

Im Rahmen des öffentlichen Angebots über die Zeichnungsbox müssen Anleger, die Kaufanträge für die Schuldverschreibungen stellen möchten, diese über ihre jeweilige Depotbank während der Angebotsfrist für das öffentliche Angebot über die Zeichnungsbox stellen. Dies setzt voraus, dass die Depotbank (i) als Handelsteilnehmer an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zugelassen ist oder über einen an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zugelassenen Handelsteilnehmer Zugang zum Handel hat, (ii) einen XONTRO-Anschluss hat und (iii) zur Nutzung der Zeichnungsbox auf der Grundlage der Geschäftsbedingungen für die Nutzung der XONTRO-Zeichnungsbox „Bondm-Zeichnung“ berechtigt und in der Lage ist (der „**Handelsteilnehmer**“).

Der Handelsteilnehmer stellt während der Angebotsfrist für das öffentliche Angebot über die Zeichnungsbox für den Anleger auf dessen Aufforderung Kaufanträge über die Zeichnungsbox (anonymisiert). Die Zahlstelle nimmt die Kaufanträge im Namen und für Rechnung der Emittentin aufgrund der Vereinbarung zwischen der Zahlstelle und der Emittentin entgegen und teilt die eingegangenen Kaufanträge der Emittentin mit.

4.3.2 Kaufanträge im Rahmen des öffentlichen Angebots über die Emittentin

Interessierte Anleger, die Schuldverschreibungen im Rahmen des öffentlichen Angebots über die Emittentin erwerben wollen, können den zur Zeichnung für die Teilschuldverschreibungen erforderlichen Wertpapier-Kaufantrag („**Zeichnungsschein**“) unter der Faxnummer +49 (0)4102/78-109, unter der Geschäftsadresse der Emittentin, Joh. Friedrich Behrens AG, Anleihe 2011, Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, oder unter der Internetadresse der Emittentin (www.behrens.ag) erhalten.

Um die angebotenen Teilschuldverschreibungen zu erwerben, müssen die Interessenten der Emittentin einen vollständig ausgefüllten Zeichnungsschein über mindestens eine Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1.000,00 übermitteln und den Kaufpreis für die von ihnen zu erwerbenden Teilschuldverschreibungen auf das in dem Kaufantrag genannte Konto der Emittentin überweisen.

Vollständig ausgefüllte und unterschriebene Kaufanträge können während der Angebotsfrist vom 28. Februar 2011 bis zum 10. Februar 2012 folgendermaßen an die Emittentin unter dem Stichwort „Behrens AG-Anleihe“ gesandt werden:

Per Post: Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, oder per Fax an die folgende Faxnummer: +49 (0)4102/78-109.

4.3.3 Kaufanträge im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs

Ab Einbeziehung der Schuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart werden die Schuldverschreibungen zudem öffentlich angeboten, indem die Emittentin Schuldverschreibungen nach freiem Ermessen über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin im Freiverkehr, Handelssegment Bondm, der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse verkauft. Die Emittentin wird über die Zahlstelle als Finanzkommissionärin Erwerbsangebote von Anlegern auf Erwerb von Schuldverschreibungen, die im Freiverkehr, Handelssegment Bondm, der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse eingestellt sind, annehmen. Weder die Emittentin noch die Zahlstelle sind verpflichtet, entsprechende Angebote anzunehmen.

4.3.4 Kaufanträge im Rahmen einer etwaigen Privatplatzierung

Zudem kann eine Privatplatzierung an institutionelle Investoren in bestimmten Jurisdiktionen außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas, Australiens und Japans erfolgen. Der Erwerb von Schuldverschreibungen für bzw. durch diese Investoren erfolgt grundsätzlich auch über die Zeichnungsbox oder den Öffentlichen Abverkauf.

4.3.5 Wirksamer Zugang der Zeichnungsanträge

Die Zeichnungsanträge sind unter folgenden Voraussetzungen wirksam zugegangen:

- (i) (*Zeichnung bei der Emittentin*) Zeichnungsanträge, bei der Emittentin gestellt werden, gelten als zugegangen, wenn der vollständige und unterzeichnete Zeichnungsantrag entsprechend den Bedingungen des Angebots per Fax unter der Faxnummer +49 (0)4102/78-109 oder an Joh. Friedrich Behrens AG, Anleihe 2011, Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, und der Ausgabebetrag für die im Zeichnungsantrag angegebenen Schuldverschreibungen auf dem im Zeichnungsantrag angegebenen Bankkonto der Emittentin während der Angebotsfrist bei der Emittentin eingeht.
- (ii) (*Zeichnung über Zeichnungsbox*) Zeichnungsanträge, die über die Zeichnungsbox gestellt werden, gelten als zugegangen, sobald die Zahlstelle gegenüber der EUWAX als Betreiber der Zeichnungsbox eine Schlussnote abgegeben hat, die diesen Zeichnungsantrag während der Angebotsfrist Zeichnungsbox berücksichtigt.

4.3.6 Zuteilung

Die Zuteilung erfolgt wie folgt: Solange keine Überzeichnung (wie nachstehend definiert) vorliegt, werden die der Emittentin zugegangenen Zeichnungsanträge grundsätzlich jeweils vollständig zuteilt. Sobald eine Überzeichnung vorliegt, d.h. der Gesamtbetrag der Zeichnungsanträge den maximalen Gesamtbetrag der Inhaber-Schuldverschreibung übersteigt, ist die Emittentin nach ihrem freien Ermessen berechtigt, die in den Zeichnungsanträgen genannten Beträge zu kürzen oder einzelne Zeichnungsanträge zurückzuweisen.

Anleger, denen Schuldverschreibungen aufgrund von Zeichnungsanträgen über die Zeichnungsbox zuteilt wurden, erhalten die Zuteilungsmeldung über die Zeichnungsbox.

Anleger, denen Schuldverschreibungen aufgrund von Zeichnungsanträgen bei der Emittentin zuteilt wurden, erhalten eine Mitteilung durch die Emittentin unverzüglich nach Zuteilung wie im jeweiligen Zeichnungsantrag angegeben.

Sofern und soweit Zeichnungsanträge endgültig nicht zuteilt wurden, wird die Emittentin die Anleger entsprechend den Angaben im Zeichnungsantrag innerhalb von 15 Bankarbeitstagen (Stuttgart) nach Abschluss der Zuteilung informieren.

Nach Ablauf der Angebotsfrist wird die Emittentin spätestens am 14. Februar 2012 auf der Internetseite www.behrens.ag die Ergebnisse des Angebots veröffentlichen, insbesondere in welchem Umfang Teilschuldverschreibungen aus diesem Angebot ausgegeben wurden.

Eine „**Überzeichnung**“ liegt vor, wenn bezogen auf einen Börsentag der Gesamtbetrag der bis zu diesem Börsentag zuzurechnenden Zeichnungsanträge den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen übersteigt. Die Zeichnungsanträge werden wie folgt einem Börsentag zugerechnet:

- (i) (*Zeichnung bei der Emittentin*) Sofern die Zeichnungsanträge und die entsprechenden Ausgabebeträge bis 17.00 Uhr der Emittentin entsprechend den Bedingungen dieses Angebots zugehen, werden diese dem jeweiligen Börsentag zugerechnet. Sofern die Zeichnungsanträge und die entsprechenden Ausgabebeträge nach 17.00 Uhr der Emittentin zugehen, werden diese dem nächstfolgenden Börsentag zugerechnet.
- (ii) (*Zeichnungsbox*) Zeichnungsanträge, die in den Schlussnoten, die die Zahlstelle letztmalig zwischen 16.00 und 17.00 Uhr eines jeden Börsentages über die erhaltenen Zeichnungsanträge aus dem öffentlichen Angebot über die Zeichnungsbox gegenüber der EUWAX als Betreiber der Zeichnungsbox abzugeben hat (die „**Schlussnote**“), berücksichtigt sind, werden dem jeweiligen Börsentag zugerechnet. Zeichnungsanträge des jeweiligen Börsentages, die nicht in den Schlussnoten des jeweiligen Börsentages berücksichtigt sind, sind dem nächstfolgenden Börsentag zuzurechnen.

„**Börsentag**“ ist dabei jeder Tag, an dem die Baden-Württembergische Wertpapierbörse für den Börsenhandel geöffnet ist.

4.3.7 Ausgabepreis

Der Ausgabepreis für jede Teilschuldverschreibung entspricht sowohl im Rahmen des öffentlichen Angebotes als auch bei einer etwaigen Privatplatzierung

- (i) bis zur Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm 100% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibungen zuzüglich Stückzinsen für den Zeitraum vom 15. März 2011 (einschließlich) bis zum Stückzinstag (einschließlich), und
- (ii) nach der Einbeziehung der Teilschuldverschreibungen zum Handel im Freiverkehr der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm (a) im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs dem für das jeweilige Verkaufsgeschäft im elektronischen Handelssystem der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse ermittelten anwendbaren Kurs und (b) im Rahmen des Angebots über die Emittentin dem Ausgabepreis in Höhe des im elektronischen Handelssystem der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse ermittelten Schlusskurses am Vortag der Zeichnung durch den Anleger, jeweils zuzüglich Stückzinsen für den Zeitraum vom 15. März 2011 (einschließlich) bis zum Stückzinstag (einschließlich).

„**Stückzinstag**“ ist der zweiten Börsentag nach dem Börsentag, an dem ein Anleger sein kontoführendes Kreditinstitut anweist, den Ausgabepreis zuzüglich Stückzinsen auf das im Zeichnungsantrag

angegebene Konto der Emittentin zu überweisen. Der Börsentag der Anweisung wird dabei nicht mitgerechnet. Sofern der Tag der Anweisung kein Börsentag ist, gilt insofern der nächstfolgende Börsentag als Tag der Anweisung.

„**Börsentag**“ ist dabei jeder Tag, an dem die Baden-Württembergische Wertpapierbörse für den Börsenhandel geöffnet ist.

4.3.8 Zahlung des Ausgabepreises

Die Schuldverschreibungen, für die bis zum 11. März 2011 Zeichnungsanträge gestellt und zugeteilt wurden, werden voraussichtlich am 15. März 2011 (der „**Ausgabetag**“) begeben. Soweit für Schuldverschreibungen nach diesem Zeitpunkt Zeichnungsanträge gestellt wurden, erfolgt die Begebung grundsätzlich innerhalb von 10 Bankarbeitstagen (Stuttgart) nach Zuteilung.

Für Schuldverschreibungen, für die Zeichnungsanträge bei der Emittentin gestellt werden, ist der Zeichnungsantrag erst wirksam mit Zugang des entsprechenden Ausgabebetrags bei der Emittentin auf das im Zeichnungsantrag angegebene Konto der Emittentin.

Für Schuldverschreibungen, für die die Zeichnungsanträge über die Zeichnungsbox oder im Rahmen des Öffentlichen Abverkaufs gestellt wurden, ist der Ausgabepreis nach Zuteilung Zug um Zug gegen Zahlung des Ausgabebetrages für die Schuldverschreibungen zu zahlen.

4.3.9 Begebung, Übernahme, Ergebnis des Angebots

Nach Zuteilung von Kaufanträgen durch die Emittentin wird die Zahlstelle entsprechend der Vereinbarung zwischen der Zahlstelle und der Emittentin die Schuldverschreibungen, für die Kaufanträge für Schuldverschreibungen über die Zeichnungsbox gestellt und zugeteilt wurden oder Erwerbsangebote im Öffentlichen Abverkauf angenommen wurden, im Sinne eines Finanzkommissionärs für Rechnung der Emittentin übernehmen. Die Zahlstelle hat sich in der vorgenannten Vereinbarung verpflichtet, die übernommenen Schuldverschreibungen an die zeichnenden Anleger entsprechend der Zuteilung bzw. Annahme zu verkaufen. Die Übertragung solcher Schuldverschreibungen erfolgt Zug um Zug gegen Zahlung des Ausgabebetrages für die Schuldverschreibungen. Die Zahlstelle ist verpflichtet, den erhaltenen Ausgabebetrag nach Abzug von Kosten und Gebühren an die Emittentin entsprechend dem Zahlstellenvertrag zwischen dem Emittenten und der Zahlstelle weiterzuleiten.

Die Übertragung sämtlicher Schuldverschreibungen an die Anleger erfolgt entsprechend der Zuteilung, sobald die Zahlstelle die Schuldverschreibungen zur Weiterübertragung von der Emittentin übertragen erhalten hat.

Vor dem Hintergrund der Angebots- und Verkaufsbeschränkungen erfolgt die Begebung der Schuldverschreibungen im Rahmen des TEFRA D Verfahrens der Clearstream Banking AG und werden daher zunächst durch eine vorläufige Globalurkunde verbrieft.

Das Ergebnis des Angebots der Schuldverschreibungen wird voraussichtlich spätestens 14. Februar 2012 auf der Internetseite der Emittentin (www.behrens.ag) veröffentlicht. Die Emittentin behält sich vor, Zwischenstände bereits vorher zu veröffentlichen.

4.4 Zeitplan

Für das öffentliche Angebot der Inhaber-Schuldverschreibungen ist folgender Zeitplan vorgesehen:

11. Februar 2011	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
11. Februar 2011	Veröffentlichung des gebilligten Prospekts auf der Internetseite www.behrens.ag
28. Februar 2011	Beginn des öffentlichen Angebots
11. März 2011	Ende der Angebotsfrist über die Zeichnungsbox
15. März 2011	Einbeziehung der Anleihe zum Handel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm sowie Aufnahme in das Handelssegment Bondm
10. Februar 2012	Ende der Angebotsfrist des Öffentlichen Abverkaufs
Spätestens 14. Februar 2012	Veröffentlichung des Ergebnisses des öffentlichen Angebots auf der Internetseite www.behrens.ag

Der Prospekt wird ab dem 14. Februar 2011 während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft kostenlos erhältlich sein. Der Prospekt wird außerdem auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.behrens.ag voraussichtlich ab dem 11. Februar 2011 veröffentlicht.

4.5 Zahlstelle

Als Zahlstelle für die Emittentin ist das Bankhaus Gebr. Martin, Kirchstr. 35, 73033 Göppingen, tätig. Die Zahlstelle übernimmt die Abwicklung der Ausgabe der Teilschuldverschreibungen, die Auszahlung der jährlichen Zinsen sowie die Rückzahlung des Anleihekaptals auf Weisung der Emittentin. Die Emittentin überweist die Zinsen nach Ablauf des jeweiligen Zinslaufs an die Zahlstelle, die dann über die depotführenden Banken an die Anleger automatisch durch eine Gutschrift ausbezahlt werden. Entsprechendes gilt für die Rückzahlung des Anlagekapitals.

4.6 Rating

Die Emittentin wurde von der Creditreform Rating AG mit dem Rating BB- bewertet. Bei dem Rating handelt es sich um ein Unternehmensrating. Für die Schuldverschreibung gibt es kein Rating und es ist auch keines geplant. Die Creditreform Rating AG definiert ein Rating der Note BB wie folgt: Befriedigende Bonität, mittleres Insolvenzrisiko. Die von der Creditreform Rating AG verwendete Ratingskala hat verschiedene Kategorien und reicht von AAA, welche die Kategorie der besten Bonität mit dem geringsten Insolvenzrisiko bezeichnet, über die Kategorien „AA“, „A“, „BBB“, „BB“, „B“, „C“ bis zur Kategorie „D“. Die Kategorie „D“ kennzeichnet, dass ungenügende Bonität (Insolvenz, Negativmerkmale) besteht. Den Kategorien von AAA bis B kann jeweils ein Plus („+“) oder Minuszeichen („-“) hinzugefügt werden, um die relative Stellung innerhalb der Kategorie zu verdeutlichen. Sitz der Creditreform Rating AG ist Neuss. Die Creditreform Rating AG hat einen Antrag auf Registrierung als Ratingagentur gemäß Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 gestellt.

4.7 Wertpapiertyp / Rechtsverhältnisse

Die Schuldverschreibungen werden in Form von auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen ausgegeben.

Rechtsgrundlage für die mit den auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen verbundenen Rechte ist § 793 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Hiernach kann der jeweilige Inhaber des Wertpapiers von der Emittentin eine Leistung, und zwar die jährliche Verzinsung sowie die Rückzahlung des Anleihekaptals, verlangen. Der Inhalt von auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen ist jedoch gesetzlich nicht näher geregelt, so dass sich das Rechtsverhältnis der Anleger zu der Emittentin ausschließlich aus den in diesem Prospekt unter Ziffer 5 abgedruckten Anleihebedingungen ergibt. Gesellschaftsrechtliche Mitwirkungsrechte, wie Teilnahme an der Gesellschafterversammlung und Stimmrechte, gewähren die Teilschuldverschreibungen nicht.

Die Teilschuldverschreibungen werden aufgrund eines Beschlusses des Vorstands vom 3. Februar 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 4. Februar 2011 ausgegeben.

4.8 Verbriefung

Die Schuldverschreibungen werden in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Den Inhabern der Teilschuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln des Verwahrers Clearstream Banking AG übertragen werden können. Eine Einzelverbrieftung der Teilschuldverschreibungen erfolgt nicht. Aufgrund der Giro-sammelverwahrung ist die Übertragbarkeit der Teilschuldverschreibungen nicht eingeschränkt.

4.9 Angebots- und Verkaufsbeschränkungen

Das öffentliche Angebot erfolgt ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland. Zudem kann eine Privatplatzierung an institutionelle Investoren in bestimmten Jurisdiktionen außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas, Australiens und Japan stattfinden. Die Schuldverschreibungen dürfen nur angeboten werden, soweit sich dies mit den jeweils gültigen Gesetzen vereinbaren lässt. Die Verbreitung dieses Prospekts und das Angebot der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen können unter bestimmten Rechtsordnungen beschränkt sein. Personen, die in den Besitz dieses Prospekts gelangen, müssen diese Beschränkungen berücksichtigen.

Die Schuldverschreibungen sind und werden insbesondere weder gemäß dem United States Securities Act von 1933 (der „Securities Act“) noch nach dem Wertpapierrecht von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert und dürfen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zugunsten einer U.S.-Person (wie in Regulation S unter dem Securities Act definiert) weder angeboten noch verkauft werden, es sei denn, dies erfolgt gemäß einer Befreiung von den Registrierungspflichten des Securities Act oder des Rechtes eines Einzelstaats der Vereinigten Staaten von Amerika oder in einer Transaktion, die den genannten Bestimmungen nicht unterworfen ist.

4.10 Einbeziehung zum Handel im Freiverkehr

Es ist geplant, die Teilschuldverschreibungen bis zum 15. März 2011 zum Handel im Freiverkehr der Baden Württembergischen Wertpapierbörse im Handelssegment Bondm einzubeziehen.

4.11 International Securities Identification Number / Wertpapier-Kenn-Nummer

Die International Securities Identification Number (ISIN) lautet: DE000A1H3GE9

Die Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) lautet: A1H3GE

4.12 Rang / Keine Garantien Dritter

Die Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen Verpflichtungen im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht Kraft Gesetzes Vorrang haben.

Von dritter Seite wurden weder Garantien bezüglich Zinszahlungsverpflichtungen noch Garantien bezüglich Rückzahlungsverpflichtungen der Emittentin hinsichtlich der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen abgegeben.

4.13 Verwendung des Emissionserlöses und Kosten der Emission

Der Gesellschaft fließt im Rahmen des Angebots der Emissionserlös abzüglich der von der Gesellschaft zu tragenden Vertriebs-, Konzeptions- und Verwaltungskosten zu. Diese Emissionskosten belaufen sich auf bis zu ca. 5% des Emissionserlöses. Aufgrund der Abhängigkeit der Kosten der Emission von dem Gesamtvolumen der platzierten Schuldverschreibungen, durch das sich die Höhe der von der Emittentin zu zahlenden Provisionen bestimmt, lassen sich die endgültigen Kosten des Emission zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich vorhersagen. Unter der Annahme, dass sämtliche angebotenen Schuldverschreibungen vollständig platziert werden, erwartet die Emittentin Kosten in Höhe von bis zu rund EUR 1,5 Mio. Bei vollständiger Platzierung aller angebotenen Schuldverschreibungen errechnet sich daraus ein Nettoemissionserlös in Höhe von rund EUR 28,5 Mio.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den ihr aus der Emission der Anleihe zufließenden Nettoemissionserlös im Wesentlichen zur Ablösung bestehender Verbindlichkeiten zu verwenden. Unter der Annahme, dass sämtliche angebotenen Schuldverschreibungen vollständig platziert werden, beabsichtigt die Gesellschaft, ihre Nettoverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (rund EUR 29,4 zum 31. Dezember 2010) bis auf einen Restbetrag in Höhe von etwa EUR 5 Mio. abzulösen. Des Weiteren beabsichtigt die Gesellschaft, einen kleineren Teil des Nettoemissionserlöses zur Finanzierung ihres Wachstums insbesondere in ihren europäischen Kernmärkten zu verwenden.

4.14 Anlegervertretung

Gemäß dem Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz „SchVG“) kann eine Gläubigerversammlung einberufen werden, die den Anleger vertritt. Die Gläubigerversammlung kann nach Maßgabe des SchVG durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und damit ggf. auch durch Mehrheitsbeschluss mit Wirkung für alle Anleihegläubiger auf Rechte der Anleihegläubiger verzichten und zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter für alle Gläubiger bestellen (§ 5 Abs. 1 Satz 1 SchVG).

4.15 Interessen von Personen, die an dem öffentlichen Angebot beteiligt sind

Der Vorstand der Gesellschaft, Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau halten gemeinsam direkt 2.925 und indirekt über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, an der sie zu je 50% beteiligt sind, weitere 1.851.487 Aktien (insgesamt 1.854.412 Aktien, d.h. 66,23% der Aktien und Stimmrechte) der Joh. Friedrich Behrens AG. Aufgrund dieser Beteiligung könnte es dazu kommen, dass sich Tobias Fischer-Zernin in seiner Funktion als Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG in einem Interessenkonflikt zu seinen eigenen wirtschaftlichen Interessen sieht oder ein solcher besteht.

5. BEDINGUNGEN DER INHABER-SCHULDVERSCHREIBUNG

Die Bedingungen der Schuldverschreibungen (die „**Anleihebedingungen**“) sind wie folgt:

§ 1 Nennbetrag, Stückelung, Verbriefung

1. Die Inhaber-Schuldverschreibung der Behrens AG (die „**Anleiheschuldnerin**“) lautet auf den Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 30.000.000,00 (in Worten: Euro dreißig Millionen) und ist eingeteilt in bis zu 30.000 auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag zu je EUR 1.000,00 (in Worten: Euro eintausend; jeweils eine „Teilschuldverschreibung“ und alle Teilschuldverschreibungen zusammen die „**Anleihe**“). Jedem Inhaber einer Teilschuldverschreibung (ein „**Anleihegläubiger**“) stehen daraus die in diesen Anleihebedingungen bestimmten Rechte und Pflichten zu.
2. Die Teilschuldverschreibungen werden von der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main („**Clearstream**“), unter Nutzung des TEFRA D Verfahrens der Clearstream ausgegeben und verwahrt.
 - a) Die Schuldverschreibungen sind anfänglich durch eine vorläufige Globalurkunde (die „**vorläufige Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft. Die vorläufige Globalurkunde wird gegen Schuldverschreibungen in den festgelegten Stückelungen, die durch eine Dauerglobalurkunde (die „**Dauerglobalurkunde**“) und zusammen mit der vorläufigen Globalurkunde jeweils eine „**Globalurkunde**“) ohne Zinsscheine verbrieft sind, ausgetauscht.
 - b) Die vorläufige Globalurkunde wird an einem Tag gegen die Dauerglobalurkunde ausgetauscht, der nicht weniger als 40 Tage nach dem Tag der jeweiligen Ausgabe liegt. Ein solcher Austausch darf nur nach Vorlage von Bescheinigungen erfolgen, wonach der oder die wirtschaftlichen Eigentümer der durch die vorläufige Globalurkunde verbrieften Schuldverschreibungen keine U.S.-Personen sind (ausgenommen bestimmte Finanzinstitute oder bestimmte Personen, die Schuldverschreibungen über solche Finanzinstitute halten), jeweils im Einklang mit den Regeln und Verfahren des Systems der Clearstream. Zahlungen auf Forderungen aus den Schuldverschreibungen nach § 3 Abs. 1, die durch vorläufige Globalurkunden verbrieft sind, erfolgen erst nach Vorlage solcher Bescheinigungen. Eine gesonderte Bescheinigung ist für jede solche Zahlung erforderlich. Jede Bescheinigung, die am oder nach dem 40. Tag nach dem Tag der jeweiligen Ausgabe der durch die vorläufige Globalurkunde verbrieften Schuldverschreibungen eingeht, wird als ein Ersuchen behandelt werden, diese vorläufige Globalurkunde gemäß dieses Absatzes auszutauschen. Wertpapiere, die im Austausch für die vorläufige Globalurkunde geliefert werden, dürfen nur außerhalb der Vereinigten Staaten entsprechend lit. c) geliefert werden.
 - c) Für die Zwecke dieser Anleihebedingungen bezeichnet „**Vereinigte Staaten**“ die Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich deren Bundesstaaten und des District of Columbia) sowie deren Territorien (einschließlich Puerto Rico, der U.S. Virgin Islands, Guam, American Samoa, Wake Island und Northern Mariana Islands).
3. Die Globalurkunden werden handschriftlich durch rechtsgültige Unterschriften der Emittentin unterzeichnet. Ein Recht auf Ausgabe von Einzelurkunden oder Zinsscheinen besteht nicht.
4. Die Anleiheschuldnerin behält sich vor, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Teilschuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den Teilschuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Teilschuldverschreibungen“

umfasst im Falle einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Teilschuldverschreibungen.

5. Die Begebung weiterer Anleihen, die mit dieser Anleihe keine Einheit bilden und die über andere Ausstattungsmerkmale (z.B. in Bezug auf Verzinsung oder Stückelung) verfügen oder die Begebung von anderen Schuldtiteln, bleibt der Anleiheschuldnerin unbenommen.

§ 2 Verzinsung, Zinsperiode

1. Die Teilschuldverschreibungen sind ab dem 15. März 2011 (der „**Emissionstag**“) (einschließlich) mit nominal 8,00% pro Jahr zu verzinsen.
2. Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum 15. März bis zum 14. März des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 15. März (der „**Zinszahltag**“) nachschüssig fällig, erstmals am 15. März 2012 für den Zeitraum vom 15. März 2011 bis zum 14. März 2012 (sofern sich nichts Abweichendes aus diesen Anleihebedingungen ergibt). Fällt der Zinszahltag auf einen Samstag, Sonntag, einen in Stuttgart staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag oder einen Tag, der kein Bankarbeitstag (wie nachfolgend bestimmt) ist, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächste Bankarbeitstag, der nicht ein in Stuttgart staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist. Bankarbeitstag bezeichnet einen Tag (außer Samstag und Sonntag), an dem die Banken in Stuttgart sowie die Clearstream Banking AG Zahlungen abwickeln.
3. Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag nach § 3 Abs. (2) vorausgeht. Fällt der Fälligkeitstag auf einen Samstag, Sonntag, einen in Stuttgart staatlich anerkannten Feiertag oder einen Tag, der kein Bankarbeitstag ist, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächste Bankarbeitstag, der nicht ein in Stuttgart staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist.
4. Sofern Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung der Zinsen auf der Grundlage der tatsächlich verstrichenen Tage (Zinsmethode act/act).

§ 3 Laufzeit, Fälligkeit, Rückerwerb und Übertragung

1. Die Laufzeit der Anleihe ist ab dem Emissionstag auf 5 Jahre bis zum 14. März 2016 befristet.
2. Die Anleiheschuldnerin verpflichtet sich, die Teilschuldverschreibungen nach Ablauf der Laufzeit am 15. März 2016 zum Nennbetrag zurückzuzahlen (der „**Fälligkeitstag**“). § 2 Abs. (2) Satz 2 gilt entsprechend.
3. Sofern die Anleiheschuldnerin die Verpflichtung zur Rückzahlung bei Fälligkeit nicht erfüllt, werden die Teilschuldverschreibungen ab dem Zeitpunkt der Fälligkeit bis zum Tag, welcher der tatsächlichen Rückzahlung vorausgeht, mit dem Zinssatz gemäß § 2 Abs. (1) verzinst.
4. Die Anleiheschuldnerin ist berechtigt, Teilschuldverschreibungen am Markt oder auf sonstige Weise zu erwerben. Diese Teilschuldverschreibungen können eingezogen und entwertet oder weiterverkauft werden.
5. Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu. Eine Übertragung der Teilschuldverschreibungen durch Übertragung des Miteigentümeranteils auf Dritte ist gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG jederzeit möglich.

§ 4 Rang

Die Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten der Anleiheschuldnerin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen und nicht dinglich besicherten Verpflichtungen in gleichem Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben.

§ 5 Zahlstelle

1. Das Bankhaus Gebr. Martin, Kirchstr. 35, 73033 Göppingen („Bankhaus Martin“), ist als Zahlstelle für die Anleiheschuldnerin tätig.
2. Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Zahlstelle zu ändern oder zu beenden und eine andere oder zusätzliche Zahlstelle(n) zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Zahlstelle unterhalten. Sollten Ereignisse eintreten, die nach Ansicht des Bankhauses Gebr. Martin dazu führen, dass es nicht in der Lage ist, als Zahlstelle tätig zu sein, so ist es berechtigt, eine andere Bank von internationalem Rang als Zahlstelle zu bestellen. Sollte das Bankhaus Martin in einem solchen Fall außerstande sein, die Übertragung der Stellung als Zahlstelle vorzunehmen, so ist die Anleiheschuldnerin berechtigt und verpflichtet, dies zu tun. Für den Fall der Kündigung des Zahlstellenvertrages durch eine Partei ist die Anleiheschuldnerin berechtigt und verpflichtet, eine neue Zahlstelle zu benennen.
3. Die Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel der Zahlstelle wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem ein solcher Wechsel sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 11 vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert wurden.

§ 6 Zahlungen

1. Die Anleiheschuldnerin verpflichtet sich, alle nach diesen Anleihebedingungen geschuldeten Beträge in Euro an die Zahlstelle zu zahlen, ohne dass, abgesehen von der Beachtung anwendbarer gesetzlicher Vorschriften (Steuer-, Devisen- und sonstiger Normen), von den Anleihegläubigern die Abgabe einer gesonderten Erklärung oder die Erfüllung irgendeiner anderen Förmlichkeit verlangt werden darf.
2. Die Zahlstelle wird die zu zahlenden Beträge der Clearstream Banking AG zur Zahlung an die Anleihegläubiger überweisen. Sämtliche Zahlungen an die Clearstream Banking AG oder an deren Order befreien die Anleiheschuldnerin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren gegenüber den Anleihegläubigern nach diesen Anleihebedingungen bestehenden Verpflichtungen.
3. Die Zahlstelle handelt in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Anleiheschuldnerin und steht nicht in einem Auftrags- oder Treuhandverhältnis zu den Anleihegläubigern.

§ 7 Steuern

1. Alle Zahlungen der Anleiheschuldnerin, insbesondere Zahlungen von Zinsen und Kapitalrückzahlungen, erfolgen unter Abzug und Einbehaltung von Steuern, Abgaben und sonstigen Gebühren, soweit die Anleiheschuldnerin oder die Zahlstelle zum Abzug und/oder zur Einbehaltung gesetzlich verpflichtet sind. Weder die Anleiheschuldnerin noch die Zahlstelle sind verpflichtet, den Anleihegläubigern zusätzliche Beträge als Ausgleich für auf diese Weise abgezogene oder einbehaltene Beträge zu zahlen.

2. Soweit die Anleiheschuldnerin oder die Zahlstelle nicht gesetzlich zum Abzug und/oder zur Einbehaltung von Steuern, Abgaben oder sonstigen Gebühren verpflichtet sind, trifft sie keinerlei Verpflichtung im Hinblick auf abgabenrechtliche Verpflichtungen der Anleihegläubiger.

§ 8 Vorzeitige Rückzahlung bei Kontrollwechsel

Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Anleihegläubiger bei einem Kontrollwechsel.

1. Wenn ein Kontrollwechsel (wie nachfolgend definiert) eintritt, hat jeder Anleihegläubiger das Recht, nicht aber die Verpflichtung, von der Anleiheschuldnerin die Rückzahlung oder, nach Wahl der Anleiheschuldnerin, den Ankauf seiner Teilschuldverschreibungen durch die Anleiheschuldnerin (oder auf ihre Veranlassung durch einen Dritten) zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) (wie nachstehend definiert) insgesamt oder teilweise zu verlangen (die „**Rückzahlungsoption**“). Eine solche Auszahlung der Rückzahlungsoption wird jedoch nur dann wirksam, wenn innerhalb des Rückzahlungszeitraums (wie nachstehend definiert) Anleihegläubiger von Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von mindestens 50% des Gesamtnennbetrags der zu diesem Zeitpunkt noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen die Ausübung der Rückzahlungsoption erklärt haben. Diese Rückzahlungsoption ist wie nachstehend beschrieben auszuüben.

Ein „Kontrollwechsel“ liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

- a. Die Anleiheschuldnerin erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (jeweils ein „**Erwerber**“) der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 50% der Stimmrechte der Anleiheschuldnerin geworden ist, oder
- b. die Verschmelzung der Anleiheschuldnerin mit einer oder auf eine dritte Person (wie nachfolgend definiert) oder die Verschmelzung mit einer dritten Person mit oder auf die Anleiheschuldnerin oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Anleiheschuldnerin an eine dritte Person, außer im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften, in deren Folge (a) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100% der Stimmrechte der Anleiheschuldnerin wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar oder nach einer solchen Verschmelzung halten oder (b) im Falle eines Verkaufs von allen oder im wesentlichen allen Vermögensgegenständen der erwerbende Rechtsträger ein Tochterunternehmen der Anleiheschuldnerin ist oder wird und Garantin bezüglich der Teilschuldverschreibungen wird; „dritte Person“ im Sinne dieser Bestimmung ist jede Person außer einem Tochterunternehmen der Anleiheschuldnerin.

„Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag (Put)“ bedeutet für jede Teilschuldverschreibung 101% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum nachfolgend definierten Rückzahlungstag (ausschließlich).

2. Wenn ein Kontrollwechsel eintritt, wird die Anleiheschuldnerin unverzüglich, nachdem sie hiervon Kenntnis erlangt hat, den Anleihegläubigern Mitteilung vom Kontrollwechsel gemäß § 11 dieser Anleihebedingungen machen („Rückzahlungsmitteilung“), in der die Umstände des Kontrollwechsels sowie das Verfahren zur Ausübung der in dieser Bestimmung genannten Rückzahlungsoption angegeben sind.
3. Die Ausübung der Rückzahlungsoption durch einen Anleihegläubiger ist innerhalb eines Zeitraums von 30 Tagen nachdem die Rückzahlungsmitteilung veröffentlicht wurde (der „**Rückzahlungszeitraum**“) gegenüber der depotführenden Stelle des Anleihegläubigers schriftlich zu erklären (die „**Ausübungserklärung**“). Die Anleiheschuldnerin wird nach ihrer Wahl die maßgebliche(n) Teilschuldverschreibung(en) 12 Monate nach Ablauf des Rückzahlungszeit-

raums zurückzahlen oder erwerben (bzw. erwerben lassen), soweit sie nicht bereits vorher zurückgezahlt oder erworben und entwertet wurde(n). Die Abwicklung erfolgt über das Clearing-System. Eine einmal abgegebene Ausübungserklärung ist für den Anleihegläubiger unwiderruflich.

§ 9 Kündigung

1. Den Anleihegläubigern steht kein ordentliches Kündigungsrecht zu. Jeder Anleihegläubiger ist jedoch berechtigt, seine sämtlichen Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen durch Kündigung aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen zu verlangen, wenn
 - a. die Anleiheschuldnerin, gleichgültig aus welchen Gründen, Kapital oder Zinsen aus dieser Anleihe innerhalb von 30 Tagen nach der betreffenden Fälligkeit nicht zahlt, oder
 - b. die Anleiheschuldnerin die ordnungsgemäße Erfüllung ihrer Verpflichtungen nach § 8 Abs. 1 im Falle eines Kontrollwechsels unterlässt, oder
 - c. ein Insolvenzverfahren über das Vermögen der Anleiheschuldnerin eröffnet oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Anleiheschuldnerin mangels Masse abgewiesen wird, oder
 - d. die Anleiheschuldnerin in Liquidation tritt.
2. Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.
3. Eine Kündigung ist vom Anleihegläubiger schriftlich an die Anleiheschuldnerin zu richten und mit Zugang bei dieser wirksam. Der Kündigung muss ein Eigentumsnachweis, z.B. eine aktuelle Depotbestätigung, beigelegt sein.
4. Die Anleiheschuldnerin kann die noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise ab dem neunzigsten Tag nach dem Emissionstag mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen nach ihrer Wahl vorzeitig kündigen und diese zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Call) zurückzahlen.

Dieses Wahlrecht steht der Anleiheschuldnerin nicht in Bezug auf Teilschuldverschreibungen zu, deren Rückzahlung bereits der Anleihegläubiger in Ausübung seines Wahlrechts gemäß § 8 dieser Anleihebedingungen verlangt hat.

Der „vorzeitige Rückzahlungsbetrag (Call)“ einer Teilschuldverschreibung entspricht (i) bis zum 14. März 2013 103% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, (ii) ab dem 15. März 2013 102% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, (iii) ab dem 15. März 2014 101,5% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, (iv) ab dem 15. März 2015 101% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung und (v) ab dem 15. September 2015 100% des Nennbetrags der Teilschuldverschreibung, jeweils zuzüglich etwaiger bis zum Tag der Kündigung aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen.

§ 10 Vorlegungsfrist

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen wird auf zwei Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung

vorgelegte Teilschuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 11 Bekanntmachungen

Alle Bekanntmachungen der Anleiheschuldnerin, die die Teilschuldverschreibungen betreffen, werden von der Anleiheschuldnerin, sofern keine weiteren Bekanntmachungen rechtlich vorgeschrieben sind, in dem elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Für das Datum und die Rechtswirksamkeit sämtlicher Bekanntmachungen ist die Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger maßgeblich.

§ 12 Änderungen der Anleihebedingungen

Die Anleihegläubiger können nach Maßgabe des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter für alle Anleihegläubiger bestellen. Jede Änderung der Anleihebedingungen bedarf der Zustimmung der Emittentin.

§ 13 Anwendbares Recht, Erfüllungsort und Gerichtsstand

1. Diese Anleihebedingungen enthalten sämtliche Rechte und Pflichten zwischen der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern; sie ersetzen alle zwischen der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern bisher etwaig getroffenen Vereinbarungen ersatzlos. Die Anleiheschuldnerin und die Anleihegläubiger verzichten hiermit auf alle etwaig bestehenden Ansprüche im Zusammenhang mit der Anleihe, die nicht in diesen Anleihebedingungen geregelt sind.
2. Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie sämtliche sich aus diesen Anleihebedingungen ergebenden Rechte und Pflichten der Anleiheschuldnerin und der Anleihegläubiger bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
3. Erfüllungsort ist Ahrensburg, Bundesrepublik Deutschland.
4. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist, soweit gesetzlich zulässig, Hamburg, Bundesrepublik Deutschland.
5. Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so soll dies die Gültigkeit dieser Anleihebedingungen im Übrigen nicht berühren. Die unwirksame oder undurchführbare Bestimmung gilt als durch eine Bestimmung ersetzt, die den von der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern erstrebten wirtschaftlichen Auswirkungen am nächsten kommt. Sollten sich diese Anleihebedingungen als lückenhaft erweisen, so gilt im Wege der ergänzenden Auslegung für die Ausfüllung der Lücke ebenfalls eine solche Bestimmung als vereinbart, die den von der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern erstrebten wirtschaftlichen Auswirkungen am nächsten kommt.

6. AUSGEWÄHLTE FINANZINFORMATIONEN

Die nachstehend zusammengefassten ausgewählten Finanzinformationen sind, soweit sie die BeA-Gruppe betreffen, den geprüften, nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der Europäischen Union („EU“) anzuwenden sind, erstellten Konzernabschlüssen der Emittentin zum 31. Dezember 2008 (der „**IFRS-Konzernabschluss 2008**“) bzw. zum 31. Dezember 2009 (der „**IFRS-Konzernabschluss 2009**“ und gemeinsam mit dem IFRS-Konzernabschluss 2008 die „**IFRS-Konzernabschlüsse**“) bzw. dem ungeprüften, nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellten Konzern-Halbjahresfinanzbericht der Emittentin zum 30. Juni 2010 (der „**IFRS-Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2010**“) entnommen und, soweit sie die Emittentin betreffen, dem geprüften, nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) erstellten Jahresabschluss der Emittentin zum 31. Dezember 2010 (der „**HGB-Jahresabschluss 2010**“). Die nachstehend zusammengefassten ausgewählten Finanzinformationen sind als Einführung zu verstehen. Anleger sollten für ihre Anlageentscheidung auch die detaillierteren Finanzinformationen in anderen Teilen des Prospekts beachten.

Die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg („**Ebner Stolz Mönning Bachem**“), hat die IFRS-Konzernabschlüsse sowie den HGB-Jahresabschluss 2010 jeweils geprüft und mit den im Finanzteil dieses Prospekt wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, hat Ebner Stolz Mönning Bachem dabei im Rahmen des IFRS-Konzernabschlusses 2009 auf die Ausführungen im Konzernlagebericht der Emittentin zu möglicherweise bestandsgefährdenden Risiken hingewiesen, insbesondere darauf, dass der Fortbestand des Konzerns von der Aufrechterhaltung und Verlängerung der seinerzeit zum 31. Dezember 2010 auslaufenden Kreditlinien abhing. Aufgrund der zwischenzeitlichen Verlängerung dieser Kreditlinien bis zum 31. Dezember 2011 enthält der Bestätigungsvermerk zum HGB-Jahresabschluss 2010 keinen entsprechenden Hinweis. Der IFRS-Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2010 ist ungeprüft.

6.1 Ausgewählte Finanzinformationen zur BeA-Gruppe

Ausgewählte Angaben aus der IFRS-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäfts-	Geschäfts-	6 Monate zum 30. Juni		Veränderung gegenüber Vorjahr
	jahr	jahr	2009	2010	
	2008	2009	2009	2010	
	(geprüft)	(geprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	
	- alle Angaben in TEUR -				in %
Umsatzerlöse.....	94.481	67.750	33.299	41.046	23,3
Sonstige betriebliche Erträge.....	974	442	190	173	-8,9
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen.....	1.973	-2.679	-3.296	94	102,9
Andere aktivierte Eigenleistungen.....	42	24	18	7	-61,1
Betriebsleistung	97.470	65.537	30.211	41.320	36,8
Materialaufwand.....	55.831	36.208	16.603	22.319	34,4
Personalaufwand.....	22.972	17.828	9.187	7.946	-13,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen.....	3.060	2.460	1.174	1.294	10,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	16.792	12.880	6.894	6.490	-5,9
Währungsgewinne/-verluste.....	-416	62	2	103	5.050,0
Sonstige Steuern.....	165	187	-	-	-
Betriebsaufwand	99.236	69.501	33.856	37.946	12,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-1.766	-3.964	-3.645	3.374	192,6
Erträge aus Joint Ventures.....	492	390	115	135	17,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	-1.274	-3.574	-3.530	3.509	199,4
Zinsen und ähnliche Erträge.....	335	62	3	1	-66,7
Finanzierungsaufwendungen.....	2.679	3.066	1.145	1.393	21,7
Finanzergebnis	-2.409	-3.004	-1.142	-1.392	-21,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.683	-6.578	-4.672	2.117	145,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	-556	850	-364	297	181,6
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	-3.127	-7.428	-4.308	1.820	142,2

Die Gesellschaft verwendet die Kennzahl EBIT als Messgröße im Rahmen des Geschäftsbetriebs bzw. ist der Auffassung, dass diese Kennzahlen von Investoren als Messgröße herangezogen werden könnte. „EBIT“ (Earnings before Interest and Taxes) definiert die Gesellschaft als operatives Ergebnis. Eine Vergleichbarkeit des in diesem Prospekt ausgewiesenen EBIT mit dem EBIT anderer Unternehmen ist unter Umständen nicht gegeben, da mangels einer allgemein anerkannten Definition dieser Kennzahl unterschiedliche Ausgangsgrößen bei der Berechnung verwendet werden können.

Ausweislich des von der Emittentin gemäß § 37x WpHG erstellten und u.a. auf ihrer Internetseite (www.bea-group.com) unter der Rubrik „Zwischenberichte“ veröffentlichten Zwischenmitteilung zum 30. September 2010, der nicht im Finanzteil dieses Prospekts enthalten ist, erzielte die BeA-Gruppe in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 einen Umsatz von EUR 60,1 Mio. Damit konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum, d.h. den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2009 (EUR 50,5 Mio.), um 19,0 Prozent gesteigert werden. Dabei erwirtschaftete

die BeA-Gruppe in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 ein EBT von EUR 2,7 Mio. Nach einem Fehlbetrag im Vergleichszeitraum 2009 von EUR 6,3 Mio. konnte damit eine Verbesserung um rund EUR 9 Mio. erzielt werden (alle Angaben in diesem Absatz ungeprüft nach IFRS).

Ausgewählte Angaben aus der IFRS-Konzernbilanz

	31.12.2008 (geprüft)	31.12.2009 (geprüft)	30.06.2010 (ungeprüft)
- alle Angaben in TEUR -			
AKTIVA			
Kurzfristige Vermögenswerte	46.993	35.254	40.903
Langfristige Vermögenswerte	27.800	27.965	27.648
Summe Vermögenswerte	74.793	63.219	68.551
PASSIVA			
Kurzfristige Schulden	45.432	40.836	44.136
Langfristige Schulden	11.277	10.500	10.177
Eigenkapital	18.084	11.883	14.238
Summe Eigenkapital und Schulden	74.793	63.219	68.551

Ausgewählte Angaben aus der IFRS-Konzern-Kapitalflussrechnung

	Geschäftsjahr 2008 (geprüft)	Geschäftsjahr 2009 (geprüft)	6 Monate zum 30. Juni 2009 (ungeprüft)	2010 (ungeprüft)
- alle Angaben in TEUR-				
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit...	-1.213	3.515	494	-1.515
davon:				
Zunahme (-) / Abnahme (+) des Working Capital*	-1.631	6.876	3.804	-4.921
Sonstiger Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit*	418	-3.361	-3.310	3.406
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.552	-359	1.635	-519
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.486	-4.191	-1.956	2.414
Finanzmittelfonds am Ende der Periode...	1.553	555	1.530	685

* Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit umfasst das Working Capital und den sonstigen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit. Das Working Capital setzt sich zusammen aus: Zu-/Abnahme des Umlaufvermögens (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind), Veränderungen bei den Rückstellungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind) sowie Zahlungen für Ertragsteuern. Der sonstige Cashflow aus operativer Tätigkeit umfasst das Ergebnis vor Steuern, das Finanzergebnis, Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Anlagevermögen, Verluste bzw. Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen, zahlungsunwirksame Erträge bzw. Aufwendungen, Erträge und Dividendenzahlungen aus Joint Ventures sowie Zinsein- und -auszahlungen.

6.2 Ausgewählte Finanzinformationen zur Emittentin

Ausgewählte Angaben aus der HGB-Gewinn- und Verlustrechnung der Emittentin

	Geschäftsjahr	
	2009 (geprüft)	2010 (geprüft)
	- alle Angaben in TEUR -	
Umsatzerlöse.....	40.425	47.210
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen.....	31.589	33.865
Bruttoergebnis vom Umsatz.....	8.836	13.345
Vertriebskosten.....	7.504	7.784
Allgemeine Verwaltungskosten.....	2.610	2.982
Sonstige betriebliche Erträge.....	246	700
Erträge aus Beteiligungen.....	1.026	1.219
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge.....	127	217
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.....	27	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen.....	2.195	2.522
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.101	2.191
Außerordentliche Erträge.....	0	22
Außerordentliche Aufwendungen.....	5.900	35
Außerordentliches Ergebnis.....	-5.900	-13
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag....	10	-1.450
Sonstige Steuern.....	18	10
Jahresüberschuss/-fehlbetrag.....	-8.029	3.618

**Ausgewählte Angaben aus der
HGB-Bilanz der Emittentin**

	31.12.2009 (geprüft)	31.12.2010 (geprüft)
	<u>- alle Angaben in TEUR -</u>	
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände.....	460	400
Sachanlagen.....	4.448	3.945
Finanzanlagen.....	11.940	14.295
Summe Anlagevermögen	16.848	18.640
Vorräte.....	12.150	13.512
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ..	11.818	10.953
Sonstige Wertpapiere.....	269	274
Liquide Mittel.....	35	78
Summe Umlaufvermögen	24.272	24.817
Rechnungsabgrenzungsposten.....	14	5
Aktive latente Steuern	0	1.500
Bilanzsumme	41.134	44.962
PASSIVA		
Eigenkapital.....	5.667	9.285
Rückstellungen.....	3.403	2.879
Verbindlichkeiten.....	32.064	32.798
Bilanzsumme	41.134	44.962

Alle in diesem Kapitel in den Tabellen dargestellten Finanzinformationen sind auf volle TEUR kaufmännisch gerundet. Aufgrund der Rundung addieren sich die in der Tabelle aufgeführten Zahlen teilweise nicht exakt zu der jeweils angegebenen Gesamtsumme auf.

7. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GESELLSCHAFT

7.1 Geschichtliche Entwicklung der Behrens AG

Die Firma Joh. Friedrich Behrens wurde von Johann Friedrich Behrens im Jahr 1910 in Hamburg als reine Im- und Exportfirma gegründet. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen von Carl Backhaus und Hans Rodmann erworben und neu aufgebaut. Der Gesellschaftssitz und die Produktion wurden 1951 in eine ehemalige Bürstenfabrik nach Ahrensburg verlegt. Nachdem das Unternehmen mit der Herstellung von Heftklammern schnell gewachsen war, wurde in den 1950er Jahren der erste Pressluftnagler auf den Markt gebracht. Es folgten weitere Innovationen rund um Druckluftnagler und -hefter, die sich als schnelle und zuverlässige Montagegeräte für Industrie und Handwerk etablierten. Aus diesen Anfängen entwickelte das Unternehmen unter der Marke „BeA Befestigungstechnik“ ein ganzes Sortiment von Werkzeugmaschinen, insbesondere Heft- und Nagelapparate und dazugehörige Befestigungsmittel sowie andere Befestigungssysteme. Die Produktion dieser Artikel wuchs kontinuierlich. So wurden 1966 eine eigene Produktionshalle nur für Heftklammern und 1981 eine neue Fabrik für Druckluftnagler am Standort Ahrensburg in Betrieb genommen. 1987 wurde mit dem Bau eines modernen Hochregallagers eine neue Logistik am Standort Ahrensburg implementiert. Die gesamte Warenwirtschaft wird von IT-Systemen gesteuert abgewickelt und fertige Waren auf über 10.000 Palettenstellplätzen in Ahrensburg und einem weiteren Lager in Hamburg gelagert. Als neueste Entwicklung wurden mit Kartuschen ausgestattete verbrennungsgasbetriebene Nagler ins Programm aufgenommen, die ohne eine externe Druckluftversorgung weitaus mobiler einzusetzen sind als die herkömmlichen Druckluftnagler. Das Markenzeichen BeA steht für Spitzenprodukte der Befestigungstechnik, die sich durch hohe Qualität und Zuverlässigkeit auszeichnen. Um diesen hohen Standard auch künftig zu gewährleisten, beabsichtigt die Emittentin, ihr Produktangebot kontinuierlich zu verbessern und auszubauen.

Von 167 Mitarbeitern im Jahr 1960 stieg die Zahl der Beschäftigten in den 1970er Jahren auf über 500. Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte die Behrens AG durchschnittlich 164 Mitarbeiter

Seit den 1960er Jahren expandiert das Unternehmen in Europa und ist inzwischen weltweit in der Produktion und dem Vertrieb von Befestigungssystemen tätig. Mittlerweile betreut die BeA-Gruppe ihre Kunden u.a. durch 8 ausländische Tochtergesellschaften sowie 2 ausländische Niederlassungen vor Ort, in über 40 weiteren Ländern werden BeA Produkte über Beteiligungen und Vertriebspartner angeboten.

Im Jahr 1975 wurde die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg, gegründet, die am 21. Juli 1976 zunächst unter der Nummer HRB 1152, später HRB 2152, ins Handelsregister des Amtsgerichts Ahrensburg eingetragen wurde. Inzwischen ist sie unter HRB 2152 AH im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck eingetragen. Seit ihrem Börsengang im Jahr 1977 werden die Aktien der Behrens AG an der Hamburger Wertpapierbörse gehandelt, bis zur Novellierung des Börsengesetzes im Jahr 2007 im geregelten Markt und seitdem im regulierten Markt. Die Behrens AG, die ab dem Jahr 2001 zum Konzern der VDN Vereinigte Deutsche Nickel-Werke Aktiengesellschaft gehörte, wurde im Jahr 2006 mehrheitlich von ihrem langjährigen Vorstand Tobias Fischer-Zernin und seiner Ehefrau übernommen.

7.2 Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die BeA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der europaweit führenden Hersteller von Befestigungstechnik für die Verpackungs-, Möbel- und Bauindustrie sowie für Automobilhersteller und -zulieferer. Unter der Marke „BeA“ produziert, vermarktet und vertreibt sie Produkte im In- und Ausland.

Die Produktion der BeA-Gruppe findet zum einen am Stammsitz in Ahrensburg und zum anderen durch die Produktions- und Marketinggesellschaft BeA CS spol. s r.o. in Prag, Tschechische Republik, statt.

Produkte

Die Produktpalette der BeA-Gruppe unterteilt sich in die Sparten Klammersysteme, Nagelsysteme und sonstige Produkte:

Klammersysteme

Das Geschäftsfeld Klammersysteme ist der umsatzstärkste Geschäftsbereich der BeA-Gruppe. Es umfasst insbesondere ein großes Angebot an druckluftbetriebenen Klammernägeln für verschiedene Einsatzbereiche, die Klammern mit einer Schenkellänge zwischen 3 und 150 mm befestigen können. Neben den druckluftbetriebenen Klammersystemen umfasst das Programm der BeA-Gruppe auch Handtacker und Hammertacker sowie verschiedene spezielle Klammersysteme wie beispielsweise Druckluftzangen, druckluftbetriebene Hog-Ringzangen und Kabelschellennagler. Es werden nicht nur Geräte für den mobilen Einsatz hergestellt, sondern auch sogenannte selbstladende Modulgeräte, die im Rahmen der Automatisierungstechnik in den Fertigungsstraßen verschiedener Industriezweige zum Einsatz kommen. Neben den Werkzeugmaschinen produziert und vertreibt die BeA-Gruppe auch die dazugehörigen Befestigungsmittel. Die Klammersysteme werden hauptsächlich in den Bereichen Möbelindustrie inklusive Polster- und Sitzmöbelherstellung, Verpackungsindustrie, Automobilindustrie sowie allgemeine Holzindustrie, Fertighausbau und jeweils damit verwandten Bereichen eingesetzt.

Nagelsysteme

Den zweiten Hauptgeschäftsbereich, der seit einigen Jahren kontinuierlich ausgebaut wird, bilden die Nagelsysteme. Hiervon umfasst sind Druckluftnagler sowie schlauch- und kabellose Nagler mit Dynamik-Gastechnologie zur Verarbeitung von drahtgebundenen und kunststoffgebundenen Drahtstiften, Senkkopfstiften sowie T-Nägeln, Wellennägeln und andere Spezialnageltypen. Mit den Apparaten können Drahtstärken von 0,7 bis 5,4 mm und Längen von 15 bis 220 mm verarbeitet werden. Auch Nagelsysteme werden inzwischen verstärkt als selbst nachladende Modulgeräte angeboten. Neben den Werkzeugmaschinen produziert und vertreibt die BeA-Gruppe auch in dieser Sparte die dazugehörigen Befestigungsmittel in verschiedenen magazinierten Formen. Die von der BeA-Gruppe hergestellten Nagelsysteme finden hauptsächlich in der Palettenherstellung, der Verpackungsindustrie, der Möbelfertigung sowie im Fertighausbau und im Innenausbau Anwendung.

Sonstige Produkte

Der Bereich sonstige Produkte umfasst alle um die Zentralbereiche Klammer- und Nagelsysteme herum angeordneten Produkte, die diese zentralen Geschäftsbereiche unterstützen, die Kompetenz der BeA-Gruppe im Befestigungsbereich unterstreichen und eine enge Kundenbindung schaffen. Hierzu zählen elektronisch gesteuerte Anlagen für Klammer- und Nagelverbindungen zum Einsatz in der maschinellen Fertigung, Holzverbindersysteme, Schmelzklebesysteme, Druckluftzubehör und viele weitere Produkte wie elektrische Schrauber für magazinierte Schrauben.

Der Bereich der Geräte generierte im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse von EUR 8,5 Mio. während auf die Befestigungsmittel Umsatzerlöse von EUR 45,6 Mio. entfielen. Die sonstigen Produkte trugen mit EUR 13,7 Mio. zu den gesamten Umsatzerlösen der BeA-Gruppe von EUR 67,8 Mio. im Geschäftsjahr 2009 bei.

Die Qualität der Produkte der BeA-Gruppe wird durch ein Qualitätssystem überwacht, das vom TÜV nach der ISO 9001 zertifiziert ist.

Vermarktung und Vertrieb

Aufgrund der vielfältigen Anwendungsbereiche der Produkte verfügt die BeA-Gruppe über eine breite und diversifizierte Kundenbasis aus unterschiedlichen Branchen, die über 20.000 Kunden umfasst. Zur Pflege und Betreuung dieser Kundenbasis setzt die BeA-Gruppe auf eine umfangreiche Produktpalette und eine regional breit aufgestellte Vertriebsstruktur mittels der europäischen und amerikanischen Tochtergesellschaften.

Bei der Vermarktung und dem Vertrieb ihrer Produkte adressiert die BeA-Gruppe folgende Hauptkundengruppen:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen),
- Händler (spezialisiert auf magazinierte Klammern und Nägel),
- Möbelindustrie (Gestellbau und Polsterer),
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachausbau und Trockenbau), und
- Automobil- und Wohnmobilhersteller sowie Kfz-Zulieferindustrie.

Um auf die stark fragmentierten Abnehmermärkte reagieren zu können, setzt die BeA-Gruppe auf ein eigenes Verkaufsteam. Für den Vertrieb in den verschiedenen nationalen Märkten hat die Behrens AG Verkaufsgesellschaften gegründet, die in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig agieren. In den einzelnen nationalen Märkten erfolgt, mit Ausnahme der USA, ein Vertrieb sowohl an Händler als auch an Endkunden, in den USA vertreibt die BeA-Gruppe aufgrund der fest etablierten Händlerstruktur ausschließlich an regionale und überregionale Großhändler. Hierdurch können die mit einem flächendeckenden Vertriebssystem verbundenen Kosten vermieden werden. Um den Bekanntheitsgrad der Produkte der BeA-Gruppe zu steigern und das Fachpublikum aus den Absatzbranchen direkt ansprechen zu können, ist die BeA-Gruppe unter anderem international regelmäßig auf Fachmessen mit eigenen Messeständen vertreten. Um die Effizienz des Vertriebs weiter zu steigern, werden die Vertriebsstrukturen kontinuierlich unter Nutzung alternativer Wege wie Telefonverkauf und Internet-Marktplätzen ausgebaut und fortlaufend auf ihren Erfolg hin kontrolliert.

Service

Ein wesentliches Element der Vermarktung der BeA-Gruppe ist das Serviceangebot für Nutzer von BeA Geräten. Mit zahlreichen Außendienst- und Kundendienstmitarbeitern steht die BeA-Gruppe ihren Kunden fachlich zur Seite. Im Marktsegment Deutschland bietet die BeA-Gruppe ihren Kunden unter dem Namen „Easy Way“ an, BeA-Geräte im Reparatur- oder Wartungsfall kostenlos vor Ort innerhalb von 48 Stunden abzuholen und zur Reparatur oder Wartung ins BeA-Werk zu bringen. Daneben bietet die BeA-Gruppe ihren Kunden einen mobilen Kundendienst an. In den übrigen Marktsegmenten variiert der angebotene Service auf den jeweiligen nationalen Märkten. So wird beispielsweise in Großbritannien ein Reparatur- und Wartungsservice inklusive Rücksendung des Geräts innerhalb von 72 Stunden nach Eingang des Geräts bei BeA angeboten, während in anderen Ländern Service-Center kontaktiert werden können.

7.3 Markt und Wettbewerb

7.3.1 Segmente

Die BeA-Gruppe teilt ihre Geschäftstätigkeit gemäß dem Sitz ihrer Gesellschaften in drei Marktsegmente ein: Deutschland, Europa (sämtliche Aktivitäten in Europa ohne Deutschland) und „ROW“ (Rest of the World), das die Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien erfasst.

Die beiden Segmente „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Ausgehend vom Hauptsitz der Behrens AG in Ahrensburg, Deutschland, hat die Gesellschaft Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und, wo strategisch notwendig, eigene Produktionen von Befestigungsmitteln aufgebaut. Das Segment „Deutschland“ war im ersten Halbjahr 2010, gemessen am Umsatz, mit einem Umsatz von 24,8 Mio. EUR das größte Segment der BeA-Gruppe. Damit konnte der Umsatz in diesem Segment gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum von EUR 19,9 Mio. um rund 25% gesteigert werden. Im Segment Europa erzielte die BeA-Gruppe im ersten Halbjahr 2010 einen Umsatz von EUR 21,4 Mio. Dies bedeutete eine Steigerung in diesem Segment gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 von EUR 18,0 Mio. um rund 19%.

Das Segment „ROW“ erfasst eine Vertriebsgesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie ein Joint Venture in Brasilien, die BeA Brasil Ltda. In diesem Segment wurde im ersten Halbjahr 2010 ein Umsatz von EUR 3,9 Mio. erzielt. Damit konnte in diesem Segment der Umsatz des Vorjahresvergleichszeitraums von EUR 2,5 Mio. um 57% gesteigert werden.

7.3.2 Markt

Die BeA-Gruppe ist mit der Produktion und dem Vertrieb von Werkzeugmaschinen und Befestigungsmitteln in einem Markt tätig, der maßgeblich von der Entwicklung der Abnehmermärkte abhängig ist. Der Großteil der Abnehmerbranchen hängt wiederum direkt von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab.

Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf den Markt

Die Weltwirtschaft erlebte insbesondere im Jahr 2009 eine tiefe Krise. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts sank das Welthandelsvolumen in 2009 um etwa 12%. Grund für die schwere Rezession war der Einbruch bei Exporten und Investitionen. Die Ausfuhren brachen nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 14,7% ein, während die Unternehmen 20,0% weniger für Maschinen, Fahrzeuge und andere Investitionsgüter ausgaben. Die Krise traf nahezu sämtliche Länder. Im internationalen Vergleich war Deutschland als Exportnation besonders stark von der Wirtschaftskrise betroffen. Infolge der Krise hatten nahezu sämtliche Wirtschaftszweige Einbußen zu verzeichnen. Dies wirkte sich auch auf die Branche der Befestigungs- und Verbindungstechnik negativ aus.

Im Jahr 2010 hat die deutsche Wirtschaft das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung im Jahr 1989 erzielt. Aus einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts Anfang Januar 2011 geht hervor, dass das Bruttoinlandsprodukt um rd. 3,6 Prozent gestiegen ist. Getragen wurde der Aufschwung vor allem von den Exporten, die nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts um 14,2 Prozent zulegten. Aber auch höhere Investitionen der Unternehmen kurbelten die Wirtschaft an. Die Unternehmen gaben nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts 9,4 Prozent mehr für Maschinen, Fahrzeuge und andere Ausrüstungsgüter aus, während die Bauausgaben um 2,8 Prozent zunahmen. Auch der private Konsum stieg wieder an, die Konsumausgaben von Verbrauchern stiegen nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts um 0,5 Prozent. Der Staatskonsum legte um 2,2 Prozent zu. Bei der Betrachtung dieser Wachstumswahlen muss jedoch berücksichtigt werden, dass die deutsche Wirtschaft im Krisenjahr 2009 nach Angaben des Statistischen Bundesamts mit 4,7 Prozent so stark eingebrochen war wie nie zuvor.

Auch die europäische Wirtschaft hat sich im Laufe des Jahres 2010 wieder erholt und vom neuerlichen Anstieg des Welthandels und der gestiegenen Nachfrage der Schwellenländer profitiert. Mit der Konjunkturerholung der Weltwirtschaft hat auch die Branche der Befestigungs- und Verbindungstechnik wieder positive Wachstumswahlen erzielen können.

Marktumfeld und -volumen

Der Markt für Befestigungstechnik ist von einem starken Wettbewerb gekennzeichnet.

Aufgrund der Lohnkosten glaubt die Emittentin, dass das Marktvolumen für Holzbefestigungsmittel im westeuropäischen Raum sich nur mit der allgemeinen Konjunktur entwickeln wird. Bereits in der Vergangenheit haben viele Firmen, die an Osteuropa angrenzen, ihre Produktionsstätten dorthin verlagert. Diese Entwicklung erfasst nun auch die Länder, die weiter im Westen liegen. Die Verlagerung erfolgt zum einen nach Osteuropa, zum anderen auch vielfach nach Übersee und in den asiatischen Raum. Nach eigenen Erhebungen der Emittentin, gestützt auf Informationen des VBT, erzielte die Gesamtbranche in den europäischen Ländern, in denen auch die BeA-Gruppe aktiv ist, in den Jahren 2008 und 2009 Umsätze in Höhe zwischen EUR 200 Mio. und EUR 350 Mio. Den im Jahr 2010 von der Gesamtbranche in den europäischen Ländern, in denen auch die BeA-Gruppe aktiv ist, erzielten Umsatz schätzt die Gesellschaft auf dieser Grundlage auf etwa EUR 200 bis 250 Mio.

7.3.3 Wettbewerb und Marktposition der BeA-Gruppe

Die BeA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der europaweit führenden Hersteller von Befestigungstechnik für die Verpackungs-, Möbel- und Bauindustrie sowie für Automobilhersteller und -zulieferer. Der Markt für Befestigungsmittel ist durch einen Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet. Der Wettbewerb wird von großen amerikanischen Konzernen geprägt. Da Produktunterscheidungen kaum noch möglich sind, grenzen sich die Wettbewerber über Preise und Kundenservice voneinander ab.

Sämtliche Wettbewerber der BeA-Gruppe sind im europäischen Markt vertreten. Es herrscht daher starke Konkurrenz. Dabei waren die Marktanteile der Mitbewerber bislang tendenziell stabil. Die BeA-Gruppe hatte in Europa in 2009 in den für sie relevanten Märkten nach eigenen Erhebungen einen Marktanteil von ca. 20%. Eine mittelfristige Verschiebung von Marktanteilen ist nach Ansicht der Gesellschaft nur durch Produktinnovationen, guten Kundenservice oder ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis möglich.

7.4 Trendinformationen

Seit dem Datum des letzten geprüften Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 haben sich keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Gesellschaft ergeben

Der Gesellschaft sind die folgenden Trends, Unsicherheiten, Nachfragen, Verpflichtungen oder Vorfälle bekannt, die die Aussichten der Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr wesentlich beeinflussen dürften:

- Konjunkturverlauf in Europa;
- Entwicklung des Stahlpreises (warm gewalzter Draht);
- Wechselkurs des Euro, insbesondere zum US-Dollar.

7.5 Stärken der Geschäftstätigkeit; Strategie, Neue Produkte und Dienstleistungen

Die Behrens AG sieht sich als einer der europaweit führenden Markenanbieter im Bereich der Befestigungstechnik an. Hierbei zeichnet sich die Gesellschaft durch die Kombination der folgenden Wettbewerbsstärken aus:

- **Attraktive Produkte mit hoher Qualität zu vernünftigen Preisen.** Die Produkte der Behrens AG zeichnen sich nach Auffassung der Gesellschaft durch eine hohe Qualität und Zuverlässigkeit aus. Um diesen hohen Standard auch in Zukunft zu gewährleisten, wird das Produktangebot kontinuierlich optimiert und erweitert. Die Behrens AG zeichnet sich bei der

Produktion durch den Einsatz hochqualifizierter Fachkräfte aus. Dies verbindet die Gesellschaft mit dem Einsatz moderner Fertigungsmethoden. So erlaubt beispielsweise ein großer Maschinenpark am Produktionsstandort Ahrensburg, mit computergesteuerten Fertigungsmethoden und Industrierobotern eine hohe Fertigungstiefe zu erzielen und weitgehend unabhängig von Vorprodukten Dritter hohe Qualitätsstandards umzusetzen. Die weitgehend automatisierte Fertigung ermöglicht es, die Produkte zu einem vernünftigen Preis herzustellen. Das Engagement der Behrens AG im Bereich Forschung und Entwicklung ermöglicht der Gesellschaft die Entwicklung innovativer Produkte. Die Marke „BeA“ wird von den relevanten Kunden daher mit erstklassigen Produkten in Verbindung gebracht.

- ***Gute Marktposition dank einer sowohl regional als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur.*** Die Behrens AG vertreibt ihre Produkte an ein breit gefächertes Spektrum von Abnehmern. In 2009 zählte die BeA-Gruppe mehr als 20.000 unterschiedliche Kunden. Diese Streuung wird zum einen durch eine breite Produktpalette garantiert. Zum anderen ist die Behrens AG dank ihrer Tochtergesellschaften in Europa und Übersee auch regional breit aufgestellt. Besonders ihre Zielmärkte diversifiziert die Behrens AG weiter. Dies hat es der Gesellschaft in der Vergangenheit ermöglicht, ihre Marktposition trotz starkem Wettbewerb erfolgreich zu behaupten. Als ein führender Marktteilnehmer kann die Gesellschaft zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren. Markteinbrüche können dank der breiten Streuung besser ausgeglichen werden.
- ***Langfristige Ausrichtung der Expansionsstrategie, ausgehend von einem soliden Kernmarkt.*** Die Behrens AG vertreibt ihre Produkte zum Großteil von ihrem traditionellen Vertriebsgebiet Deutschland sowie dem restlichen Europa aus. Ausgehend von diesem nach Ansicht der Gesellschaft soliden Kernmarkt verfolgt die Gesellschaft Expansionsbestrebungen. Diese Bestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Dies ermöglicht es der Gesellschaft, strategische Risiken zu verringern.
- ***Gute Kenntnis der Kundenbedürfnisse durch Rückkopplung aus der Anwenderpraxis über den ausgeprägten Kundenservice.*** Die BeA-Gruppe unterstützt die Anwender ihrer Produkte durch umfassende Serviceleistungen. Mit ihren rund 75 Mitarbeitern im Kundendienst und im Außendienst agiert die Gesellschaft sehr nah am Bedarf der Anwender, was es ihr ermöglicht, Kundenbedürfnisse direkt in die Produktentwicklung einfließen zu lassen. Im Geschäftsbereich Automatisierungstechnik entwickelt das Unternehmen sogar maßgeschneiderte Komponenten gemeinsam mit dem Kunden. Diese Rückkopplung aus der Anwenderpraxis erlaubt ein besonders schnelles Reagieren auf Strömungen in den Märkten und eine stets aktuelle Produktpalette.

Auch für die Zukunft strebt die Behrens AG profitables Wachstum an. Hierbei verfolgt die Gesellschaft folgende Strategie:

- ***Vergrößerung des Marktanteils in Europa durch einen länderübergreifenden, umfangreichen Kundenservice.*** Die Gesellschaft beabsichtigt, ihren Marktanteil in Europa von derzeit rund 20% weiter auszubauen. Der europäische Markt für Befestigungstechnik ist durch einen starken Wettbewerb sowie stabile Marktanteile der Mitbewerber gekennzeichnet. Um in diesem Marktumfeld mittelfristig Marktanteile hinzuzugewinnen, ist es nach Ansicht der Gesellschaft von großer Bedeutung, umfangreiche Leistungen im Bereich des Kundenservices zur Verfügung zu stellen. Bereits heute bietet die Behrens AG beispielsweise ihren Kunden in Deutschland einen kostenlosen mobilen Kundendienst an. Für die Zukunft beabsichtigt die Gesellschaft, ihren Kundenservice weiter zu verbessern.
- ***Gewinnung neuer Industriekunden durch hochwertige Geräteprogramme.*** Neue Industriekunden lassen sich nach Ansicht der Gesellschaft inzwischen nur noch durch kom-

plette und qualitativ hochwertige Geräteprogramme gewinnen. Das Engagement der Behrens AG im Bereich Forschung und Entwicklung ist daher auf die kontinuierliche Verbesserung ihrer Geräte und deren Anwendungsabläufe ausgerichtet. Die Gesellschaft fokussiert sich hierbei auf die Umsetzung ergonomischer und arbeitstechnischer Erkenntnisse. Auch das neueste Wissen in Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in die Entwicklungsarbeit der Behrens AG ein.

- **Auflösung der bisher streng national organisierten Vertriebsstruktur.** Die Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten bislang weitgehend selbständig. Dem steht eine zunehmende Verflechtung der Volkswirtschaften, insbesondere in Westeuropa gegenüber. Hinzukommen über die Ländergrenzen hinausgehende Konsolidierungstendenzen von langjährigen Kunden der BeA-Gruppe. Die BeA-Gruppe beabsichtigt, dieser Entwicklung durch eine über nationale und vertriebsorganisatorische Grenzen hinausgehende Kundenbetreuung Rechnung zu tragen. Dies soll zum einen durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaften der BeA-Gruppe erreicht werden. Bereits heute wird beispielsweise durch die Nutzung eines einheitlichen EDV-Systems sichergestellt, dass die Kommunikation sowie der Produktaustausch der Gesellschaften untereinander so einfach wie möglich verläuft. Zum anderen verfolgt die BeA-Gruppe die Strategie, durch Niederlassungen im europäischen Ausland die Vertriebsstruktur weiter zu internationalisieren. Dies hat die BeA-Gruppe bereits erfolgreich mit ihrer dänischen Niederlassung in Kopenhagen sowie ihrer österreichischen Niederlassung in Wien betrieben. In den kommenden Jahren beabsichtigt die Gesellschaft, die Auflösung ihrer national organisierten Vertriebsstruktur weiter voranzutreiben.

7.6 Investitionen

Sowohl im Geschäftsjahr 2009 als auch im Geschäftsjahr 2010 führte die Behrens AG nur absolut betriebsnotwendige Investitionen durch. Deren Gesamtvolumen betrug im Geschäftsjahr 2010 TEUR 359 (Geschäftsjahr 2009: EUR 1,3 Mio.).

Von den Investitionen im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von insgesamt EUR 1,3 Mio. waren nur EUR 0,8 Mio. liquiditätswirksam. Wegen der starken Währungsturbulenzen der norwegischen Krone zum Ende des Jahres 2008 war Anfang 2009 eine Kapitalerhöhung bei der norwegischen Tochtergesellschaft der Emittentin erforderlich, deren gezeichnetes Kapital im Wege der Sacheinlage von Forderungen um TEUR 482 erhöht wurde. Diese Investition war nicht liquiditätswirksam. Die liquiditätswirksamen Investitionen in Höhe von EUR 0,8 Mio. betrafen insbesondere folgende Maßnahmen: Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurde vorwiegend in die Verlängerung der Softwarelizenzen für Software (TEUR 186) und in Werkzeugrechte (TEUR 93) investiert. Bei den sonstigen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten neben betragsmäßig kleineren Investitionen vor allem Investitionen in eine neue Lagersteuerung (TEUR 124), in neue Lagergeräte (TEUR 55), in Leihgeräte zur Absatzförderung (TEUR 190), in einen neuen Firmen-Pkw für einen Vertreter in Dänemark (TEUR 49).

Das Absinken des Investitionsvolumens im Geschäftsjahr 2010 auf nur noch TEUR 359 erklärt sich im Wesentlichen aus der Umstellung auf vermehrten Fremdbezug im Bereich der Befestigungsmittel und der Reduzierung der Eigenproduktion, wodurch die Anschaffung neuer Maschinen weitgehend entfiel. Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden im Geschäftsjahr 2010 in Softwarelizenzen TEUR 27 und in Werkzeugrechte TEUR 100 investiert. Bei den sonstigen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten im Geschäftsjahr 2010 Investitionen in EDV-Ausstattung (TEUR 17), für Leihgeräte und Maschinen (TEUR 129), in geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (TEUR 57) sowie für sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 29).

Für das laufende Geschäftsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat der Behrens AG Investitionen in Höhe von rund TEUR 700 beschlossen. Davon sind rund TEUR 400 für den Erwerb von Werkzeug-

rechten sowie rund TEUR 110 für Leihgeräte bestimmt. Die weiteren beschlossenen Investitionen betreffen Ersatzinvestitionen.

Sowohl die Investitionen in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 als auch im laufenden Geschäftsjahr wurden und werden überwiegend aus Zahlungsflüssen aus dem operativen Geschäft, im Übrigen aus Zahlungsflüssen aus der Finanzierungstätigkeit finanziert.

7.7 Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte die Behrens AG durchschnittlich 164 Mitarbeiter. Davon waren 78 Mitarbeiter in der Fertigung und 78 Mitarbeiter in der Verwaltung oder im Vertrieb und 8 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung tätig. Von diesen 164 Mitarbeitern waren durchschnittlich 13 Mitarbeiter in der Ausbildung.

7.8 Wesentliche Verträge

Gesellschaften der BeA-Gruppe sind Partei folgender wesentlicher Verträge, die außerhalb der normalen Geschäftstätigkeit in den letzten zwei Jahren abgeschlossen worden sind oder die für die BeA-Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind und zum Datum dieses Prospektes bestehen:

Sale-and-lease-back-Vertrag bezüglich der Liegenschaft in Ahrensburg

Die Behrens AG hat am 28. Dezember 1993 mit ihrer 98%-igen Tochtergesellschaft, der TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (TESTA Ahrensburg KG), einen Sale-and-lease-back-Vertrag bezüglich des Betriebsgrundstücks in Ahrensburg geschlossen. Die Behrens AG hat in diesem Zusammenhang der TESTA Ahrensburg KG das Eigentum an dem Betriebsgrundstück in Ahrensburg zu einem Kaufpreis von rund EUR 10 Mio. übertragen. Ferner haben beide Parteien einen Immobilien-Leasingvertrag geschlossen, wonach der Behrens AG der Gebrauch an den Verwaltungs-, Produktions- und Lagergebäuden einschließlich des Grundstücks überlassen wird. In dem Leasingvertrag, der eine Dauer von 30 Jahren hat, verpflichtet sich die Behrens AG zur jährlichen Zahlung eines sechststelligen Eurobetrags an die TESTA Ahrensburg AG. Die Behrens AG besitzt das vormerkungsgesicherte Recht, nach Ablauf des 20. bzw. 30. Mietjahres des Leasingvertrages das Eigentum an dem Betriebsgrundstück zu einem angemessenen Kaufpreis, der mindestens den steuerlichen Restbuchwert beträgt, zurückzuerwerben. Die TESTA Ahrensburg KG hat Teile ihrer Forderungen aus dem Leasingverhältnis gegenüber der Behrens AG zu einem Preis von insgesamt rund EUR 10 Mio. an die IKB Deutsche Industriebank AG (IKB), die HSH Nordbank AG (HSH) sowie die EUROHYPO AG verkauft.

Darlehensverträge mit der Hauptaktionärin

Die Behrens AG hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 720 gewährt, die mit 5,5% bzw. 8,0% verzinst werden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungszinssatz der Behrens AG zum Gewährungszeitpunkt. Die Laufzeit der Darlehen ist unbefristet. Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften besichert. Aufgrund zwischenzeitlich aufgelaufener Zinsen hat sich der von der Hauptaktionärin aufgrund der Darlehensgewährung geschuldete Betrag bis zum 31. Dezember 2010 auf EUR 1,4 Mio. erhöht.

Kreditverträge

Die Behrens AG hat mit verschiedenen Kreditinstituten Darlehensverträge über die Einräumung von Kreditlinien im Umfang von insgesamt EUR 31.125.000,00 abgeschlossen. Die Laufzeit dieser Verträge wurde durch Vereinbarungen mit den Kreditinstituten im Dezember 2010 und Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 verlängert. Die Prolongation der Darlehen erfolgte vor dem Hintergrund einer im September bis November 2010 zwischen den darlehensgewährenden Kreditinstituten ge-

schlossenen Poolvereinbarung. Aufgrund der Poolvereinbarung und der von der Behrens AG mit den jeweiligen Kreditinstituten geschlossenen Vereinbarungen sind die Kreditlinien im Jahr 2011 um insgesamt EUR 500.000 zurückzuführen, wobei die Tilgung entsprechend den Poolquoten auf die entsprechenden Kreditinstitute aufzuteilen ist. Die Tilgung erfolgt in Quartalschritten zum 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember 2011 jeweils in einer Höhe von EUR 125.000. Die Behrens AG hat sich darüber hinaus gegenüber den Kreditinstituten dazu verpflichtet, unaufgefordert weitere Tilgungen anzubieten, die quotal auf die Poolkreditinstitute zu verteilen sind. Diese Verpflichtung steht unter der Bedingung, dass ein qualifizierter, unabhängiger Dritter bis zum 15. Mai 2011 aufgrund der Quartalszahlen zum 31. März 2011 sowie der Planzahlen der Behrens AG auf Konzernbasis schriftlich feststellt, dass aus dem Free Cash Flow 2011 des Konzerns eine weitere Tilgung möglich ist.

Darlehensvertrag mit der BeA Hispania

Durch Vertrag vom 19. März 2010 gewährte die Emittentin ihrer 100%igen Tochtergesellschaft BeA Hispania S.A. im Wege der Umwandlung von Forderungen aus Lieferungen ein partizipatives nachrangiges Darlehen in Höhe von EUR 3,55 Mio. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis Ende Dezember 2019, wobei verschiedene Teilbeträge bereits ab Dezember 2017 zur Rückzahlung fällig werden.

7.9 Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften der BeA-Gruppe waren nicht Gegenstand staatlicher Interventionen oder an Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die in den letzten zwölf Monaten bestanden oder abgeschlossen wurden oder nach Kenntnis der Gesellschaft drohen und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Gesellschaft auswirken oder in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

7.10 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition

Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 sind keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Gesellschaft eingetreten.

7.11 Jüngste Entwicklungen und Ausblick bis zum Jahresende 2011

Durch die konjunkturelle Belebung begünstigt, konnte die BeA-Gruppe ihren konsolidierten Umsatz nach IFRS von EUR 33,3 Mio. im ersten Halbjahr 2009 um 23,1% auf EUR 41,0 Mio. im ersten Halbjahr 2010 und ihr konsolidiertes EBIT von EUR -3,5 Mio. im ersten Halbjahr 2009 um EUR 7 Mio. auf EUR 3,5 Mio. im ersten Halbjahr 2010 verbessern.

Zum Datum dieses Prospekts liegen Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2010 nur für die Behrens AG, nicht aber für die gesamte BeA-Gruppe vor. Auf Basis ihres nach HGB erstellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 konnte die Behrens AG ihren Umsatz von EUR 40,4 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um 16,8% auf EUR 47,2 im Geschäftsjahr 2010 und ihren Jahresergebnis von EUR -8,0 Mio. im Geschäftsjahr 2009 um EUR 11,6 Mio. auf EUR 3,6 im Geschäftsjahr 2010 verbessern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten. Am 1. Januar 2011 hat es zwar einen Feuerschaden in einem Altbau auf dem Firmengelände der Behrens AG gegeben. Der Altbau war aber nicht zwingend betriebsnotwendig genutzt, zum Teil stand er leer bzw. wurde vermietet. Der operative Betrieb der Behrens AG und der BeA-Gruppe war dadurch nicht betroffen. Die Emittentin geht davon aus, dass der Schaden vollumfänglich von der Versicherung erstattet wird.

Die Emittentin beabsichtigt, aus dem Bilanzgewinn, der zur Ausschüttung zur Verfügung steht, eine Dividende von EUR 0,18 pro Stückaktie auszuzahlen. Der übrige Bilanzgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für das Jahr 2011 sehen führende Wirtschaftsforschungsinstitute eine weitere Erholung der Weltkonjunktur voraus, allerdings mit Risiken. Es wird erwartet, dass die deutsche Wirtschaft das Wachstum im Euroraum anführen wird. Dabei soll die deutsche Industrie von ihrer hohen Arbeitsproduktivität profitieren. Auf den Kapitalmärkten der USA und Deutschland erwartet man weiter niedrige Zinsen, die für ein positives Wirtschaftsumfeld sorgen. Risiken stecken in der hohen Verschuldung einiger EU-Staaten und der Konsolidierung der Staatsfinanzen durch eingeleitete Sparprogramme. Für das Jahr 2011 erwartet die Emittentin vor diesem Hintergrund eine positive Umsatzentwicklung. Sie rechnet damit, dass sich ihre Absätze an Industriekunden und spezialisierte Händler in 2011 und 2012 weiter erholen werden. Insgesamt geht die Emittentin von einer Fortsetzung des positiven Trends im Geschäftsjahr 2011 sowie einer nachhaltigen positiven Unternehmensentwicklung der BeA-Gruppe aus.

8. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

8.1 Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft

Die Emittentin wurde am 5. November 1975 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HRB 2152 AH eingetragen. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und firmiert unter Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist Ahrensburg. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 7.168.000,00 und ist eingeteilt in 2.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Tel.: +49 (0)4102 - 78-0.

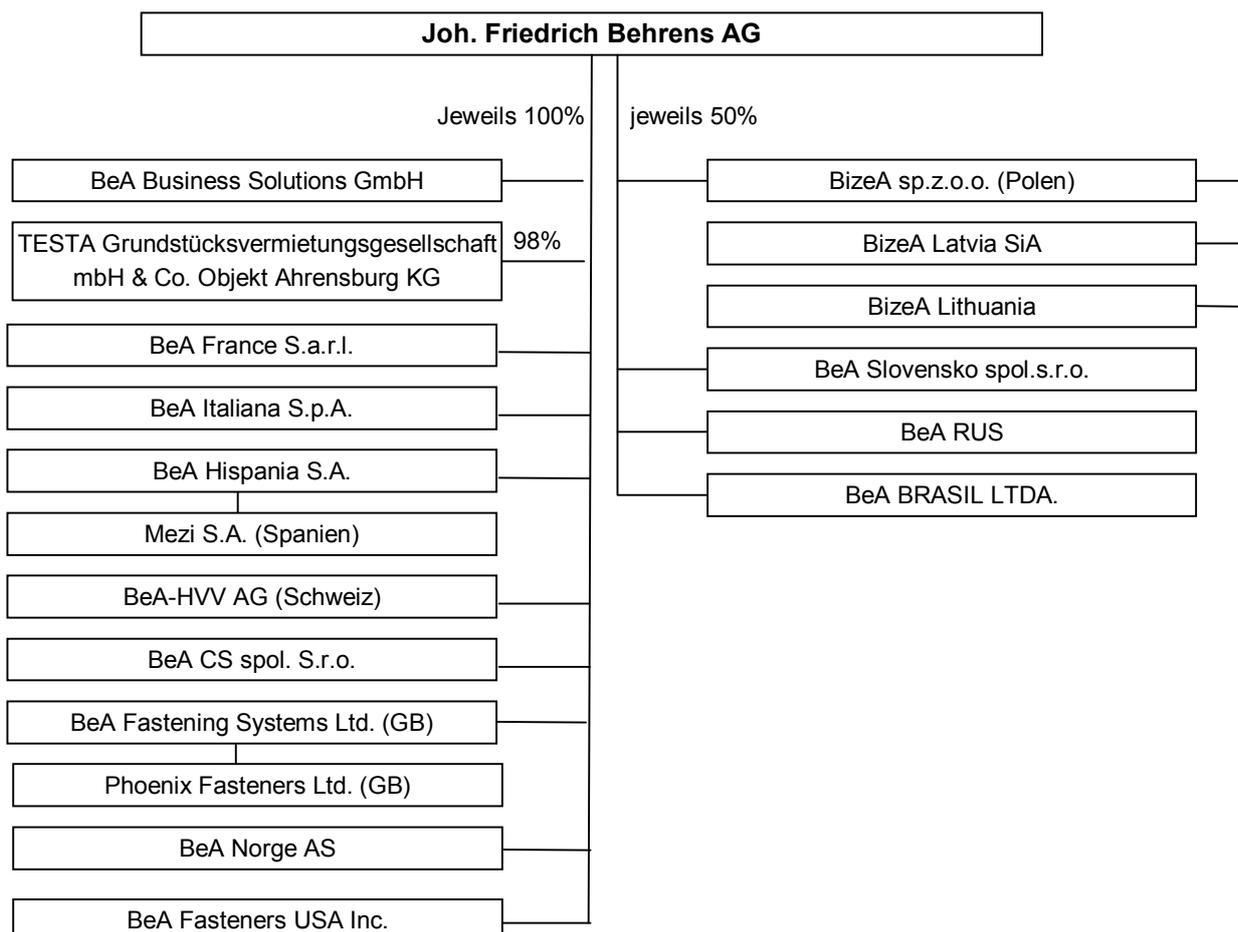
Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

8.2 Zielsetzung der Gesellschaft und Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist gemäß § 3 der Satzung in der Form vom 8. Juli 2010 die Herstellung und der Vertrieb von Werkzeugmaschinen und Befestigungsmitteln aller Art, insbesondere von Nagelapparaten und funktionell ähnlichen Geräten, Heftklammern, Nägeln und Dübeln. Die Gesellschaft ist ferner befugt, Unternehmen verschiedener Art im In- und Ausland zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen und diese zu verwalten einschließlich deren Veräußerung. Des Weiteren ist die Gesellschaft befugt, Immobilienvermögen zu erwerben, zu verwalten und zu veräußern.

8.3 Gruppen- und Gesellschafterstruktur

Die Joh. Friedrich Behrens AG ist die konzernleitende Gesellschaft der BeA-Gruppe. Das nachfolgende Schaubild zeigt die Organisationsstruktur der BeA-Gruppe zum 31. Dezember 2010.



8.4 Aktienkapital und Hauptaktionäre

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 7.168.000,00 und ist eingeteilt in 2.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft sowie auf Grundlage der bei der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) eingegangenen Mitteilungen – zuletzt am 8. Juli 2006 – sind zum Datum des Prospekts folgende Aktionäre gemäß §§ 21 ff. WpHG wesentlich direkt oder indirekt an der Gesellschaft beteiligt:

Firma / Name Aktionär, Sitz/Wohnort	Anzahl Aktien	Direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital in %
BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg	1.851.487	66,12 (direkt)
Tobias Fischer-Zernin, Hamburg	1.854.412	66,23 (direkt und indirekt)
Suzanne Fischer-Zernin, Hamburg	1.854.412	66,23 (direkt und indirekt)

Gesellschafter der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, sind mit einer Beteiligung in Höhe von jeweils 50% Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau Suzanne Fischer-Zernin. Tobias Fischer-Zernin und Suzanne Fischer Zernin gelten als gemeinsam handelnde Personen im Sinne des § 22 Abs. 2 WpHG, so dass beiden im Rahmen der wertpapierhandelsrechtlichen Meldepflichten die Beteiligung der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH an der Emittentin in voller Höhe zuzurechnen ist.

8.5 Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer der Gesellschaft und Konzernabschlussprüfer der BeA-Gruppe für die Geschäftsjahre 2008, 2009 und 2010 wurde jeweils die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Admiralitätsstraße 10, 20459 Hamburg („**Ebner Stolz Mönning Bachem**“), bestellt. Ebner Stolz Mönning Bachem ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

Ebner Stolz Mönning Bachem hat die IFRS-Konzernabschlüsse 2008 und 2009 sowie den HGB-Jahresabschluss 2010 jeweils geprüft und mit den im Finanzteil dieses Prospekt wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, hat Ebner Stolz Mönning Bachem dabei im Rahmen des IFRS-Konzernabschlusses 2009 auf die Ausführungen im Konzernlagebericht der Emittentin zu möglicherweise bestandsgefährdenden Risiken hingewiesen, insbesondere darauf, dass der Fortbestand des Konzerns von der Aufrechterhaltung und Verlängerung der seinerzeit zum 31. Dezember 2010 auslaufenden Kreditlinien abhing. Aufgrund der zwischenzeitlichen Verlängerung dieser Kreditlinien bis zum 31. Dezember 2011 enthält der Bestätigungsvermerk zum HGB-Jahresabschluss 2010 keinen entsprechenden Hinweis.

8.6 Bekanntmachungen

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen gemäß der Satzung ausschließlich im elektronischen Bundesanzeiger. Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Prospekts oder von Nachträgen zu diesem Prospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des Wertpapierprospektgesetzes entsprechend der für diesen Prospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, d.h. durch Veröffentlichung unter der Internetadresse der Gesellschaft (www.behrens.ag) und Verfügbarkeit einer Papierversion bei der Gesellschaft während der üblichen Geschäftszeiten.

9. ORGANE DER GESELLSCHAFT

9.1 Allgemeines

Die Organe der Behrens AG sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, der Satzung sowie in den Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats geregelt. Der Vorstand ist für die Führung der Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnung für den Vorstand verantwortlich. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten (mit Ausnahme der Vertretung der Gesellschaft gegenüber Mitgliedern des Vorstands). Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb des BeA-Konzerns ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens halbjährlich, über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen, sowie in der letzten Sitzung des Aufsichtsrats eines Geschäftsjahres über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung zu berichten und ein Budget für das folgende Geschäftsjahr sowie eine mittelfristige Planung vorzulegen. Zudem ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat über Geschäfte, die für die Profitabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können, so rechtzeitig zu berichten, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, zu ihnen Stellung zu nehmen. Bei wichtigen Anlässen ist der Vorstand verpflichtet, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu berichten. Als wichtiger Anlass ist auch ein dem Vorstand bekannt gewordener Vorgang bei einem verbundenen Unternehmen anzusehen, der auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein kann. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, jederzeit Sonderberichte vom Vorstand zu verlangen.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einer vom Aufsichtsrat festzulegenden Anzahl von Personen und kann auch aus nur einer Person bestehen. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein.

Soweit rechtlich zulässig, kann der Aufsichtsrat einzelne Vorstandsmitglieder für den Fall ihres Handelns als Vertreter eines Dritten allgemein oder für den Einzelfall durch Beschluss von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. § 112 AktG ist zu beachten.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzurufen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung, ohne unmittelbar in das Tagesgeschäft der Gesellschaft involviert oder zur Geschäftsführung berechtigt zu sein. Für bestimmte Arten von Rechtsgeschäften bedarf der Vorstand im Innenverhältnis der Zustimmung des Aufsichtsrats. Darüber hinaus wird die Gesellschaft gegenüber Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat vertreten. Die gleichzeitige Mitgliedschaft in Vorstand und Aufsichtsrat ist bei der Aktiengesellschaft deutschen Rechts grundsätzlich nicht zulässig.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und insbesondere auf gleichmäßige Information berücksichtigen. Verstoßen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Sorgfaltspflichten als ordentliche und gewissenhafte Geschäftsleiter, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadensersatz.

9.2 Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft aus mindestens einer Person. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Die Be-

stimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen oder stellvertretenden Vorstandsmitglieder und ihrer Amtszeit, der Abschluss der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Vorstandssprecher sowie die Ernennung weiterer Mitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit (jeweils für höchstens fünf Jahre) ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzogen hat.

Nach der Satzung der Gesellschaft erlässt der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand. Wie gesetzlich vorgesehen, sind in der Geschäftsordnung insbesondere bestimmte grundsätzliche, geschäftspolitisch wichtige oder wirtschaftlich wesentliche Geschäfte und Maßnahmen festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Die Mitglieder des Vorstands sind nicht berechtigt, Rechtsgeschäfte der Gesellschaft mit sich selbst abzuschließen, am Abschluss solcher Geschäfte mitzuwirken oder darüber abzustimmen.

Alleiniges Vorstandsmitglied ist derzeit Tobias Fischer-Zernin.

Tobias Fischer-Zernin (50) war nach einem Maschinenbaustudium an der RWTH Aachen, das er mit dem Titel eines Dipl.-Ing. erfolgreich abschloss, von 1985 bis 1989 für McKinsey & Co., Inc. in Hamburg, zuletzt als Senior Associate, tätig. Mit Unterstützung von McKinsey studierte er 1986 an der Harvard University und erlangte in 1988 den Titel eines Master of Business Administration (MBA). Von 1989 bis 1991 war Tobias Fischer-Zernin für die Vibro Einspültechnik, Düker und Wasserbau GmbH, Hamburg tätig, zunächst als Assistent der Geschäftsleitung und zuletzt als stellvertretender Geschäftsführer. 1992 trat Tobias Fischer-Zernin in die BeA-Gruppe ein, zunächst als Geschäftsführer der BeA Geräte GmbH, Ahrensburg, und seit 1993 als Mitglied des Vorstands der Joh. Friedrich Behrens AG. Seit 1996 ist er Alleinvorstand der Joh. Friedrich Behrens AG.

Tobias Fischer-Zernin ist derzeit bis zum 31. Oktober 2011 als Vorstand der Gesellschaft bestellt.

Neben seiner Tätigkeit als Vorstand der Gesellschaft nimmt Tobias Fischer-Zernin Tätigkeiten in den Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen folgender Unternehmen wahr:

- Geschäftsführer der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg.

Über die beschriebenen Tätigkeiten hinaus nimmt Tobias Fischer-Zernin keine Funktionen in Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen außerhalb der BeA-Gruppe wahr.

Tobias Fischer-Zernin ist unter folgender Adresse der Gesellschaft erreichbar: Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg.

9.3 Aufsichtsrat der Gesellschaft

9.3.1 Überblick

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich zusammen nach §§ 95, 96 Abs. 1 AktG und § 11 der Satzung der Gesellschaft und besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Gesellschaft unterliegt nicht den Vorschriften der betrieblichen Mitbestimmung. Soweit die Hauptversammlung nicht bei der Wahl für einzelne von ihr zu wählende Aufsichtsratsmitglieder oder für den Gesamtaufichtsrat einen kürzeren Zeitraum beschließt, werden die Aufsichtsratsmitglieder längstens für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptver-

sammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach der Wahl beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt nicht mitgerechnet. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Wahl des Nachfolgers eines vor Ablauf seiner Amtszeit ausgeschiedenen Mitglieds erfolgt nur für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds. Bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern kann die Hauptversammlung für die gleiche Zeit ebenso viele Ersatzmitglieder wählen und die Reihenfolge bestimmen, in der sie an die Stelle der während ihrer Amtszeit ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder für die restliche Amtsdauer treten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied kann durch Beschluss der Hauptversammlung, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden muss, abberufen werden. Nach der Satzung kann jedes Mitglied des Aufsichtsrats unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monat auch ohne wichtigen Grund sein Amt durch eine an den Vorstand zu richtende Erklärung in Textform niederlegen. Das Recht zur Amtsniederlegung aus wichtigem Grund bleibt hiervon unberührt.

Der Aufsichtsrat wählt in der ersten Sitzung nach seiner Wahl aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter für die Dauer ihrer Amtszeit im Aufsichtsrat. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter vorzeitig aus dem Aufsichtsrat aus, so hat der Aufsichtsrat für die restliche Amtsdauer des Ausgeschiedenen unverzüglich einen neuen Vorsitzenden oder Stellvertreter zu wählen.

Der Aufsichtsrat kann aus seiner Mitte Ausschüsse für bestimmte Aufgabenkreise bilden. Den Ausschüssen können – soweit gesetzlich zulässig – auch entscheidende Befugnisse übertragen werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat zur Zeit keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder sein Stellvertreter, anwesend sind. Abwesende Aufsichtsratsmitglieder können an Beschlussfassungen des Aufsichtsrats teilnehmen, indem sie durch andere Aufsichtsratsmitglieder schriftliche Stimmabgaben überreichen lassen. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Präsenzsitzungen gefasst. Der Aufsichtsrat kann auch ohne Einberufung einer Sitzung auf schriftlichem, telefonischem oder telegrafischem Wege beschließen, wenn kein Mitglied diesem Verfahren widerspricht. Die Beschlüsse bedürfen der Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats, soweit nicht gesetzlich zwingend etwas anderes bestimmt ist.

Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr zusammen. Der Aufsichtsrat ist ferner zu einer Sitzung einzuberufen, wenn eine geschäftliche Veranlassung dazu vorliegt.

Nach der Satzung der Gesellschaft kann sich der Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Satzungsbestimmungen eine Geschäftsordnung geben. Der Aufsichtsrat hat sich eine solche Geschäftsordnung gegeben, die die innere Verfassung des Aufsichtsrats näher regelt.

9.3.2 Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind in der folgenden Übersicht aufgeführt:

Aufsichtsratsmitglied	Beruf/ Ausgeübte Tätigkeit	Wohnort
Bernd Aido (Aufsichtsratsvorsitzender)	Unternehmensberater	Lübeck
Dr. Ing. Peter Zeller (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)	Freiberuflicher Ingenieur	Wallerfangen
Peter Wesselhoeft	Versicherungsmakler	Hamburg
Peter Wick	Investmentmanager	Zürich (Schweiz)
Jörn Klaffke ¹	Ausbildungsleiter	Ahrensburg
Wolfgang Meyer ¹	Bilanzbuchhalter	Bad Oldesloe

¹ Arbeitnehmervertreter

Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Bernd Aido, Dr. Ing. Peter Zeller, Peter Wesselhoeft und Peter Wick endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Jörn Klaffke und Wolfgang Meyer endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2011 beschließt. Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie ihre weiteren Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Aufsichtsratsmitglied	Weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Bernd Aido	<ul style="list-style-type: none"> Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Pfefferwerk, Berlin
Dr. Ing. Peter Zeller	<ul style="list-style-type: none"> keine
Peter Wesselhoeft	<ul style="list-style-type: none"> keine
Peter Wick	<ul style="list-style-type: none"> Präsident des Verwaltungsrats der CDL Principal Investors AG, Zürich, Schweiz Mitglied des Verwaltungsrats der BeA-HVV AG, Mönchaltorf, Schweiz Präsident des Verwaltungsrats der Red Thread AG, Wettingen, Schweiz Präsident des Verwaltungsrats der Struki AG, Zürich, Schweiz
Jörn Klaffke	<ul style="list-style-type: none"> keine
Wolfgang Meyer	<ul style="list-style-type: none"> keine

Über die beschriebenen Tätigkeiten hinaus nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Funktionen in Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen außerhalb der BeA-Gruppe wahr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der folgenden Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar: Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg.

Das Aufsichtsratsmitglied Peter Wesselhoeft ist Vetter zweiten Grades des Vorstandsmitglieds Tobias Fischer-Zernin. Im Übrigen stehen die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands in keiner verwandtschaftlichen Beziehung zu einander.

9.4 Potenzielle Interessenkonflikte

Der Vorstand der Gesellschaft, Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau halten gemeinsam direkt 2.925 und indirekt über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH 1.851.487 Aktien (insgesamt 1.854.412 Aktien, d.h. 66,23% der Aktien und Stimmrechte) der Joh. Friedrich Behrens AG. Aufgrund dieser personellen Verflechtungen ist nicht auszuschließen, dass es bezüglich der Verpflichtungen von Tobias Fischer-Zernin als Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG auf der einen Seite sowie seinen privaten Interessen als Aktionär der Joh. Friedrich Behrens AG zu Interessenkonflikten kommt.

Darüber hinaus bestehen keine potenziellen Interessenkonflikte der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Emittentin zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Emittentin und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

9.5 Hauptversammlung

Die Einberufung der Hauptversammlung kann durch den Vorstand, den Aufsichtsrat oder durch Aktionäre, deren Anteile zusammen 5% des Grundkapitals erreichen, veranlasst werden. Sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, hat der Aufsichtsrat eine Hauptversammlung einzuberufen. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt und wird vom Vorstand nach Erhalt des festgestellten Jahresabschlusses und des Berichts des Aufsichtsrats einberufen. Tagesordnungsgegenstände der ordentlichen Hauptversammlung sind insbesondere:

- Vorlage und Erläuterung des geprüften Jahresabschlusses, des Lageberichts, des Berichts des Aufsichtsrats und des Vorschlags des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns;
- Vorlage des geprüften Konzernabschlusses, des Konzernabschlussberichts und des Berichts des Aufsichtsrats hierüber;
- Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses, sofern die Hauptversammlung hierüber zu entscheiden hat;
- Beschlussfassung über die Gewinnverwendung;
- Beschlussfassung über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat;
- Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern;
- Wahl des Abschlussprüfers.

Jede auf den Inhaber lautende Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst, soweit nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Weder das Aktienrecht noch die Satzung der Gesellschaft sehen eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor.

Nach dem Aktienrecht bzw. anderen einschlägigen Gesetzen erfordern Beschlüsse von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der abgegebenen Stimmen auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Satzungsänderungen
- Kapitalerhöhungen mit Ausschluss des Bezugsrechts
- Kapitalherabsetzungen
- die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital
- Umwandlungen nach § 1 des Umwandlungsgesetzes (Verschmelzungen, Spaltungen, Vermögensübertragungen und Formwechsel) sowie die Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft
- der Abschluss von Unternehmensverträgen (insbesondere Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen)
- die Auflösung der Gesellschaft.

Die Einberufung der ordentlichen und der außerordentlichen Hauptversammlung muss, sofern das Gesetz keine kürzere Frist vorsieht, mindestens dreißig Tage vor dem Tag, bis zu dessen Ablauf sich die Aktionäre zur Hauptversammlung anzumelden haben, im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht werden.

9.6 Corporate Governance

Die von der Bundesministerin für Justiz im September 2001 eingesetzte „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ hat am 26. Februar 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) verabschiedet und zuletzt am 26. Mai 2010 verschiedene Änderungen des Kodex beschlossen. Der Kodex gibt Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er orientiert sich dabei an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar machen. Der Kodex enthält Empfehlungen (so genannte „Soll-Vorschriften“) und Anregungen (so genannte „Kann-Vorschriften“) zur Corporate Governance in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Kodex kann unter www.corporate-governance-code.de abgerufen werden.

Es besteht keine Pflicht, den Empfehlungen oder Anregungen des Kodex zu entsprechen. Das Aktienrecht verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft lediglich, jährlich entweder zu erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird, oder zu erklären, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Von den im Kodex enthaltenen Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft unterstützen das Prinzip der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung des Kodex. Sie haben am 16. Dezember 2010 eine Erklärung gemäß § 161 AktG darüber abgegeben und unter ihrer Internetadresse dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Joh. Friedrich Behrens AG ist als mittelständische Aktiengesellschaft nicht mit großen börsennotierten Aktiengesellschaften vergleichbar. Die Rechnungslegung nach IFRS bewirkt jedoch eine ver-

gleichsweise hohe Transparenz des Unternehmens. Hinzu kommen die unterjährigen gesetzlichen Berichtspflichten, denen die Gesellschaft entspricht. Aus diesen Gründen wurden und/oder werden folgende Empfehlungen und Anregungen des Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 von der Gesellschaft vor allem aus Kosten/Nutzen-Überlegungen nicht befolgt:

- Selbstbehalt bei D&O Versicherungen (Ziffer 3.8). Die D&O Versicherung für den Aufsichtsrat enthält keinen Selbstbehalt.
- Corporate Governance Bericht (Ziffer 3.10). Es wird kein Corporate Governance Bericht als Bestandteil des Geschäftsberichts erstellt.
- Größe des Vorstands (Ziffer 4.2.1). Entgegen der Empfehlung des Kodex besteht der Vorstand der Behrens AG aufgrund der Größe der von der Behrens AG geführten Unternehmensgruppe nur aus einer Person.
- Bericht über Vorstandsvergütung (Ziffer 4.2.5.). Die Veröffentlichung der Vergütung der Vorstandsmitglieder findet im Anhang zum Jahresabschluss innerhalb des gesetzlichen Rahmens statt. Ein Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts wird nicht erstellt.
- Aufsichtsratsausschüsse (Ziffer 5.3). Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, vielmehr diskutiert und entscheidet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe (sechs Mitglieder) stets in seiner Gesamtheit.
- Zusammensetzung des Aufsichtsrates (Ziffer 5.4.1). Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt und veröffentlicht.
- Bericht über Aufsichtsratsvergütung (Ziffer 5.4.6). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung und dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Eine individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrats als Teil des Corporate Governance Berichts wird nicht vorgenommen.
- Aktienbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (Ziffer 6.6). Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wird im Anhang zum Jahresabschluss und nicht im Corporate Governance Bericht veröffentlicht.
- Finanzkalender (Ziffer 6.7). Die Behrens AG unterrichtet die Anteilseigner nach den gesetzlichen Vorschriften. Ein Finanzkalender wird weder aufgestellt, noch veröffentlicht.
- Konzernabschluss (Ziffer 7.1.2). Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und innerhalb der gesetzlichen Fristen der Öffentlichkeit nach Abschluss der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugänglich gemacht.

10. BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Dieses Kapitel enthält eine Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die für den Erwerb, das Halten oder die Übertragung der Schuldverschreibungen von Bedeutung sein können. Die nachfolgenden Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können nicht alle denkbaren steuerlichen Aspekte berücksichtigen. Durch dieses Kapitel kann die individuelle steuerliche Beratung des Anlegers nicht ersetzt werden. Anlegern wird daher empfohlen, ihren steuerlichen Berater zu den steuerlichen Auswirkungen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung, der Schenkung oder Vererbung von Schuldverschreibungen zu konsultieren. Diese Darstellung basiert auf dem deutschen Steuerrecht, das im Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prospekts in Kraft ist. Diese Steuervorschriften können sich jederzeit ändern, unter Umständen auch rückwirkend.

Die Emittentin übernimmt keine Verantwortung für die Einbehaltung der Steuern an der Quelle.

10.1 Besteuerung in Deutschland ansässiger natürlicher Personen

10.1.1 Zinsen auf Schuldverschreibungen

Das die Schuldverschreibung verwahrende Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsunternehmen (auszahlende Stelle) muss auf die dem Anleger auszahlenden oder gutzuschreibenden Zinsen Kapitalertragsteuer in Höhe von 25% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag (insgesamt 26,375%) und gegebenenfalls zusätzlich Kirchensteuer einbehalten und an die Finanzbehörden abführen. Durch Einbehalt und Abführung der Kapitalertragsteuer ist die Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) des Anlegers grundsätzlich abgegolten, d.h. die einbehaltene Steuer ist unabhängig vom individuellen Steuersatz des Anlegers definitiv (Abgeltungsteuer). Der Anleger kann beantragen, dass die Zinserträge statt mit der Abgeltungsteuer mit dem Satz der tariflichen Einkommensteuer besteuert werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. Werbungskosten können in beiden Fällen bis auf einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammenveranlagten Ehegatten) nicht mehr von den Zinserträgen abgezogen werden.

Im Allgemeinen wird keine Kapitalertragsteuer einbehalten, wenn der Anleger der auszahlenden Stelle eine vom zuständigen Wohnsitzfinanzamt ausgestellte Nichtveranlagungsbescheinigung vorgelegt hat oder soweit ein Freistellungsauftrag (Sparer-Pauschbetrag) noch nicht ausgeschöpft ist.

Die im Abzugswege einbehaltene Kapitalertragsteuer sowie der Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls die Kirchensteuer werden im Fall der Einbeziehung der Kapitaleinkünfte in die Einkommenssteuererklärung als Vorauszahlungen auf die deutsche Steuer des in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Anlegers angerechnet. Zuviel einbehaltene Beträge berechtigen den Anleger zur Rückerstattung im Rahmen dessen Steuerveranlagung.

Die vom Anleger gezahlte Vergütung für auf den Zeitraum bis zum Erwerb der Schuldverschreibung anfallende Zinsen des laufenden Zinszahlungszeitraums (Stückzinsen), sind negative Einnahmen, die seinen steuerpflichtigen Kapitalertrag mindern können.

Bei Schuldverschreibungen, die im Betriebsvermögen eines inländischen Gewerbebetriebes, einschließlich im Betriebsvermögen einer gewerblichen Personengesellschaft, gehalten werden, unterliegen die Zinszahlungen nicht der sog. Abgeltungssteuer, sondern der Besteuerung mit dem individuellen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer. Kapitalertragsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) wird einbehalten und mit der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag verrechnet oder erstattet. Aufwendungen, die mit der Schuldverschreibung im Zusammenhang stehen, sind grundsätzlich als Betriebsausgaben abzugsfähig. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung beträgt ca. 14% des Gewerbeertrags. Dieser durchschnittliche Gewerbesteuersatz basiert auf einem (bundes-)durchschnittlichen Hebesatz von 400% und der einheitlichen Steuermesszahl von 3,5%. Mit den Zinserträgen im Zusammenhang stehende Aufwendungen sind grundsätzlich als Betriebsausgaben abzugsfähig.

10.1.2 Veräußerung, Abtretung oder Einlösung von Schuldverschreibungen

Veräußerungsgewinne unterliegen der Abgeltungsteuer mit einem Steuersatz von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer, unabhängig von einer Haltefrist. Dies gilt auch für die Vergütung von Stückzinsen, die dem Veräußerer zufließt. Der Veräußerer kann beantragen, dass der Veräußerungsgewinn statt mit der Abgeltungsteuer mit dem Satz der tariflichen Einkommensteuer besteuert wird, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. Werbungskosten können in beiden Fällen bis auf einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammenveranlagten Ehegatten) nicht mehr vom Veräußerungsgewinn abgezogen werden. Bei Vorlage eines entsprechenden Freistellungsauftrags können diese Pauschbeträge auch bereits beim Kapitalertragsteuerabzug berücksichtigt werden.

Hält der Veräußerer die Schuldverschreibung im Betriebsvermögen eines inländischen Gewerbebetriebes, auch einer gewerblichen Personengesellschaft, unterliegt der Veräußerungsgewinn nicht der Abgeltungsteuer, sondern dem individuellen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer und zusätzlich der Gewerbesteuer. Kapitalertragsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) wird einbehalten und mit der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag verrechnet oder erstattet. Aufwendungen, die mit der Veräußerung der Schuldverschreibung im Zusammenhang stehen, sind grundsätzlich als Betriebsausgaben abzugsfähig.

Gleiches gilt im Fall der Abtretung oder Einlösung der Schuldverschreibung.

10.2 Besteuerung von Körperschaften mit Sitz oder Geschäftsleitung in Deutschland

Zinszahlungen und Gewinne aus der Veräußerung der Schuldverschreibung unterliegen bei Körperschaften in vollem Umfang der Körperschaftsteuer von 15% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag (insgesamt also 15,825%) und der Gewerbesteuer. Kapitalertragsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) wird einbehalten und mit der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag verrechnet oder erstattet. Aufwendungen, die mit der Schuldverschreibung oder deren Veräußerung im Zusammenhang stehen, sind grundsätzlich als Betriebsausgaben abzugsfähig.

10.3 Besteuerung im Ausland ansässiger Anleger oder Kapitalgesellschaften mit Sitz oder Geschäftsleitung im Ausland

Nicht in Deutschland ansässige natürliche Personen und Kapitalgesellschaften ohne Sitz oder Geschäftsleitung in Deutschland unterliegen mit den Erträgen aus Schuldverschreibungen grundsätzlich nicht der deutschen Einkommen- und Körperschaftsteuer, es sei denn, die Schuldverschreibung ist einer inländischen Betriebsstätte zuzuordnen. Daher ist in der Regel auch keine deutsche Kapitalertragsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag einzubehalten. Gewinne aus der Veräußerung einer Schuldverschreibung unterliegen bei ausländischen Anlegern ebenfalls grundsätzlich nicht der deutschen Einkommen- oder Körperschaftsteuer.

Seit dem 1. Juli 2005 hat eine Auskunftserteilung nach der Zinsinformationsverordnung (Verordnung zur Umsetzung der Richtlinie 2003/48/EG des Rates vom 03. Juni 2003 im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen) bei Zinszahlungen an wirtschaftliche Eigentümer, die ihren Wohnsitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft haben, an das Bundesamt für Finanzen zum Zwecke des Informationsaustausches zu erfolgen. Als wirtschaftlicher Eigentümer im Sinne der Verordnung gilt, von Ausnahmetatbeständen abgesehen, jede natürliche Person, die eine Zinszahlung vereinnahmt oder zu deren Gunsten eine Zinszahlung erfolgt. Das Bundesamt für Finanzen leitet diese Auskünfte an die zuständige Landesverwaltung im Ansässigkeitsstaat des Empfängers weiter.

Die Besteuerung von Zinszahlungen und sonstigen Leistungen im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen richtet sich jeweils nach dem für den Zinsempfänger geltenden nationalen Steuerrecht. Im Ausland ansässigen Anlegern wird empfohlen, bei diesbezüglichen Fragen zur Besteuerung fachmännischen Rat einzuholen. Die Emittentin selbst beabsichtigt nicht, die Anleihe außerhalb von Deutschland anzubieten.

10.4 Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die Übertragung von Schuldverschreibungen im Wege der Erbfolge oder Schenkung wird nur unter folgenden Voraussetzungen der deutschen Erbschaft- oder Schenkungsteuer unterworfen:

- (i) Der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder ein sonstiger Begünstigter hat zur Zeit des Todes oder im Zeitpunkt der Ausführung der Schenkung seinen Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, Geschäftsleitung oder Sitz im Inland oder hat sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben; oder
- (ii) die Schuldverschreibung wird – unabhängig von diesen persönlichen Voraussetzungen – in einem (gewerblichen) Betriebsvermögen gehalten, für welches in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wird oder ein ständiger Vertreter bestellt ist.

Die wenigen Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer, die Deutschland mit anderen Staaten abgeschlossen hat, sehen üblicherweise vor, dass in der Fallgestaltung (i) und mit gewissen Einschränkungen auch in der Fallgestaltung (ii) Erbschaft- und Schenkungsteuer in Deutschland erhoben wird.

10.5 Andere Steuern

Beim Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung von Schuldverschreibungen fallen keine anderen Steuern (Umsatzsteuer, Kapitalverkehrsteuer etc.) an. Ein Unternehmer kann jedoch für grundsätzlich steuerbefreite Umsätze mit Schuldverschreibungen zur Umsatzsteuer optieren, wenn der Umsatz für einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen ausgeführt wird. Vermögensteuer wird in Deutschland derzeit nicht erhoben.

FINANZTEIL

ÜBERSICHT FINANZTEIL

GEPRÜFTER JAHRESABSCHLUSS DER JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG ZUM 31. DEZEMBER 2010 (HGB)	F-3
- Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010.....	F-4
- Bilanz zum 31. Dezember 2010	F-5
- Anhang zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010.....	F-7
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-25
UNGEPRÜFTER KONZERNZWISCHENABSCHLUSS DER JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG ZUM 30. JUNI 2010 (IFRS).....	F-26
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010..	F-27
- Konzern-Bilanz zum 30. Juni 2010.....	F-28
- Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010.....	F-30
- Konzern-Segmentbericht zum 30. Juni 2010	F-31
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. Juni 2010	F-32
- Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode bis zum 30. Juni 2010	F-32
- Konzernanhang (verkürzt) zum Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2010	F-33
GEPRÜFTER KONZERNABSCHLUSS DER JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG ZUM 31. DEZEMBER 2009 (IFRS).....	F-42
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009.....	F-43
- Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2009	F-44
- Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009	F-46
- Konzern-Anlagespiegel für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009.....	F-47
- Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2009.....	F-48
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2009.....	F-48
- Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode bis zum 31. Dezember 2009.....	F-49
- Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009.....	F-50
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-95

GEPRÜFTER KONZERNABSCHLUSS DER JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG ZUM 31. DEZEMBER 2008 (IFRS).....	F-96
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008.....	F-97
- Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2008	F-98
- Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008	F-100
- Konzern-Anlagespiegel für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008.....	F-101
- Primär-Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2008	F-102
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2008.....	F-103
- Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008.....	F-104
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-148

**GEPRÜFTER JAHRESABSCHLUSS
DER JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG
ZUM 31. DEZEMBER 2010 (HGB)**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM
1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010
DER
JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG, AHRENSBURG**

	2010 EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	47.210.202,39	40.425.098,57
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	33.865.489,62	31.589.417,19
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	13.344.712,77	8.835.681,38
4. Vertriebskosten	7.783.739,39	7.504.201,55
5. Allgemeine Verwaltungskosten	2.982.406,19	2.609.703,02
6. Sonstige betriebliche Erträge	699.677,18	246.337,53
7. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.014.006,44 (Vorjahr: EUR 865.743,26) -	1.218.549,22	1.025.848,56
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 111.703,54 (Vorjahr: EUR 72.080,55) -	216.693,84	126.912,97
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	27.218,68
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.837,49 (Vorjahr: EUR 1.538,33) -	2.521.991,15	2.194.207,32
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.191.496,28	-2.100.550,13
12. Außerordentliche Erträge	21.781,16	0,00
13. Außerordentliche Aufwendungen	34.619,00	5.900.162,11
14. Außerordentliches Ergebnis	-12.837,84	-5.900.162,11
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon aus latenten Steuern: EUR 1.505.694,00 (Vorjahr: EUR 0,00) -	-1.449.387,49	10.015,35
16. Sonstige Steuern	9.707,96	18.341,33
17. Jahresergebnis	3.618.337,97	-8.029.068,92
18. Gewinn- und Verlustvortrag	-1.501.356,13	4.001.452,55
19. Einstellung in gesetzliche Rücklage	-105.849,09	0
20. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	1.896.343,24
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus der gesetzlichen Rücklage b) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00 0,00	26.280,40 603.636,60
22. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	2.011.132,75	-1.501.356,13

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010
DER
JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG, AHRENSBURG

<u>AKTIVA</u>	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	392.813,37	457.272,97
2. Geleistete Anzahlungen	7.200,00	2.950,00
	400.013,37	460.197,97
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.741,99	38.741,99
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.778.902,71	3.162.945,78
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.070.778,29	1.246.671,32
4. Geleistete Anzahlungen	56.754,75	0,00
	3.945.177,74	4.448.359,09
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.365.883,27	9.355.861,95
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.102.651,96	1.747.350,20
3. Beteiligungen	826.510,18	836.531,50
	14.295.045,41	11.939.743,65
	<hr/> 18.640.236,52	<hr/> 16.848.300,71
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.415.991,65	5.543.763,91
2. Unfertige Erzeugnisse	440.569,51	410.326,08
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	7.647.852,31	6.083.890,97
4. Geleistete Anzahlungen	7.483,91	111.494,06
	13.511.897,38	12.149.475,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.690.530,19	4.106.348,07
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.166.794,87	3.836.993,79
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	337.021,43	3.084.977,09
4. Sonstige Vermögensgegenstände	758.805,58	789.861,88
	10.953.152,07	11.818.180,83
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	274.081,41	268.539,90
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	77.656,75	34.988,83
	<hr/> 24.816.787,61	<hr/> 24.271.184,58
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	5.111,54	14.397,10
D. <u>Aktive latente Steuern</u>	1.500.000,00	0,00
	<hr/> 44.962.135,67	<hr/> 41.133.882,39

<u>PASSIVA</u>	31.12.2010	31.12.2009
–	EUR	EUR
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	7.168.000,00	7.168.000,00
II. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	105.849,09	0,00
III. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)	2.011.132,75	-1.501.356,13
	9.284.981,84	5.666.643,87
B. <u>Rückstellungen</u>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.607.997,89	1.770.705,41
2. Steuerrückstellungen	50.000,00	1.386,11
3. Sonstige Rückstellungen	1.221.423,45	1.631.483,00
	2.879.421,34	3.403.574,52
C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.398.384,65	28.237.636,01
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	101.313,09	50.547,17
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.385.093,21	2.210.999,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	438.404,66	911.031,44
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	228.560,28
6. Sonstige Verbindlichkeiten	474.536,88	424.889,60
- davon aus Steuern: EUR 248.657,92 (Vorjahr: EUR 171.522,22)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 11.701,16 (Vorjahr: EUR 10.283,85)		
	32.797.732,49	32.063.664,00
	<u>44.962.135,67</u>	<u>41.133.882,39</u>

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2010
DER
JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt worden. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (kurz: BilMoG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Die Vorjahreszahlen wurden in Ausübung des Wahlrechts in Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Durch die Anwendung des BilMoG ergaben sich insbesondere Änderungen bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und bezüglich der Aktivierung latenter Steuern.

Unter Außerachtlassung der Änderungen durch das BilMoG entsprechen Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden bisher nicht aktiviert, da die Voraussetzungen für eine Aktivierung im Geschäftsjahr nicht erfüllt wurden.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr zu einem Pool zusammengefasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten bewertet; die niedrigeren beizulegenden Werte werden im Wesentlichen nach den Verhältnissen am Beschaffungsmarkt, aber unter Berücksichtigung der Einsatzmöglichkeit der Bestände ermittelt. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne sowie die Material- und die Fertigungsgemeinkosten. Für ungängige und technisch veraltete Erzeugnisse sowie zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Bewertungsabschläge vorgenommen.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gegen verbundene Unternehmen werden erkennbare Einzelrisiken durch ausreichend bemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemei-

ne Ausfallrisiko wird auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine angemessene Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Insofern sind erstmalig im vorliegenden Jahresabschluss unrealisierte Gewinne aus der Währungsumrechnung enthalten, die in Höhe von TEUR 22 im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen werden. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 verwendete Rechnungszinssatz beträgt 5,15 % (1. Januar 2010: 5,25 %).

Zukünftig erwartete Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 1,5 % bei den Renten ausgegangen. Eine Fluktuationsrate wird aufgrund des engen Personenkreises der Begünstigten nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für einen Gehaltstrend, da die Zahlungsverpflichtungen nicht an eine künftige Gehaltsentwicklung gekoppelt sind.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen, unbelastet und insolvenzsicher sind, sowie ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Pensionsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

Das Deckungsvermögen ist zum Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB und besteht aus dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (so genannte unwiderrufliche Überschussbeteiligung).

Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis gezeigt.

Im Vorjahr wurden die Pensionsverpflichtungen versicherungsmathematisch mit ihrem Teilwert gemäß § 6a EStG auf der Basis eines Zinssatzes von 6 % angesetzt. Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG (Neubewertung der Pensionsverpflichtungen) hat sich zum 1. Januar 2010 eine Unterdotierung in Höhe von EUR 433.873,00 ergeben. In Anwendung des Übergangswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Unterschiedsbetrag über eine Laufzeit von 15 Jahren verteilt. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte entsprechend eine Zuführung in Höhe von EUR 28.925,00, die im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen ist. Zum 31. Dezember 2010 betragen die infolge der Übergangsregelung nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen EUR 404.948,00.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Da es sich mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und der Jubiläumsrückstellungen nur um kurzfristig fällige Rückstellungen handelt, waren bis auf diese Ausnahmen keine zukünftigen Preis- und Kostensteigerungen und Abzinsungseffekte bei der Bewertung der Rückstellungen zu berücksichtigen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

.

2. Anlagevermögen

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Um- gliederungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2010 EUR	1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Um- gliederungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.811.558,94	117.015,06	5.850,00	0,00	2.934.424,00	2.354.285,97	187.324,66	0,00	0,00	2.541.610,63	392.813,37	457.272,97
2. Geleistete Anzahlungen	2.925,00	10.125,00	-5.850,00	0,00	7.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.200,00	2.925,00
	<u>2.814.483,94</u>	<u>127.140,06</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.941.624,00</u>	<u>2.354.285,97</u>	<u>187.324,66</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.541.610,63</u>	<u>400.013,37</u>	<u>460.197,97</u>
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	342.940,72	0,00	0,00	0,00	342.940,72	304.198,73	0,00	0,00	0,00	304.198,73	38.741,99	38.741,99
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.685.644,54	9.490,00	0,00	0,00	11.695.134,54	8.522.698,76	393.533,07	0,00	0,00	8.916.231,83	2.778.902,71	3.162.945,78
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.968.824,02	165.678,25	0,00	140.733,42	5.993.768,85	4.722.152,70	321.643,57	0,00	120.805,71	4.922.990,56	1.070.778,29	1.246.671,32
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	56.754,75	0,00	0,00	56.754,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	56.754,75	0,00
	<u>17.997.409,28</u>	<u>231.923,00</u>	<u>0,00</u>	<u>140.733,42</u>	<u>18.088.598,86</u>	<u>13.549.050,19</u>	<u>715.176,64</u>	<u>0,00</u>	<u>120.805,71</u>	<u>14.143.421,12</u>	<u>3.945.177,74</u>	<u>4.448.359,09</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.895.058,15	0,00	10.021,32	0,00	13.905.079,47	4.539.196,20	0,00	0,00	0,00	4.539.196,20	9.365.883,27	9.355.861,95
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00	477.806,64	4.385.815,92	0,00	6.863.622,56	252.649,80	0,00	2.508.320,80	0,00	2.760.970,60	4.102.651,96	1.747.350,20
3. Beteiligungen	836.531,50	0,00	-10.021,32	0,00	826.510,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	826.510,18	836.531,50
	<u>16.731.589,65</u>	<u>477.806,64</u>	<u>4.385.815,92</u>	<u>0,00</u>	<u>21.595.212,21</u>	<u>4.791.846,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.508.320,80</u>	<u>0,00</u>	<u>7.300.166,80</u>	<u>14.295.045,41</u>	<u>11.939.743,65</u>
	<u>37.543.482,87</u>	<u>836.869,70</u>	<u>4.385.815,92 *)</u>	<u>140.733,42</u>	<u>42.625.435,07</u>	<u>20.695.182,16</u>	<u>902.501,30</u>	<u>2.508.320,80 *)</u>	<u>120.805,71</u>	<u>23.985.198,55</u>	<u>18.640.236,52</u>	<u>16.848.300,71</u>

*) Umgliederung aus dem Umlaufvermögen

3. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft war am 31. Dezember 2010 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %	Wäh- rung	Nennkapital in Währung	in T Euro	Eigen- kapital in T Euro	Jahres- ergebnis in T Euro
Inland:							
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100	T EUR	52	52	138	0 *
- TESTA Grundstücks- Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Düsseldorf	98	T EUR	10	10	1	3 *
Ausland:							
- BeA France S.a.r.l.	Torcy / Frankreich	100	T EUR	450	450	1.269	403 *
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100	T EUR	520	520	943	73 *
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100	T EUR	690	690	-3.273	-217 *
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100	T EUR	168	168	-84	0 *
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100	T CHF	250	200	542	127 *
- BeA CS spol. sr.o.	Prag / Tschechische Republik	100	T CZK	33.000	1.317	4.069	297 *
- BeA Fastening Systems Ltd.	East Yorkshire / Großbri- tannien	100	T GBP	1.550	1.801	1.859	244 *
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	East Yorkshire / Großbri- tannien	100	T GBP	1	1	-2.535	88 *
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100	T NOK	6.000	769	322	-94 *
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100	T USD	1.000	748	701	639

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

*) vorläufig

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %	Wäh- rung	Nennkapital		Eigen- kapital in T Euro	Jahres- ergebnis in T Euro
				in Wäh- rung	in T Euro		
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50	T PLN	1.000	252	4.074	627 *
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50	T LVL	5	7	-103	-69 *
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis/Litauen	50	T LTL	150	43	30	30 *
- BeA Slovensko spol. sr. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	50	T EUR	131	131	307	6 *
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50	T RUB	3.340	82	767	13 *
- BeA Brasil Ltda.	Joinville / Brasilien	50	T BRL	470	212	2.931	293

1) über BizeA sp. z o.o.

*) vorläufig

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 60).

5. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betreffen mit TEUR 3.313 (Vorjahr: TEUR 2.836) das Mieterdarlehen gegen die TESTA Grundstücks-Vermietungs-gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG. Die TESTA stellt nach den Neuregelungen des BilMoG zum Konsolidierungskreis als Zweckgesellschaft ein verbundenes Unternehmen dar, so dass die Forderungen gegen die TESTA aus den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen in den Verbundbereich umgegliedert wurden. Die Forderungen aus dem Mieterdarlehen an die TESTA werden zusammen mit den langfristigen Darlehensforderungen gegen die BeA Hispania zum 31. Dezember 2010 unter den Ausleihungen gegen verbundene Unternehmen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

Die Restlaufzeit aller anderen Forderungen im Verbundbereich betrug, ebenso wie im Vorjahr, weniger als ein Jahr.

6. Sonstige Vermögensgegenstände

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 481 (Vorjahr: TEUR 681) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Restlaufzeit der übrigen sonstigen Vermögensgegenstände betrug, ebenso wie im Vorjahr, weniger als ein Jahr. Der Rückgang der langfristigen Vermögensgegenstände ist auf die Saldierung eines Teils der Rückdeckungsversicherungen (TEUR 214) mit den Pensionsrückstellungen zurückzuführen, bei denen die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Saldierung erfüllt waren.

7. Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Ausschüttungssperre

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 7.168.000,00 und ist unverändert eingeteilt in 2.800.000 Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden der gesetzlichen Rücklage TEUR 106 zugeführt, die 5 % des Jahresüberschusses abzüglich des Verlustvortrags aus dem Vorjahr entsprechen. Im Vorjahr waren die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB sowie die gesetzliche Rücklage und die anderen Gewinnrücklagen zur Verlustdeckung gemäß § 150 Abs. 3 und Abs. 4 AktG vollständig aufgelöst worden.

Aufgrund der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern besteht zum 31. Dezember 2010 eine Ausschüttungssperre in Höhe von TEUR 1.500 bezogen auf den Bilanzgewinn.

8. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft enthalten im Wesentlichen personalbezogene Rückstellungen in Höhe von TEUR 892 (Vorjahr: TEUR 1.316) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 87).

9. Verbindlichkeiten

in TEUR	2010 - Restlaufzeit -				2009 - Restlaufzeit -			
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	insgesamt	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	insgesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.398	0	0	29.398	28.238	0	0	28.238
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	101	0	0	101	51	0	0	51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.385	0	0	2.385	2.211	0	0	2.211
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	439	0	0	439	911	0	0	911
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	0	0	0	0	228	0	0	228
Sonstige Verbindlichkeiten	439	36	0	475	352	73	0	425
	32.762	36	0	32.798	31.991	73	0	32.064

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gemäß dem im Vorjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderungen besichert.

10. Haftungsverhältnisse

Für die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft bestand zum 31. Dezember 2010, ebenso wie im Vorjahr, eine gesamtschuldnerische Kreditvertragshaftung zugunsten der Tochtergesellschaft BeA Business Solutions GmbH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von TEUR 300 und eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von TEUR 177 zur Absicherung eines Leasingvertrags.

Für die Tochtergesellschaft BeA Hispania wurde von der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft eine Kreditsicherungsgarantie über TEUR 200 vereinbart (Vorjahr: TEUR 50).

Gegenüber Kreditinstituten wurden Patronatserklärungen für die BeA CS in Höhe von TEUR 2.594 (Vorjahr: TEUR 3.077) abgegeben. Die dadurch besicherten Verbindlichkeiten der BeA CS zum 31. Dezember 2010 betragen TEUR 813 (Vorjahr: TEUR 1.147).

Zwei weitere Patronatserklärungen wurden für die BeA France in Höhe von insgesamt TEUR 350 sowie eine weitere für die BeA Italiana über TEUR 328 abgegeben.

Die abgegebenen Patronatserklärungen dienen als Absicherung von Fremdfinanzierungen der Tochtergesellschaften. Wie in den Vorjahren ist nicht mit einer Inanspruchnahme der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft zu rechnen, so dass keine Rückstellungen gebildet werden.

11. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit dem Tochterunternehmen TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG besteht ein langfristiger Mietvertrag bezüglich der Betriebsimmobilie in Ahrensburg, der im Zusammenhang mit einer in 1993 zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung durchgeführten Sale-and-lease-back-Transaktion geschlossen wurde. Die finanziellen Verpflichtungen aus dem Mietvertrag betragen zum 31. Dezember 2010 insgesamt TEUR 2.615 (Vorjahr: TEUR 3.486), von denen TEUR 872 (Vorjahr: TEUR 872) in 2011 und TEUR 1.743 (Vorjahr: TEUR 2.614) nach 2011 fällig sind. Diese Verpflichtungen betreffen mit TEUR 1.731 den weiteren Aufbau eines Mieterdarlehens, das zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 3.313 valutiert. Risiken bestehen aus der langfristigen Vertragsbindung und der Finanzierung der Zahlungen für die Miete und die Dotierung des Mieterdarlehens.

Es bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen von TEUR 448 (Vorjahr: TEUR 431), von denen TEUR 182 (Vorjahr: TEUR 207) in 2011 und TEUR 266 (Vorjahr: TEUR 223) nach 2011 fällig sind.

12. Mitarbeiter

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft beschäftigte 2010 im Jahresdurchschnitt 78 gewerbliche Arbeitnehmer (Vorjahr: 91) und 86 Angestellte (Vorjahr: 86) inklusive 13 Auszubildenden (Vorjahr: 15).

13. Umsatzerlöse

nach Regionen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Inland	17.880	15.052
Westeuropa	16.073	14.990
Osteuropa	6.912	5.002
USA	2.470	2.734
Kanada	378	313
Übriges Amerika	937	779
Asien	1.289	709
Rest der Welt	1.271	846
Gesamt	47.210	40.425

nach Geschäftsbereichen

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Eintreibgeräte	9.988	6.967
Eintreibgegenstände	28.806	26.573
Ersatzteile	3.362	2.556
Sonstige	5.054	4.329
Gesamt	47.210	40.425

14. Personalaufwand

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	6.444	8.037
Sozialabgaben	1.256	1.420
Altersversorgung	14	99
Gesamt	7.714	9.556

Der Zinsanteil der Aufwendungen für Altersversorgung wird gemäß BilMoG in den Zinsaufwendungen ausgewiesen, so dass sich der Ausweis dieser Aufwendungen reduziert hat.

15. Materialaufwand

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.469	25.512
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14	30
Gesamt	28.483	25.543

16. Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen

Im Vorjahr wurden auf die Anteile an der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung infolge der wesentlich verschlechterten Ertragsaussichten für die Gesellschaft insbesondere durch die Wirtschaftskrise in Spanien außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.662 vorgenommen, die im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen wurden.

17. Latente Steuern

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 28,1 %. Der anzuwendende kombinierte Ertragsteuersatz von 28,1 % beinhaltet die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer auf Basis des Gewerbesteuerhebesatzes für Ahrensburg.

Von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuerertrag sind TEUR 1.500 auf die Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen. Die Aktivierung ist zum 31. Dezember 2010 vollständig erfolgswirksam erfolgt, da zum Zeitpunkt der Umstellung auf die Rechnungslegung nach BilMoG zum 1. Januar 2010 die Voraussetzungen für eine Aktivierung noch nicht gegeben waren. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über einen nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustvortrag von TEUR 7.787 und über einen nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verlustvortrag von TEUR 4.230 zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen. Auf Basis einer Fünfjahresplanung wird mit einer Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 6.258 bezüglich der Körperschaftsteuer und TEUR 4.230 bezüglich der Gewerbesteuer gerechnet. Es wurde ein latenter Steueranspruch von TEUR 990 bezüglich der Körperschaftsteuer und TEUR 510 bezüglich der Gewerbesteuer erfasst. Hinsichtlich der verbleibenden Verlustvorträge wurde kein latenter Steueranspruch berücksichtigt.

Die bilanzierten latenten Steuern zum 31. Dezember 2010 betreffen ausschließlich die steuerlichen Verlustvorträge. Es bestehen außerdem steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen bezüglich der Pensionsrückstellungen (TEUR 129) und der sonstigen Rückstellungen (TEUR 70), auf die keine zusätzlichen aktiven latenten Steuern erfasst wurden.

Zum 31. Dezember 2010 bestehen keine zu versteuernden temporären Differenzen, so dass keine passiven latenten Steuern zu bilden waren.

18. Außerordentliche und periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die im Geschäftsjahr 2010 ausgewiesenen außerordentlichen Erträge und außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Umstellung der Rechnungslegung auf das BilMoG. Sie betreffen Erträge aus unrealisierten Gewinnen aus der Umrechnung von Fremdwährungsposten zum Umstellungszeitpunkt 1. Januar 2010 von TEUR 22 und Aufwendungen aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen von TEUR 29.

Die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres in Höhe von TEUR 5.900 resultierten aus der Restrukturierung. Sie betrafen insbesondere die Einmalaufwendungen aus der Reduzierung der Eigenfertigung am Standort Ahrensburg und des damit verbundenen notwendigen Personalabbaus im Produktionsbereich (TEUR 778) sowie die Kosten für die Durchführung einer Restrukturierungsberatung und die Einmalgebühren für die erfolgten Kreditprolongationen (TEUR 547). Als außerordentlicher Aufwand wurden im Vorjahr außerdem die wesentlichen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf die Anteile (TEUR 1.662) und Forderungen (TEUR 2.794) sowie übernommene Maschinen (TEUR 119) im Zusammenhang mit der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in 2010 periodenfremde Erträge von TEUR 217. Wesentliche periodenfremde Aufwendungen sind nicht angefallen.

19. Erträge und Aufwendungen aus Verzinsung und Währungsumrechnung

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Verzinsung der Pensionsrückstellungen von TEUR 109 enthalten.

Unrealisierte Gewinne aus der Währungsumrechnung zum 1. Januar 2010 aufgrund der BilMoG-Umstellung werden in Höhe von TEUR 22 in den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen. In den Herstellungskosten werden realisierte Währungskursverluste von TEUR 71 und unrealisierte Währungskursgewinne von TEUR 16 ausgewiesen.

20. Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken hatte die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft Zinsbegrenzungsgeschäfte (CAP) auf einen Höchstsatz von 3,5 % p. a. für ein Kreditvolumen von insgesamt EUR 20 Mio. abgeschlossen. Diese Absicherung ist am 31. Dezember 2010 ausgelaufen. Eine neue Absicherung wurde noch nicht vereinbart.

21. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Folgenden werden mit Ausnahme der Geschäftsbeziehungen zu 100 %-igen Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, alle für die Beurteilung der Finanzlage notwendigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen angegeben.

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22. Juni 2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens Aktiengesellschaft hält. Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 720 gewährt, die mit 8,0 % verzinst werden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungszinssatz der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und wird an dessen Veränderungen angepasst. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2010 betragen TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 54). Die gesamte Forderung gegen die BeA Beteiligungsgesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2010 inkl. der Zinsen auf TEUR 1.407 (Vorjahr: TEUR 1.302). Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften besichert.

Von einem nahe stehenden Unternehmen eines nahen Familienangehörigen des Vorstands wurden zu marktüblichen Konditionen Beratungsleistungen im Bereich Marketing in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 74) in Anspruch genommen.

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen führen Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen.

Das Geschäftsvolumen in 2010 lässt sich wie folgt quantifizieren:

2010	Erträge der AG	Aufwendungen der AG	Forderungen 31.12.2010	Verbindlichkeiten 31.12.2010
Nahe stehendes Unternehmen	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
BizeA sp. z o.o.	1.581	190	138	19
BeA Slovensko spol. sr.o.	324	0	38	0
BeA Brasil Ltda.	48	0	1	0
BeA RUS	0	0	179	0
	<u>1.953</u>	<u>190</u>	<u>356</u>	<u>19</u>

22. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 27).

23. Gesamtbezüge des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Vergütungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2010 TEUR 226 (Vorjahr: TEUR 214) gezahlt worden. Davon entfallen TEUR 189 auf das Fixum (Vorjahr: TEUR 197), TEUR 16 auf Nebenleistungen (Dienstwagen, bewertet zum geldwerten Vorteil) (Vorjahr: TEUR 17) und TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 0) auf Zahlungen zur Urlaubsabgeltung. Eine Tantieme ist nicht gezahlt worden. Für das Jahr 2010 wurden der Rückstellung für Tantiemen TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 44) zugeführt. Zum 31. Dezember 2010 sind unter Berücksichtigung der Verteilung des BilMoG-Anpassungsbetrags auf 15 Jahre Pensionsrückstellungen für den Vorstand von TEUR 392 passiviert (Vorjahr: TEUR 336). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für den Vorstand betrug im Geschäftsjahr 2010 TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 29). Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 499.

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von TEUR 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Im Falle eines Anteiligerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrags.

24. Gesamtbezüge und Pensionsrückstellungen früherer Organmitglieder

Für frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer wurden im Geschäftsjahr 2010 Pensionen in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 124) gezahlt. Die passivierten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Vorstandsmitglieder betragen zum Bilanzstichtag aufgrund der Verteilung des BilMoG-Anpassungsbetrags auf 15 Jahre TEUR 1.413 (Vorjahr: TEUR 1.416). Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsverpflichtungen für frühere Organmitglieder beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 1.710.

25. Saldierung des Deckungsvermögens von Pensionsverpflichtungen

Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB), wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert von TEUR 214 mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB. Der versicherungsmathematische Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 499.

26. Honorare des Abschlussprüfers

Das Honorar für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Berichtsjahres und die für andere Leistungen des Abschlussprüfers gezahlten Honorare werden im Konzernanhang angegeben.

27. Organe

- Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater
Dr.-Ing. Peter Zeller, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
ausgeübte Tätigkeit: Freiberuflicher Ingenieur
Peter Wesselhoeft, Hamburg
ausgeübte Tätigkeit: Versicherungsmakler
Peter Wick, Zürich (Schweiz)
ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager
Jörn Klaffke, Ahrensburg *
ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter
Wolfgang Meyer, Bad Oldesloe *
ausgeübte Tätigkeit: Bilanzbuchhalter
*) Arbeitnehmervertreter
- Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Vorstand der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Hamburg

28. Mitgliedschaften

der Aufsichtsratsmitglieder in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien:

- | | |
|------------|--|
| Bernd Aido | Stiftungsrat der Stiftung Pfefferwerk, Berlin, Vorsitzender |
| Peter Wick | CDL Principal Investors Limited, Zürich (Schweiz)
Präsident des Verwaltungsrats
BeA-HVV AG, Mönchaltorf (Schweiz) Mitglied im Verwaltungsrat
Red Thread AG, Wettingen (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates seit
19. Februar 2010
Struki AG, Zürich (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates seit
12. August 2010 |

des Vorstands in Aufsichtsräten und weiteren Kontrollgremien:

- | | |
|-----------------------|--|
| Tobias Fischer-Zernin | BeA Fastening Systems Ltd., East Yorkshire, Großbritannien,
Vorsitzender
BeA Italiana S.p.A. Seregno, Italien, Vorsitzender
BeA Norge SA
BeA Rus
BeA Fasteners USA Inc. (President) |
|-----------------------|--|

29. Konzernabschluss

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

30. Mitteilungspflichtige Beteiligung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft zuletzt am 8. Juli 2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft halten.

31. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft unter www.behrens.ag im Abschnitt „Ad-Hoc Info und Presse“ zugänglich gemacht.

Ahrensburg, 28. Januar 2011

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 31. Januar 2011

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze
Wirtschaftsprüfer

Dirk Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

**UNGEPRÜFTER KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
DER JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG
ZUM 30. JUNI 2010 (IFRS)**

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS DER BEA-GROUP

ZUM 30.06.2010

Konzern-GuV (IFRS)

Halbjahresfinanzbericht - Gewinn- und Verlustrechnung

	30.06.2010		30.06.2009	
	TEUR		TEUR	
Umsatzerlöse	41.046		33.299	
Sonstige betriebliche Erträge	173		190	
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	94		-3.296	
Andere aktivierte Eigenleistungen	7		18	
Betriebsleistung	41.320		30.211	
Materialaufwand	22.319	54,3%	16.603	55,3%
Personalaufwand	7.946	19,3%	9.187	30,6%
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.294	3,1%	1.174	3,9%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.490	15,8%	6.894	23,0%
Währungsgewinne / -verluste	103		2	
Betriebsaufwand	37.946	92,2%	33.856	112,8%
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	3.374	8,2%	-3.645	-12,1%
Erträge aus Joint Ventures	135		115	
Operatives Ergebnis (EBIT)	3.509	8,5%	-3.530	-11,8%
Zinsen und ähnliche Erträge	1		3	
Finanzierungsaufwendungen	1.393		1.145	
Finanzergebnis	-1.392		-1.142	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.117	5,1%	-4.672	-11,3%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	297		-364	
Konzernergebnis	1.820	4,4%	-4.308	-14,4%
Ergebnis pro Aktie in EUR				
Konzernjahresüberschuss	1.820.000		-4.308.000	
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)	2.800.000		2.800.000	
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)	0,65		-1,54	

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS DER BEA-GROUP

ZUM 30.06.2010

Konzern-Bilanz (IFRS)

Halbjahresfinanzbericht - Aktiva

	30.06.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	Veränderung %
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	685	555	23%
II. Sonstige Wertpapiere	269	269	0%
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	19.286	14.310	35%
IV. Vorräte	19.992	19.449	3%
V. Zur Veräußerung gehaltene langf. Vermögenswerte	671	671	0%
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt	40.903	35.254	16%
	59,7%	55,8%	
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	539	614	-12%
II. Sachanlagen	22.225	22.571	-2%
III. Finanzanlagen	3.675	3.539	4%
IV. Sonstige Ausleihungen	19	20	-5%
V. Sonstige langf. finanz. & nicht finanz. Vermögenswerte	656	656	0%
V. Latente Steueransprüche	534	565	-5%
Langfristige Vermögenswerte gesamt	27.648	27.965	-1%
	40,3%	44,2%	
Summe Vermögenswerte	68.551	63.219	8%

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS DER BEA-GROUP

ZUM 30.06.2010

Konzern-Bilanz (IFRS)

Halbjahresfinanzbericht - Passiva

	30.06.2010	31.12.2009	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	34.070	31.640	8%
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	159	149	7%
3. Erhaltene Anzahlungen	70	63	11%
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.934	4.697	26%
5. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	58	229	-75%
6. Rückstellungen	662	603	10%
7. Sonstige kurzfr. finanzielle & nicht finanzielle Verb.	3.183	3.455	-8%
Kurzfristige Schulden gesamt	44.136	40.836	8%
	64,4%	64,6%	
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	1.349	1.343	0%
2. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	306	338	-9%
3. Latente Steuern	2.118	2.096	1%
4. Rückstellungen für Pensionen & ähnliche Verpflichtungen	2.864	2.882	-1%
5. Sonstige langfr. Finanzielle & nicht finanzielle Verb.	3.540	3.841	-8%
Langfristige Schulden gesamt	10.177	10.500	-3%
	14,8%	16,6%	
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	7.168	7.168	0%
II. Kapitalrücklagen	0	0	0%
III. Gewinnrücklagen	5.647	5.599	1%
IV. Neubewertungsrücklage	8.635	8.558	1%
V. Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	385	385	0%
VI. Ausgleichsposten für Währungsumrechnung	-471	-881	-47%
VII. Konzernbilanzverlust	-7.126	-8.946	-20%
Eigenkapital gesamt	14.238	11.883	20%
	20,8%	18,8%	
Summe Eigenkapital und Schulden	68.551	63.219	8%

KAPITALFLUSSRECHNUNG BEA KONZERN

FÜR 1. HJ 2010

Kapitalflussrechnung

	1. HJ 2010	1. HJ 2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis von Steuern (EBT)	2.117	-4.672
+/- Finanzergebnis	1.392	1.142
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen zum Anlagevermögen	1.294	1.174
+/- Erhöhung / Verminderung der Rückstellungen	41	115
+/- Verluste / Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	-4	28
-/+ Erhöhung / Verminderung der Vorräte	-543	6.397
-/+ Erhöhung / Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4.976	139
+/- Erhöhung / Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.066	-2.312
-/+ Erhöhung / Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen	-241	-504
-/+ Zahlungenunwirksame Erträge / Aufwendungen	134	275
- Erträge aus Joint Ventures	-135	-115
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures	0	0
- Ertragsteuerzahlungen	-268	-31
+ Zinseinzahlungen	1	3
- Zinsauszahlungen	-1.393	-1.145
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-1.515	494
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	13	2.723
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-457	-1.088
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-75	0
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-519	1.635
+/- Aufnahme / Tilgung von Bankverbindlichkeiten	2.436	-1.827
+/- Aufnahme / Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-22	-129
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	2.414	-1.956
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	380	173
+/- Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-250	-196
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	555	1.553
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	685	1.530

KONZERN-SEGMENTBERICHT 30.06.2010

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2009
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	18.326	14.575	18.827	16.249	3.893	2.475	0	0	41.046	33.299
Verkäufe zwischen den Segmenten	6.463	5.327	2.549	1.787	0	0	-9.012	-7.114	0	0
Umsatzerlöse gesamt	24.789	19.902	21.376	18.036	3.893	2.475	-9.012	-7.114	41.046	33.299
Ergebnis										
Abschreibungen	761	709	504	441	28	26	1	-2	1.294	1.174
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2.153	-1.917	827	-1.761	371	54	23	-21	3.374	-3.645
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	61	30	0	0	0	0	-61	-30	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	135	115	0	0	0	0	135	115
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.214	-1.887	962	-1.646	371	54	-38	-51	3.509	-3.530
Zinsertrag	1	1	0	2	0	0	0	0	1	3
Finanzierungsaufwendungen	1.290	1.000	103	145	0	0	0	0	1.393	1.145
Ertragsteuerertrag/-aufwand	35	306	-239	58	-93	0	0	0	-297	364
Konzernergebnis	960	-2.580	620	-1.731	278	54	-38	-51	1.820	-4.308
Sonstige Informationen										
Langfristige Vermögenswerte	13.634	14.547	7.754	7.963	22	74	1.354	1.351	22.764	23.935
TEUR	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT			
	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2009		
Umsatzerlöse nach Produktgruppen										
Externe Umsätze	5.310	3.745	27.311	22.588	8.425	6.966	41.046	33.299		

Joh. Friedrich Behrens AG, Ahrensburg

Veränderung des Konzerneigenkapitals zum 30.06.2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten	Bilanzgewinn/ -verlust	GESAMT
01.01.2009	7.168	1.896	4.444	10.046	-1.426	-4.044	18.084
1. Gesamtergebnis	0	0	1.953	-1.767	195	-4.308	-3.927
2. Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
3. Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2009	7.168	1.896	6.397	8.279	-1.231	-8.352	14.157
Stand 31.12.2009	7.168	0	5.599	8.943 *	-881	-8.946	11.883
1. Gesamtergebnis	0	0	48	77	410	1.820	2.355
2. Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
3. Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2009	7.168	0	5.647	9.020 *	-471	-7.126	14.238

* In der Bilanz erfolgt ein gesonderter Ausweis des auf die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte entfallenden Anteils der Neubewertungsrücklage in Höhe von T€ 385 (Vorjahr T€ 385)

Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	30.06.2010 TEUR	30.06.2009 TEUR
Ergebnis der Periode nach Steuern	1.820	-4.308
Fremdwährungsumrechnungen	535	381
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	535	381
Gesamtergebnis der Periode	2.355	-3.927

ANHANG (VERKÜRZT)

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der vorliegende Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2010 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards (IASB) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Eine frühzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener IFRS wurde nicht durchgeführt. Demzufolge enthält dieser Halbjahresabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernabschluss zur Zwischenberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres, deren detaillierte Beschreibung dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 entnommen werden kann.

Aus Sicht des Vorstandes enthält der vorliegende, ungeprüfte Zwischenbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns notwendig sind. Die Ergebnisse der Zwischenberichtsperiode lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Vorstand Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese beeinflussen die Höhe und den Ausweis angegebener Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Der Konzernzwischenabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Angaben erfolgen, wenn nicht anders ausgewiesen, in Tsd. Euro. Das Geschäftsjahr der Joh. F. Behrens AG und aller einbezogener Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Dieser Konzern-Halbjahresfinanzbericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer nach § 37w WpHG unterzogen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Gegenüber dem 31.12.2009 gibt es keine Veränderungen im Konsolidierungskreis der BeA-Gruppe.

Konsolidierungsmethode

Die Konsolidierungsmethode basiert auf den gleichen Grundsätzen und Regeln, die auch im letzten Jahresabschluss angewandt wurden.

Da dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie für das Geschäftsjahr 2009 angewandt wurden, gelten diese im Wesentlichen auch für diesen Halbjahresfinanzbericht. Es werden für den Halbjahresfinanzbericht lediglich Erläuterungen zu den Positionen gegeben, die wesentliche Veränderungen gegenüber dem letzten Jahresabschluss aufzeigen.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Halbjahr umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Halbjahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	30.06.2010	31.12.2009	Jan - Jun 10	2009
US-Dollar	1,22	1,44	1,33	1,40
Britisches Pfund	0,81	0,89	0,87	0,89
Tschechische Krone	25,79	26,47	25,70	26,44
Polnischer Zloty	4,16	4,11	3,99	4,33
Schweizer Franken	1,33	1,48	1,44	1,51
Norwegische Krone	7,93	8,30	8,01	8,73

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen auf einem normalen Niveau, sie betragen innerhalb des ersten Halbjahres 173 TEUR (Vorjahr 190 TEUR). Sie stammen zum größten Teil aus Miet- und Pachteinahmen, Schrotterlösen sowie aus Erträgen aufgrund von aufgelösten Wertberichtigungen auf Forderungen.

T€	2010	2009
	1. HJ	1. HJ
Auflösung RST	0	45
Mieten und Pachten	29	28
Abgang Anlagevermögen	6	11
Schrotterlöse	15	4
Erträge aus Wertberichtigung auf Forderungen	25	0
Übrige	98	102
	173	190

Personalaufwand

Durch den Abbau von Personal im Rahmen der in 2008/2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern ist es uns gelungen, den Personalaufwand um 1,2 Mio. € auf 7,9 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €) zu reduzieren.

Der Personalbestand ist in allen Bereichen des Konzerns dem verbliebenen Marktvolumen angepasst worden. Im Rahmen der Restrukturierung in 2009 gekündigte Mitarbeiter haben aufgrund von langen Kündigungsfristen das Unternehmen zum Teil erst Anfang 2010 verlassen. Im Vergleich zum 31.12.2009 wurde der Personalbestand um 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert und beläuft sich zum 30.06.10 auf 389 Mitarbeiter (398 am 31.12.2009)

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten trotz gestiegenen Umsatz und damit gestiegenen umsatzabhängigen Kosten, nochmals leicht gesenkt werden. Sie belaufen sich auf 6,5 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im ersten Halbjahr 2010 auf 15,8 % vom Umsatz nach 23,0% im Vorjahreszeitraum.

T€	2010 1. HJ	2009 1. HJ
Frachten und Verpackung	2.096	1.892
Marketing- und Vertriebskosten	1.352	1.194
Sonstige Fremdleistungen	575	530
Leasingaufwendungen	380	470
Instandhaltung	373	319
Energiekosten	278	304
Telefon, Porto, Büromaterial	241	253
Versicherungsbeiträge	215	271
Wertberichtigungen auf Forderungen und Ausbuchungen	158	275
Mieten und Pachten	52	81
Übrige	770	1.305
	6.490	6.894

Erträge aus Joint Ventures

Auch bei unseren Joint Ventures ist die Finanz- und Wirtschaftskrise nicht spurlos vorüber gegangen. Erste Anzeichen deuten aber auch hier auf eine leichte Verbesserung.

T€	2010 1. HJ	2009 1. HJ
BizeA	135	115
BeA Slovensko	0	0
BeA Brasil	0	0
BeA RUS	0	0
BizeA Lithuania	0	0
BizeA Latvia	0	0
	135	115

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der BeA-Gruppe steht weiter unter Druck, es betrug 1.392 T EUR (Vorjahr 1.142 T EUR). Bedingt wird dies vor allem durch das gestiegene Geschäftsvolumen und die damit verbundene höhere Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlinien.

Ertragsteuern

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragssteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Etwaige latente Steuer-Veränderungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Ergebnis je Aktie

T€	2010 1. HJ	2009 1. HJ
Ergebnis je Aktie (in €)	0,65	-1,54

Das Ergebnis je Aktie hat sich auf 0,65 € (Vorjahr -1,54 €) deutlich verbessert.

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im Periodendurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Weder zum 30. Juni 2010 noch zum 30. Juni 2009 bestanden Finanzinstrumente, die den Gewinn pro Aktie verwässern.

Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2009

Gemäß des Jahresabschlusses 2009 weist die Joh. Friedrich Behrens AG zum 31.12.2009 einen Bilanzverlust von 1.501.356,13 € aus.

Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlagen

T€	2010 1. HJ	2009 31.12.2009
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.508	15.469
Technische Anlagen und Maschinen	4.372	4.569
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	2.340	2.531
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5	2
	22.225	22.571

Sachanlagen der BeA Gruppe werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte und lineare Abschreibung bewertet. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens nach IAS 16 erfolgt nur im Rahmen der Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Durch die Neubewertung erfolgt der Ansatz zu den entsprechenden Zeitwerten.

Veränderungen bei den Sachanlagevermögen sind auf die planmäßige Abschreibung zurückzuführen.

Vorräte

T€	2010 1. HJ	2009 31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.272	6.484
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	651	410
Fertige Erzeugnisse und Waren	13.025	12.364
Geleistete Anzahlungen	44	191
	19.992	19.449

Forderungen

T€	2010 1. HJ	2009 31.12.2009
Forderungen	18.697	14.068
abzüglich Wertberichtigungen	-2.418	-2.367
	16.279	11.701

Saisonbedingt befinden sich unsere Forderungen zur Mitte des Jahres immer auf einem hohen Stand, durch die gestiegenen Umsätze, insbesondere im zweiten Quartal, kam es zu einem Anstieg der Forderungen von 4.578 T EUR.

Für die Ermittlung der Wertberichtigung werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten.

Eventualschulden / Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen existieren in der BeA-Gruppe zum angegebenen Zeitpunkt nicht.

Eventualschulden werden angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

T€	2010 1. HJ	2009 31.12.2009
kurzf. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.070	31.640
langf. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.349	1.343
	35.419	32.983

Durch den Anstieg des Working Capital, vor allem im Bereich der Forderungen und das deutlich anziehende Geschäftsvolumen der BeA Gruppe kommt es zu einem

Anwachsen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Anstieg bei den langfristigen Verbindlichkeiten ist auf den deutlichen Kursanstieg der Tschechischen Krone sowie des Schweizer Franken zurückzuführen. Im Bereich der langfristigen Verbindlichkeiten erfolgt eine planmäßige Tilgung, die im ersten Halbjahr 2010 durch Währungseffekte kompensiert wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Behrens AG in Höhe von 30.336 TEUR (Vorjahr 28.237 TEUR) sind wie im Vorjahr gemäß dem in 2009 geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderungen besichert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte. Durch die Umstellung des Geschäftsmodells der BeA-Gruppe kommt es hier zu einem Anstieg auf 5.934 TEUR (Vorjahr 4.697 TEUR)

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten.

Sonstige kurzfristige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten

T€	2010 1. HJ	2009 31.12.2009
Abfindungsverpflichtungen	104	791
Jahresabschlusskosten	117	144
Kosten der Gesellschafter und Hauptversammlung	14	12
Ausstehende Rechnungen	263	327
sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	498	1.274

T€	2010 1. HJ	2009 31.12.2009
aus Steuern	889	645
im Rahmen der sozialen Sicherheit	277	254
aus sonstigen i. Z. m. der Belegschaft	838	781
aus Resturlaub	255	212
übrige	426	289
sonstige kurzf. nicht finanzielle Verbindlichkeiten	2.685	2.181

Neubewertungsrücklage

T€	2010 1. HJ
Neubewertungsrücklage am 01.01.2010	8.558
Veränderung aufgrund von Währungskursveränderungen	-28
Umgliederung aufg. der Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-49
Neubewertungsrücklage am 30.06.2010	8.481

Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg gilt als nahestehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält.

Hinsichtlich der Beziehung der Behrens AG gegenüber der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH gibt es gegenüber dem Vorjahr keinerlei Veränderungen.

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen.

Ereignisse nach dem Halbjahresstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2009 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Organe

Aufsichtsrat: Bernd Aido, Lübeck, Vorsitzender
ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater

Dr.-Ing. Peter Zeller, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
ausgeübte Tätigkeit: Freiberuflicher Ingenieur

Peter Wesselhoeft, Hamburg
ausgeübte Tätigkeit: Versicherungsmakler

Peter Wick, Zürich (Schweiz),
ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager

Jörn Klaffke, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter

Wolfgang Meyer, Bad Oldesloe *)
Ausgeübte Tätigkeit: Bilanzbuchhalter

*) Arbeitnehmervertreter

Vorstand: Tobias Fischer-Zernin, Diplom-Ingenieur, Hamburg,
ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

AHRENSBURG, ZUM 30.06.2010

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 30.06.2010 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Düsseldorf	98
Ausland:		
- BeA France S.a.r.l.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	Beverley / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	Beverley / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Piaseczno / Polen	50
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis/Litauen	50
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	50
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

**GEPRÜFTER KONZERNABSCHLUSS
DER JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG
ZUM 31. DEZEMBER 2009 (IFRS)**

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2009

	Anhang Ziffer	2009 TEUR	2008 TEUR
Umsatzerlöse	(30)	67.750	94.481
Sonstige betriebliche Erträge	(31)	442	974
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.679	1.973
Andere aktivierte Eigenleistungen		24	42
Betriebsleistung		65.537	97.470
Materialaufwand		36.208	55.831
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		36.111	55.454
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		97	377
Personalaufwand		17.828	22.972
a) Löhne und Gehälter		14.773	18.976
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.055	3.996
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.460	3.060
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)	12.880	16.792
Währungsgewinne / -verluste	(37)	62	-416
Sonstige Steuern		187	165
Betriebsaufwand		69.501	99.236
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-3.964	-1.766
Erträge aus Joint Ventures	(11)	390	492
Operatives Ergebnis (EBIT)		-3.574	-1.274
Zinsen und ähnliche Erträge		62	335
Finanzierungsaufwendungen		3.066	2.679
Abschreibungen auf Wertpapiere		0	65
Finanzergebnis		-3.004	-2.409
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.578	-3.683
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	850	-556
a) tatsächliche Steuern		199	317
b) latente Steuern		651	-873
Konzernjahresfehlbetrag		-7.428	-3.127
Davon auf Minderheitenanteile entfallendes Konzernergebnis		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		-7.428	-3.127
Ergebnis pro Aktie in EUR	(35)		
Konzernjahresergebnis		-7.428.000	-3.127.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		-2,65	-1,12

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2009</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	555	1.553
II. Sonstige Wertpapiere		269	264
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	11.701	13.037
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(42)	302	546
3. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	(42)	1.302	0
4. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	972	1.430
5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		30	44
6. Ertragsteueransprüche		3	103
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		14.310	15.160
IV. Vorräte	(7)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.484	9.038
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		410	397
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		12.364	16.777
4. Geleistete Anzahlungen		191	154
Vorräte gesamt		19.449	26.366
V. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(8)	671	3.650
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		35.254	46.993
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(10)		
1. Schutzrechte und Lizenzen		567	358
2. Aktivierte Entwicklungskosten		44	118
3. Geleistete Anzahlungen		3	0
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		614	476
II. Sachanlagen	(10)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		15.469	14.165
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.569	4.973
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.531	2.629
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2	348
Sachanlagen gesamt		22.571	22.115
III. Finanzanlagen			
Anteile an Joint Ventures	(11)	3.539	3.144
Finanzanlagen gesamt		3.539	3.144
IV. Sonstige Ausleihungen		20	19
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte		5	5
VI. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(12)	651	697
VII. Latente Steueransprüche	(33)	565	1.344
Langfristige Vermögenswerte gesamt		27.965	27.800
Summe Vermögenswerte		63.219	74.793

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2009</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	31.640	34.589
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(38)	149	320
3. Erhaltene Anzahlungen		63	53
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	4.697	6.370
5. Rückstellungen	(15)	525	676
6. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(16)	78	58
7. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(42)	229	0
8. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	1.274	978
9. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	2.181	2.388
Kurzfristige Schulden gesamt		40.836	45.432
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	(19)	1.343	1.250
2. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(38)	338	376
3. Latente Steuern	(33)	2.096	1.934
4. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	2.882	2.979
5. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	3.840	4.727
6. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		1	11
Langfristige Schulden gesamt		10.500	11.277
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(23)	7.168	7.168
II. Kapitalrücklagen	(24)	0	1.896
III. Gewinnrücklagen			
a) Gesetzliche Rücklage	(25)	0	26
b) Andere Gewinnrücklagen	(25)	5.599	4.418
IV. Neubewertungsrücklage	(26)	8.558	7.683
V. Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	(8)	385	2.363
VI. Währungsausgleichsposten	(27)	-881	-1.426
VII. Konzernbilanzverlust	(28)	-8.946	-4.044
Eigenkapital gesamt		11.883	18.084
Summe Eigenkapital und Schulden		63.219	74.793

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2009

	Anhang Ziffer (39)	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-6.578	-3.683
+/- Finanzergebnis		3.004	2.409
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		2.460	3.060
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		-248	375
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		355	-173
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		6.917	-1.744
-/+ Erhöhung/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		890	3.132
+/- Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-1.673	-918
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		1.069	-1.619
-/+ Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		446	774
- Erträge aus Joint Ventures		-390	-492
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		160	867
- Ertragsteuerzahlungen		-79	-857
+ Zinseinzahlungen		9	335
- Zinsauszahlungen		-2.827	-2.679
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		3.515	-1.213
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		2.413	851
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-1.343	-2.347
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		0	0
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-282	-63
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		102	7
- Auszahlungen aus der Vergabe von Gesellschafterdarlehen		-1.249	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-359	-1.552
- Tilgung von Gesellschafterdarlehen		0	-280
+/- Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten		-3.095	4.231
- Tilgung der übrigen Finanzverbindlichkeiten		-1.096	-465
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-4.191	3.486
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-1.035	721
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds*		37	-77
+ Finanzmittelfonds* am Anfang der Periode		1.553	909
Finanzmittelfonds* am Jahresende	(4)	555	1.553

* Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Ziffer (39) des Anhangs.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2009

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen / Zuschreibungen (Z)						Netto- buchwerte 31.12.		
	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Neube- wertung	Um- buchungen	Stand 31.12.	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Neube- wertung		Um- buchungen	Stand 31.12.
2008															
Immaterielle Vermögenswerte 2008															
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	2.801	5	38	0	0	51	2.895	2.343	7	187	0	0	0	2.537	358
Entwicklungskosten	373	0	0	0	0	0	373	180	0	75	0	0	0	255	118
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	2.010	2.010	0	0	0	0	0	2.010	0
Geleistete Anzahlungen	26	0	25	0	0	-51	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<u>5.210</u>	<u>5</u>	<u>63</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>5.278</u>	<u>4.533</u>	<u>7</u>	<u>262</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>4.802</u>	<u>476</u>
Sachanlagen 2008															
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	20.057	-429	3	-176	448	-3.632 *)	16.271	1.839	-14	517	-6	-119	-111 *)	2.106	14.165
Technische Anlagen und Maschinen	18.819	-558	1.030	-1.440	0	374	18.225	13.376	-286	1.158	-996	0	0	13.252	4.973
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	12.177	230	1.049	-950	0	96	12.602	9.431	305	1.123	-886	0	0	9.973	2.629
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	430	1	516	0	0	-599	348	0	0	0	0	0	0	0	348
	<u>51.483</u>	<u>-756</u>	<u>2.598</u>	<u>-2.566</u>	<u>448</u>	<u>-3.761</u>	<u>47.446</u>	<u>24.646</u>	<u>5</u>	<u>2.798</u>	<u>-1.888</u>	<u>-119</u>	<u>-111</u>	<u>25.331</u>	<u>22.115</u>
Finanzanlagen 2008															
Anteile an Joint Ventures	2.270	0	0	0	0	0	2.270	1.926 Z	0	-982 Z	-70	0	0	874 Z	3.144
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<u>2.270</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2.270</u>	<u>1.926 Z</u>	<u>0</u>	<u>-982 Z</u>	<u>-70</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>874 Z</u>	<u>3.144</u>
Sonstige Ausleihungen 2008	26	0	0	-7	0	0	19	0	0	0	0	0	0	0	19
2009															
Immaterielle Vermögenswerte 2009															
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	2.895	4	279	0	0	145	3.323	2.537	2	217	0	0	0	2.756	567
Entwicklungskosten	373	0	0	0	0	0	373	255	0	74	0	0	0	329	44
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	2.010	2.010	0	0	0	0	0	2.010	0
Geleistete Anzahlungen	0	0	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	3
	<u>5.278</u>	<u>4</u>	<u>282</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>145</u>	<u>5.709</u>	<u>4.802</u>	<u>2</u>	<u>291</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>5.095</u>	<u>614</u>
Sachanlagen 2009															
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	16.271	45	53	0	944	731 *)	18.044	2.106	4	491	0	-26	0	2.575	15.469
Technische Anlagen und Maschinen	18.225	129	314	-1.499	0	231	17.400	13.252	93	624	-1.138	0	0	12.831	4.569
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	12.602	360	780	-753	0	158	13.147	9.973	146	1.054	-557	0	0	10.616	2.531
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	348	2	196	-10	0	-534	2	0	0	0	0	0	0	0	2
	<u>47.446</u>	<u>536</u>	<u>1.343</u>	<u>-2.262</u>	<u>944</u>	<u>586</u>	<u>48.593</u>	<u>25.331</u>	<u>243</u>	<u>2.169</u>	<u>-1.695</u>	<u>-26</u>	<u>0</u>	<u>26.022</u>	<u>22.571</u>
Finanzanlagen 2009															
Anteile an Joint Ventures	2.270	0	0	-279	0	0	1.991	874 Z	0	524 Z	150	0	0	1.548 Z	3.539
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<u>2.270</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>-279</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.991</u>	<u>874 Z</u>	<u>0</u>	<u>524 Z</u>	<u>150</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.548 Z</u>	<u>3.539</u>
Sonstige Ausleihungen 2009	19	0	1	0	0	0	20	0	0	0	0	0	0	0	20

*) davon Buchwert in Höhe von 671 TEUR aus den (Vorjahr: TEUR 3.632) in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten umgegliedert.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzern-Segmentberichterstattung für 2009 und 2008

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	29.625	41.531	33.140	47.943	4.985	5.007	0	0	67.750	94.481
Verkäufe zwischen den Segmenten	10.800	16.509	4.046	7.720	0	16	-14.846	-24.245	0	0
Umsatzerlöse gesamt	40.425	58.040	37.186	55.663	4.985	5.023	-14.846	-24.245	67.750	94.481
Ergebnis										
Abschreibungen	1.482	1.494	956	1.056	54	75	-32	435	2.460	3.060
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-2.347	-786	-1.690	-1.438	74	212	-1	246	-3.964	-1.766
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	-796	1.010	0	0	0	0	796	-1.010	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	257	458	133	34	0	0	390	492
Operatives Ergebnis (EBIT)	-3.143	224	-1.433	-980	207	246	795	-764	-3.574	-1.274
Zinsertrag	127	621	7	20	1	1	-73	-307	62	335
Finanzierungsaufwendungen	2.771	2.243	333	761	37	50	-75	-310	3.066	2.744
Ertragssteuerertrag/-aufwand	-434	307	-407	360	-9	-42	0	-69	-850	556
Konzernergebnis	-6.221	-1.091	-2.166	-1.361	162	155	797	-830	-7.428	-3.127
Sonstige Informationen										
Langfristige Vermögenswerte	14.119	14.793	7.667	6.348	45	101	1.354	1.349	23.185	22.591

TEUR	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse nach Produktgruppen								
Externe Umsätze	8.516	12.983	45.599	61.388	13.635	20.110	67.750	94.481

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Veränderung des Konzerneigenkapitals 2009 und 2008

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Übriges Comprehensive Income			Bilanzgewinn/-verlust	EIGENKAPITAL
					Neubewertungsrücklage	Währungsausgleichsposten			
1.1.2008	7.168	1.896	26	4.131	9.841	-41	-917	22.104	
Gesamtergebnis	0	0	0	287	205	-1.385	-3.127	-4.020	
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	
31.12.2008 / 1.1.2009	7.168	1.896	26	4.418	10.046 *)	-1.426	-4.044	18.084	
Gesamtergebnis	0	0	0	1.785	-1.103	545	-7.428	-6.201	
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	
Auflösung von Rücklagen	0	-1.896	-26	-604	0	0	2.526	0	
31.12.2009	7.168	0	0	5.599	8.943 *)	-881	-8.946	11.883	
Anhang Ziffer	(23)	(24)	(25)	(25)	(26)	(27)	(28)		

*) In der Bilanz erfolgt ein gesonderter Ausweis des auf die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte entfallenden Anteils der Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 385 (Vorjahr TEUR 2.363).

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	Anhang Ziffer	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis der Periode nach Steuern		-7.428	-3.127
Fremdwährungsumrechnung	(27)	290	-994
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(27)	255	-728
Neubewertung der Grundstücke/Gebäude nach IAS 16 Ertragsteuern auf Neubewertung	(10)	970 -288	520 309
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		1.227	-893
Gesamtergebnis der Periode		-6.201	-4.020
Davon auf Minderheitenanteile entfallend		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		-6.201	-4.020

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist weiterhin Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. Seit Jahren sinkt das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell, da aufgrund der im Vergleich hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert wurden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaft BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA) und Litauen (BizeA Lithuania), in der Slowakei (BeA Slovensko spol. s.r.o.) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda. Unser Joint Ventures in Kolumbien die BeA Andina Ltda. wurde in 2009 geschlossen, alle Vermögenswerte und Schulden wurden entsprechend liquidiert.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2009 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Wesentliche Annahmen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie für die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Schätzungen abweichen.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden zum Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Anwendung neuer oder geänderter Rechnungslegungsstandards

Die von der Behrens AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2009 waren die folgenden neuen IFRS-Standards mit Relevanz für den Konzernabschluss der Behrens AG erstmals verpflichtend anzuwenden:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2008

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Die Überarbeitung des IAS 1 regelt die Grundlagen und Struktur des Abschlusses und enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Für die hiernach zu erstellende Gesamtergebnisrechnung haben wir die Darstellungsform einer gesonderten Gewinn- und Verlustrechnung und einer Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen gewählt, in der das Ergebnis nach Ertragsteuern auf das Gesamtergebnis fortentwickelt ist. Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals wurde in ihrer Darstellungsform entsprechend angepasst.
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Der geänderte Standard schafft das Wahlrecht zur sofortigen Aufwandserfassung für Fremdkapitalkosten ab und schreibt stattdessen die Aktivierung von Fremdkapitalkosten vor, die einem qualifizierten Vermögenswert direkt zugerechnet werden können. Durch die Anwendung des geänderten Standards ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“: IFRS 8 ersetzt ab dem 1. Januar 2009 den bisherigen IAS 14. Der neue Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens ent-

sprechend dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geografische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen, ist damit entfallen. Die neuen Vorschriften haben zu einem veränderten Umfang der Segmentberichterstattung geführt.

- Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2008: Der Sammelstandard, der im Rahmen der erstmaligen jährlichen Aktualisierung veröffentlicht wurde, enthält eine Reihe von Änderungen verschiedener Standards zur Beseitigung von Inkonsistenzen und Klarstellung von Formulierungen. Durch die Anwendung der Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die folgenden für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen, die zum 31.12.2009 veröffentlicht, aber zu diesem Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen“. Nach IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Neuregelung betrifft insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen (Purchased-Goodwill-Methode vs. Full-Goodwill-Methode), die erfolgswirksame Neubewertung von Beteiligungen beim sukzessiven Unternehmenserwerb sowie die Berücksichtigung von Gegenleistungen, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft sind. IAS 27 enthält Regeln zur Konsolidierung und zur Behandlung von Änderungen von Beteiligungsquoten. IFRS 3 (revised 2008) und IAS 27 (revised 2008) sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Die neuen Standards werden zu Änderungen in der zukünftigen Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und der Darstellung des Konzernabschlusses führen.

Darüber hinaus waren zum 31.12.2009 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht berücksichtigt wurden und nur geringe Relevanz für die Aufstellung des Konzernabschlusses haben werden:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IAS 24*	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (ab 1.1.2011)
IAS 32*	Finanzinstrumente: Darstellung (Klassifizierung von Bezugsrechten, ab 1.2.2010)
IAS 39*	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Qualifizierende Grundgeschäfte, ab 1.7.2009)
IFRS 1*	Erstmalige Anwendung der IFRS (Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender ab 1.1.2010 bzw. Beschränkte Ausnahmen von vergleichenden IFRS 7-Angaben für Erstanwender ab 1.7.2010)
IFRS 2*	Aktienbasierte Vergütung (ab 1.1.2010)
IFRS 9	Finanzinstrumente (ab 1.1.2013)
IFRIC 12	Dienstleistungslizenzen (ab 1.1.2008)
IFRIC 13	Kundentreueprogramme (ab 1.7.2008)
IFRIC 14*	Vorauszahlung einer Mindestdotierungspflicht (ab 1.1.2011)
IFRIC 17	Sachdividenden (ab 1.11.2009)
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden (ab 1.11.2009)
IFRIC 19	Begleichung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten (ab 1.7.2010)
	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2009 (soweit nicht anders angegeben anzuwenden ab 1.1.2010)

* Amendments (Änderung eines bestehenden Standards)

Die Behrens AG plant, die neuen Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss zu berücksichtigen.

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die Behrens AG sowie alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Behrens AG mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Für die TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG besteht keine Mehrheit der Stimmrechte. Sie wird als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, da die Behrens AG die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft vorbestimmt und den Nutzen aus dieser Geschäftstätigkeit zieht.

Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Anteile an Eigenkapital und Jahresergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Es wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (22) verwiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes, dargestellt in Anlage A zum Anhang, verwiesen.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der aus-

ländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar	1,441	1,392	1,395	1,471
Britisches Pfund	0,888	0,952	0,891	0,796
Tschechische Krone	26,473	26,875	26,435	24,946
Polnischer Zloty	4,105	4,153	4,328	3,512
Schweizer Franken	1,484	1,485	1,510	1,587
Norwegische Krone	8,300	9,750	8,728	8,224

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft. Bis zum Geschäftsjahr 2003 erfolgte eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte über eine Nutzungsdauer von maximal 10 Jahren.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Übrige Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen (IAS 38.57):

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,
- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

Die Bewertung der Zugänge erfolgt mit den Herstellungskosten. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein Immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode“ gemäß IAS 16.29 ff.“) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung orientiert sich an den am Markt erzielbaren Marktpreisen. In die Bewertung fließen Erkenntnisse aus zeitnah zum Bilanzstichtag erfolgten Transaktionen oder ansonsten gutachterliche Werte ein. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt regelmäßig alle drei bis fünf Jahre. Hierbei nutzt die Gesellschaft die Möglichkeit des IAS 16.38, wonach die Neubewertung auf rollierender Basis erfolgen kann (also nicht für alle Liegenschaften gleichzeitig). Gemäß IAS 16.41 wird jährlich der Teil der Neubewertungsrücklage, der der Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten entspricht, erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Wird der Buchwert eines Gebäudes erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Allerdings wird eine Erhöhung dann ertragswirksam erfasst, soweit sie eine in der Vergangenheit als Aufwand erfasste

Abwertung desselben Vermögenswertes aufhebt. Führt eine Neubewertung zu einer Verringerung des Buchwertes, ist die Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen. Die Verminderung wird jedoch direkt im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfasst, soweit sie das Guthaben der entsprechenden Neubewertungsrücklage nicht übersteigt. Werden neu bewertete Vermögenswerte veräußert, so wird der betreffende, auf die neu bewerteten Vermögenswerte entfallende Teil der Neubewertungsrücklage direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Die Abschreibungen werden in voller Höhe (d.h. auch insoweit sie auf den Betrag der Neubewertung entfallen) als Aufwand erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Das Unternehmen setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 entsprechend der alternativ zulässigen Equity-Methode bilanziert.

Bei Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Zinssicherungsvereinbarungen (CAP) abgeschlossen und seitdem zum Zeitwert unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im BeA-Konzern nur die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich et-

waiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 ('Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung') fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Einzelne, ehemals langfristige Vermögenswerte, deren Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten ist, sind mit dem niedrigeren Betrag aus fortgeschriebenem Buchwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung bzw. erzielbarem Nettoveräußerungswert aktiviert.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende temporäre Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnver-

wendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals (Anlage IV) unter dem 'Währungsausgleichsposten' ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfah-

ren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den Betrag von 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Planvermögen, das bei der Bilanzierung der Pensionsrückstellungen zu berücksichtigen wäre, liegt im Konzern nicht vor.

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleis-

tungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 ('Wertminderung von Vermögenswerten') geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode aufgestellt.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich eine Änderungen des Konsolidierungskreises. In Abstimmung mit unserem kolumbianischen Geschäftspartner haben wir unser dort bestehendes Joint Venture BeA Andina Ltda. gemeinschaftlich aufgelöst und die Liquidierung der dort vorhandenen Vermögenswerte und Schulden durchgeführt. Die Behrens AG hat daraus eine Zahlung in Höhe von TUSD 150 erhalten. Der Buchwert der Anteile belief sich auf TEUR 129, daraus resultierte eine Abschreibung auf Anteile an Joint Ventures in Höhe von TEUR 27.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	528	1.339
Schecks und Kassenbestand	27	214
	<u>555</u>	<u>1.553</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen zu Zinssätzen bis zu 1,0 % p.a.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Forderungen	14.068	15.089
abzüglich Wertberichtigungen	-2.367	-2.052
	<u>11.701</u>	<u>13.037</u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar.

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	2.052	2.055
Wechselkurseffekte	13	-16
Zuführungen	409	322
Inanspruchnahme	-78	-237
Auflösung	-29	-72
	<u>2.367</u>	<u>2.052</u>

Bezüglich des Ausweises der Veränderungen der Wertberichtigungen verweisen wir auf die Angaben zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Ziffer (32).

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken:

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	7.998	10.031
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	3.336	2.593
180 bis 360 Tage fällig	138	65
mehr als 360 Tage fällig	4	0
Gesamt:	3.478	2.658
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>225</u>	<u>348</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u>11.701</u>	<u>13.037</u>

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 152 (Vorjahr TEUR 330) sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß dem im Berichtsjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag sind die Forderungen der Behrens AG in Höhe von TEUR 4.106 durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

(6) Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2009 - ebenso wie in 2008 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten sind Steuerforderungen in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr TEUR 592) ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen Vermögenswerte mit TEUR 427 (Vorjahr TEUR 495) im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum des Folgejahres.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 5) innerhalb eines Jahres fällig.

(7) Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2009 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von TEUR 2.860 (Vorjahr TEUR 3.126) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizulegenden Nettoveräußerungswertangesetzten Vorräte beträgt TEUR 1.269 (Vorjahr TEUR 1.937). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr TEUR 241 (Vorjahr TEUR 111). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen sind im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von TEUR 507 (Vorjahr TEUR 666) erfolgt. Gemäß dem im Berichtsjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag wurde über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von TEUR 9.586 eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

(8) Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte

In der Konzernbilanz zum 31.12.2009 werden unter diesem Posten das zur Veräußerung bestimmte Betriebsgrundstück und -gebäude der spanischen Tochtergesellschaft Mezi ausgewiesen. In der Konzernbilanz zum 31.12.2008 wurden hier noch die zur Veräußerung vorgesehenen Betriebsgrundstücke/-gebäude der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania und der englischen Tochtergesellschaft BeA FSL ausgewiesen. Das Betriebsgrundstück der englischen Tochtergesellschaft konnte annähernd zum Buchwert nach Neubewertung verkauft werden. Auch zwei Lagergebäude in Spanien konnten wie geplant veräußert werden. Der durch die Veräußerungen realisierte Neubewertungsbetrag in Höhe von TEUR 1.698 wurde erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Aufgrund der Probleme auf dem spanischen Markt und der zurückhaltenden Kreditpolitik der spanischen Banken konnte die beabsichtigte Veräußerung des Betriebsgrundstücks der spanischen Tochtergesellschaft in Barcelona nicht realisiert werden. Die BeA Hispania nutzt zur Kosteneinsparung ihr Betriebsgrundstück und -gebäude nun wieder selbst. Aufgrund der Aufgabe der Veräußerungsabsicht wurde das Betriebsgrundstück und -gebäude der BeA Hispania wieder in das Sachanlagevermögen umgegliedert.

Die Grundstücke und Gebäude sind dem Segment „Europa“ zugeordnet.

Die zur Veräußerung bestimmten Betriebsgrundstücke/-gebäude werden jeweils zum erwarteten Veräußerungserlös abzüglich Veräußerungskosten bewertet, der dem zuvor im Rahmen der Neubewertung der Liegenschaften angesetzten Zeitwert entspricht. Der auf die zur Veräußerung gehaltenen Grundstücke und Gebäude entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 385 (Vorjahr TEUR 2.363) wird gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

(9) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel (Anlage B). Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten Wertminderungen planmäßige Abschreibungen. Bei dem Joint Venture BeA Andina Ltda. kam es aufgrund der Liquidation zu Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 27. Im Vorjahr betragen die auf Joint Ventures erfassten Wertminderungsaufwendungen gemäß IAS 36 insgesamt TEUR 70.

Weitere außerplanmäßige Wertminderungen wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt (Vorjahr TEUR 435). Die Wertminderungen aus dem Vorjahr betrafen das Segment „Europa“.

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2009 für die Immobilien in Spanien durch einen unabhängigen Gutachter. Der Gutachter orientierte sich für seine Bewertung an erzielbaren Marktpreisen. Die Neubewertung führte zu einem Anstieg des Zeitwertes um TEUR 970. Für alle weiteren Grundstücke und Gebäude erfolgten in 2009 keine Neubewertungen.

Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2009 TEUR 5.328 (Vorjahr TEUR 6.075) betragen.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude TEUR 8.000) sind wie im Vorjahr insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 10.226 eingetragen. Diese Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Die Grundstücke der Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Tschechien sind mit Hypotheken zur Sicherung von langfristigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 1.343 (Vorjahr TEUR 1.518) belastet.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 1.212 (Vorjahr TEUR 1.349) enthalten, die mit TEUR 1.137 (Vorjahr TEUR 1.301) technische Anlagen und Maschinen und mit TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 48) Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen.

In der Konzernbilanz werden in den immateriellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2009 aktivierte Entwicklungskosten (selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte) im Buchwert von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 118) ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres auf die aktivierten Entwicklungskosten betragen TEUR 74 (Vorjahr TEUR 75).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten.

(11) Anteile an Joint Ventures

<u>Unternehmen</u>	<u>Segment</u>	<u>Beteiligung in %</u>
BeA Slovensko spol. s.r.o., Lipt. Mikulas/Slowakei	Europa	50 %
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Piaseczno/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %
BeA Andina Ltda., Cali/Kolumbien Im Geschäftsjahr 2009 liquidiert		

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Piaseczno/Polen, gehalten.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 390 (Vorjahr TEUR 492). Sie setzen sich zusammen aus dem anteiligen zuzurechnenden Ergebnis in Höhe von TEUR 417 (Vorjahr TEUR 562) abzüglich Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz an der BeA Andina Ltda., Cali/Kolumbien, aufgrund der Schließung, in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr TEUR 70). Die Wertminderungen waren notwendig, um den Beteiligungsansatz an den Zeitwert der Beteiligung anzupassen. Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	5.488	5.186
Langfristige Vermögenswerte	718	774
Kurzfristige Schulden	-2.596	-2.599
Langfristige Schulden	<u>-73</u>	<u>-54</u>
Nettovermögen	<u><u>3.537</u></u>	<u><u>3.307</u></u>
in TEUR	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Erträge	14.373	14.920
Aufwendungen	<u>-14.041</u>	<u>-14.390</u>
Jahresüberschuss	<u><u>332</u></u>	<u><u>530</u></u>

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten.

Zum 31.12.2009 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von gemeinschaftlich eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(12) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 651 (Vorjahr TEUR 669) bewertet sind, ausgewiesen. Überfällige Forderungen sind in dem Posten nicht enthalten. Wertberichtigungen waren nicht notwendig.

(13) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Kurzfristige Darlehen	31.461	34.321
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	<u>179</u>	<u>268</u>
	<u><u>31.640</u></u>	<u><u>34.589</u></u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben bezüglich der Rahmenvereinbarungen i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Bei der Behrens AG haben wir, aufgrund der Wirtschaftskrise und der operativen Verlustsituation, uns mit den Geschäftsbanken auf eine Verlängerung der Laufzeit der Betriebsmittelkredite bis Ende 2010 geeinigt. Bei Einhaltung der Kostensenkungsprogramme sowie der erarbeiteten Restrukturierungsmaßnahmen, ist eine Anschlussfinanzierung der Betriebsmittelkredite über das Jahresende 2010 hinaus angestrebt. Der Vorstand geht davon aus, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Reduktion der Bestände ausreichen werden, eine Anschlussfinanzierung für 2011 sicherzustellen. Durch das erneute operative Verlustjahr hat sich das bankeninterne individuelle Rating der BeA-Gruppe verschlechtert. Die gesunkenen Referenzzinssätze der Zentralbanken wurden daher in 2009 nicht an uns weitergegeben. Da sich die Risikoklasse der Behrens AG erhöht hat, berechnen uns unsere Geschäftsbanken einen Festzinssatz mit einer höheren Kreditmarge. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Behrens AG in Höhe von TEUR 28.237 sind gemäß dem im Berichtsjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderung besichert.

(14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(15) Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2009 in TEUR	Stand zum 01.01.2009	Inanspruchnahme 2009	Auflösung/ Abgang 2009	Zuführung 2009	Stand zum 31.12.2009	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	310	169	18	175	298	152
Gewährleistungsverpflichtungen	89	13	28	15	63	0
Abfertigungen	127	0	0	1	128	128
Übrige	150	123	27	36	36	0
	<u>676</u>	<u>305</u>	<u>73</u>	<u>227</u>	<u>525</u>	<u>280</u>
2008 in TEUR	Stand zum 01.01.2008	Inanspruchnahme 2008	Auflösung/ Abgang 2008	Zuführung 2008	Stand zum 31.12.2008	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	348	181	40	183	310	190
Gewährleistungsverpflichtungen	101	15	10	13	89	69
Abfertigungen	112	0	0	15	127	127
Übrige	3	3	0	150	150	0
	<u>564</u>	<u>199</u>	<u>50</u>	<u>361</u>	<u>676</u>	<u>386</u>

(16) Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften.

(17) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Abfindungsverpflichtungen	791	591
Jahresabschlusskosten	144	83
Kosten der Gesellschafter- und Hauptversammlung	12	100
Ausstehende Rechnungen	327	204
	<u>1.274</u>	<u>978</u>

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(18) Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 645 (Vorjahr TEUR 567) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 254 (Vorjahr TEUR 278). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von TEUR 781 (Vorjahr TEUR 988) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von TEUR 212 (Vorjahr TEUR 288) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(19) Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen (ohne Leasing)

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.522	1.518
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	-179	-268
	<u>1.343</u>	<u>1.250</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundsschulden	<u>1.343</u>	<u>1.250</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31.12.2009 bestehen für diese Darlehen feste Zinssätze von 3,55 % p. a. bis 5,63 % p. a., die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Grundsschulden wurden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2009 TEUR 1.827; Vorjahr TEUR 1.872) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2009 TEUR 2.418; Vorjahr TEUR 2.382), zur Besicherung der Darlehen eingetragen.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
fällig innerhalb zwei bis fünf Jahren	686	387
fällig nach fünf Jahren	657	863
	<u>1.343</u>	<u>1.250</u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. TEUR 61 (Vorjahr TEUR 80) und nehmen mit der planmäßigen Tilgung sukzessive ab.

(20) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

2009 in TEUR	<u>Stand zum 01.01.2009</u>	<u>Inanspruchnahme 2009</u>	<u>Auflösung 2009</u>	<u>Zuführung 2009</u>	<u>Stand zum 31.12.2009</u>
Pensionen	<u>2.979</u>	<u>298</u>	<u>0</u>	<u>201</u>	<u>2.882</u>

2008 in TEUR	Stand zum 01.01.2008	Inanspruchnahme 2009	Auflösung 2009	Zuführung 2009	Stand zum 31.12.2009
Pensionen	2.930	149	0	198	2.979

Leistungsorientierte Pläne

Ein Teil der Konzerngesellschaften sieht für seine Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Die Leistungen des Konzerns variieren nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich zudem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Der Pensionsaufwand ist im Personalaufwand enthalten und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	86	81
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	115	117
Pensionsaufwand	201	198

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in TEUR	2009	2008
Nettoschuld zum Jahresbeginn	2.979	2.930
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum Jahresbeginn (Vorjahr)	-236	-57
Barwert der Verpflichtung zum Jahresanfang	2.743	2.873
Nettoaufwand laufendes Jahr	201	198
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-298	-149
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste laufendes Jahr	159	-179
Barwert der Verpflichtung zum Jahresende	2.805	2.743
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum Jahresende	77	236
Nettoschuld zum Jahresende	2.882	2.979

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen zum 31.12.2009 TEUR 77 (Vorjahr: nicht erfasste Gewinne von TEUR 236). Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von TEUR 129 (Vorjahr TEUR 178) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Abzinsungssatz (2009 gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	5,1% bzw. 5,9%	6,00 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Künftige Rentensteigerungen	1,50 %	1,50 %

In Übereinstimmung mit IAS 19.93 werden die über einen Korridor von 10 % des Barwerts der Pensionsverpflichtungen hinausgehenden Gewinne und Verluste aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen über die Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und die übrigen Aufwendungen sind im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den Verpflichtungen im Inland handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen, daneben gibt es auch einkommensabhängige Zusagen.

Zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2005 bis 2007 bestanden folgende Barwerte der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	2.873	3.045	2.987
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste kumuliert am 31.12.	57	-272	-321
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	<u>2.930</u>	<u>2.773</u>	<u>2.666</u>

Der Konzern leistete in 2009 TEUR 1.433 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr TEUR 1.794).

(21) Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Posten enthält mit TEUR 3.270 (Vorjahr TEUR 3.968) Nutzungs- und Überlassungsverpflichtungen der TESTA an verschiedene Banken aus der Finanzierung der Immobilie in Ahrensburg. Folgende Zahlungen sind im Zusammenhang mit dieser Verbindlichkeit inklusive der Zinsanteile bis zur endgültigen Tilgung in 2013 zu leisten:

- innerhalb eines Jahres	TEUR 872	(Vorjahr TEUR 872)
- 2. bis 5. Jahr	TEUR 2.615	(Vorjahr TEUR 3.486)

Darüber hinaus sind zum 31.12.2009 mit TEUR 445 (Vorjahr TEUR 799) Abfindungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern der spanischen Tochtergesellschaften enthalten, die innerhalb von 2 bis 5 Jahren fällig werden.

(22) Minderheitenanteile

Zum 31.12.2009 bestehen Anteile anderer Gesellschafter der TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ("TESTA") von 2 %. Die auf die Minderheitenanteile entfallenden Verluste der TESTA übersteigen den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital der TESTA. Der übersteigende Betrag wurde gegen die Mehrheitsbeteiligung am Eigenkapital verrechnet. Sollte die TESTA in späteren Geschäftsjahren Gewinne ausweisen, sind diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zuzuweisen, bis der zuvor von der Mehrheit übernommene Verlustanteil der Minderheiten zurückerstattet ist.

(23) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt EUR 7.168.000 (Vorjahr EUR 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Behrens AG vom 29.07.2008 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, bis zum 28.01.2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die so erworbenen Aktien und die bereits früher erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

(24) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Behrens AG von TEUR 1.896 zum 31.12.2008 resultierte aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen. Die Kapitalrücklage wurde zur Verlustdeckung im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses der Behrens AG vollständig aufgelöst.

(25) Gesetzliche Rücklage und anderen Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage betrug zum 31.12.2008 TEUR 26. Sie wurde zusammen mit den anderen Gewinnrücklagen der Behrens AG in Höhe von TEUR 631 zur Verlustdeckung aufgelöst.

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns betragen nach dieser Auflösung noch TEUR 5.733 (Vorjahr TEUR 4.418). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern. Durch die Veräußerung von neubewerteten Grundstücken und Gebäuden der Tochtergesellschaften in England und Spanien wurden in 2009 der realisierte Neubewertungsbetrag von TEUR 1.698 nach Ertragsteuern von der Neubewertungsrücklage in die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns umgegliedert.

(26) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Neubewertung der Immobilien für die Liegenschaften in Barcelona (Spanien) hat im Berichtsjahr zu einem höheren Verkehrswert geführt. Die Neubewertungsrücklage hat sich dadurch erfolgsneutral um TEUR 682 erhöht.

Aufgrund der im Vorjahr erfolgten Klassifizierung der Immobilien der spanischen Tochtergesellschaft Mezi als zur Veräußerung gehalten aufgrund des weiterhin geplanten Verkaufs wurde der auf diese Immobilien entfallende Neubewertungsbetrag in Höhe von TEUR 385 in den Posten „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten“ umgegliedert. Im Vorjahr enthielt dieser Eigenkapitalposten aufgrund der beabsichtigten Veräußerung auch den Neubewertungseffekt auf die Betriebsimmobilie der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania in Barcelona. Da die Immobilie nach vergeblichen Verkaufsbemühungen wieder selbst genutzt wird, wurde der in den Posten „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten“ eingestellte Betrag in Höhe von TEUR 664 wieder in die Neubewertungsrücklage umgegliedert.

Entwicklung der Neubewertungsrücklage	<u>in TEUR</u>
Neubewertungsrücklage am 01.01.2009	7.683
Veränderung durch Umgliederung in andere Gewinnrücklagen	
Umgliederung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-87
Umgliederung aus gesondertem Eigenkapitalposten aufgrund der Eigennutzung (Barcelona, Spanien)	664
Veränderung aufgrund der Neubewertung in 2009 (Barcelona, Spanien)	682
Umgliederung in eigenen Posten aufgrund Veräußerungsabsicht	-385
Sonstige Veränderungen in 2009	<u>1</u>
Neubewertungsrücklage am 31.12.2009	<u><u>8.558</u></u>

(27) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2009 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

(28) Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2009 weist der Konzern einen Bilanzverlust von TEUR 8.946 (Vorjahr: Bilanzverlust TEUR 4.044) aus.

In 2009 sind wie im Vorjahr keine Dividenden ausgeschüttet worden.

(29) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, Zahlungsmittel und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten muss. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-Fachen (unterer Schwellenwert) und dem 3,0-Fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Aufgrund der anhaltenden Weltwirtschaftskrise und der damit verbundenen erneuten Verlustsituation des BeA-Konzerns hat sich der Nettoverschuldungsgrad zum 31.12.2009 auf 4,3 erhöht und liegt damit außerhalb des oberen Schwellenwertes. Durch die fortgeführte Restrukturierung und das strikte Kostensenkungsprogramm der BeA Group rechnet der Vorstand für die Jahre 2010 und 2011 wieder mit einer verbesserten Ertrags- und Finanzlage des Konzern, wodurch eine Verbesserung der Nettoverschuldung erreicht werden soll. So soll mittelfristig der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad unter das 3-Fache des Eigenkapitals sinken und längerfristig unter das 2-Fache des Eigenkapitals.

Nettoverschuldung zu Eigenmitteln im Konzern

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Schulden gesamt	40.836	45.432
+ Langfristige Schulden gesamt	10.500	11.277
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	555	1.553
= Nettoverschuldung	50.781	55.156
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	4,3	3,0
Eigenkapital gesamt	11.861	18.084

Externe Mindestkapitalanforderungen:

Wesentliche externe Mindestkapitalanforderung der Geschäftsbanken ist eine bereinigte Eigenkapitalquote des Konzerns. Aufgrund der von der Wirtschaftskrise verursachten Verlustsituation und des damit gesunkenen Eigenkapitals des Konzerns ist im Rahmen der in 2009 erfolgten Kreditprolongationen die Mindestanfor-

derung an die bereinigte Eigenkapitalquote von 20% auf 15% herabgesetzt worden. Die Einhaltung der angepassten Kennzahl war jederzeit erfüllt.

(30) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

(31) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 73 (Vorjahr TEUR 50) und von Wertberichtigungen auf Forderungen mit TEUR 29 (Vorjahr TEUR 72), Mieterträge mit TEUR 58 (Vorjahr TEUR 56), Einkaufsboni mit TEUR 23 (Vorjahr TEUR 25), Schrotterlöse TEUR 23 (Vorjahr TEUR 52) und Erträge aus Versicherungsentschädigungen mit TEUR 11 (Vorjahr TEUR 24). Im Vorjahr wurden außerdem Erträge aus dem Verkauf von Maschinen (TEUR 115) sowie Buchgewinne aus Anlagenabgängen (TEUR 208) ausgewiesen.

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Durch unser bereits Ende 2008 eingeleitetes und in 2009 konsequent fortgesetztes Kostensenkungsprogramm ist es uns gelungen, die Sachkosten auf breiter Linie zu senken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Frachten und Verpackung	3.737	5.317
Marketing- und Vertriebskosten	2.470	3.206
Sonstige Fremdleistungen	1.069	1.436
Instandhaltung	634	996
Energiekosten	612	802
Mieten und Pachten	610	605
Beratungs- und Prüfungskosten, Börsennotierung	559	606
Telefon, Porto, Büromaterial	496	634
Wertberichtigungen zu Forderungen und Ausbuchungen	495	447
Versicherungsbeiträge	476	488
Leasingaufwendungen	470	515
Restrukturierungskosten	186	0
Bankgebühren	139	206
Abwertung Zinscap	43	511
Übrige	885	1.023
	<u>12.880</u>	<u>16.792</u>

(33) Ertragsteuern

Die Überleitung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands zum bilanzierten Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	199	317
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	651	-873
	<u>850</u>	<u>-556</u>

Von dem latenten Steueraufwand sind TEUR 817 (Vorjahr: TEUR 22) auf die Abwertung in Vorjahren aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-6.578		-3.683	
Erwarteter Steuerertrag	-1.842	28,0	-1.031	28,0
Steuerertrag/-aufwand für Vorjahre	0		6	
Effekt aus Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	-37		-104	
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-59		-150	
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	144		404	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	2.704		410	
Nachträglicher Ansatz aktiver latenter Steuern	-61		-89	
Sonstige Effekte	1		-2	
	<u>850</u>		<u>-556</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen die folgenden Bilanzposten sowie Verlustvorträge:

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2009	2008	2009	2008
Sachanlagen	71	78	2.238	2.047
Vorräte	35	8	84	146
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	371	73	261	224
Pensionsrückstellungen	205	250	0	0
Verbindlichkeiten	289	460	99	7
Steuerliche Verlustvorträge	322	1.148	0	0
Übrige	20	21	162	204
	<u>1.313</u>	<u>2.038</u>	<u>2.844</u>	<u>2.628</u>
Saldierung	-748	-694	-748	-694
Gesamt	<u><u>565</u></u>	<u><u>1.344</u></u>	<u><u>2.096</u></u>	<u><u>1.934</u></u>
Veränderung zum Vorjahr		-779		162
Saldo der Veränderung zum Vorjahr				-941

Latente Steuern in Höhe von TEUR 187 (Vorjahr TEUR -317) betreffen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen.

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von TEUR 275 (Vorjahr TEUR 686) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren; ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar.

Die kumulierten nicht angesetzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen TEUR 13.328 (Vorjahr TEUR 4.028) und betreffen die Behrens AG sowie Tochtergesellschaften in Spanien und in Norwegen. Bei der Behrens AG bestehen außerdem nicht angesetzte gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 5.728 (Vorjahr TEUR 46). Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

(34) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 664 (Vorjahr TEUR 895). In den immateriellen Vermögenswerten werden aktivierte Entwicklungskosten im Buchwert von TEUR 44 (Vorjahr TEUR 118) ausgewiesen.

(35) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2009 bei EUR -2,65 (Vorjahr EUR -1,12). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2009 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

(36) Segmentberichterstattung

Gemäß dem ab dem Berichtsjahr anzuwendenden IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Geographische Segmente

Für den BeA-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographischen Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf Anlage B zu diesem Anhang.

Transaktionen zwischen den Segmenten: Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Die angegebenen langfristigen Vermögenswerte der Segmente beinhalten die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte.

(37)

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind.

Buchwert	Kategorie nach IAS 39 [*]	31.12.2009			beizulegender Zeitwert
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
31.12.2009 TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA					
Kurzfristiges Vermögen					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	555	lar	555		555
Sonstige Wertpapiere	269	hft		269	269
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.701	lar	11.701		11.701
Forderungen gegen Joint Ventures	302	lar	302		302
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Rückdeckungsversicherung	30	lar	30		30
Langfristiges Vermögen					
Ausleihungen	20	lar	20		20
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Rückdeckungsversicherung	651	lar	651		651
Summe finanzielle Vermögenswerte	13.528		13.259	0	269
PASSIVA					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.640	flac	31.640		31.640
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	149	flac	149		149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.697	flac	4.697		4.697
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.274	flac	1.274		1.274
Langfristige Verbindlichkeiten					
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.343	flac	1.343		1.343
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	338	flac	338		338
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.840	flac	3.840		3.840
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	43.281		43.281	0	0

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2008			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value	
	31.12.2008		TEUR	erfolgsneutral	erfolgsneutral	TEUR
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.553	lar	1.553			1.553
Sonstige Wertpapiere	264	hft			264	264
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.037	lar	13.037			13.037
Forderungen gegen Joint Ventures	546	lar	546			546
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Kaution	1	lar	1			1
Derivate	43	hft			43	43
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	19	lar	19			19
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	669	lar	669			669
Übrige	28	lar	28			nvb
Summe finanzielle Vermögenswerte	16.160		15.853	0	307	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	34.589	flac	34.589			34.589
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	320	flac	320			320
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.370	flac	6.370			6.370
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	978	flac	978			978
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.250	flac	1.250			1.250
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	376	flac	376			376
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.727	flac	4.727			4.727
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	48.610		48.610	0	0	

afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)
hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)
lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)
flac: financial liabilities at cost (zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinsniveaus Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen. Aufgrund fehlender Objektivierbarkeit und mangelnder Wesentlichkeit wurden keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte berechnet.

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

	2009 TEUR	2008 TEUR	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-495	-447	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	29	72	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursgewinne-/ verluste	-113	-60	Gewinn- und Verlustrechnung
	<u>-579</u>	<u>-435</u>	
Zu Handelszwecken gehalten			
Sonstige Wertpapiere	0	-65	Abschreibungen auf Wertpapiere
Erträge aus Derivaten			
Zeitwertbewertung	0	1	Sonstige betriebliche Erträge
Aufwendungen aus Derivaten			
Zeitwertbewertung Zinscap	-43	-511	Sonstige betriebliche Aufwendungen
	<u>-43</u>	<u>-575</u>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen			
Währungskursgewinne-/ verluste	175	-355	Gewinn- und Verlustrechnung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von 62 TEUR betreffen mit TEUR 179 Währungskursgewinne und mit TEUR 117 Währungskursverluste.

Die Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist die BeA-Gruppe Preis-, Zins- und Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr unverändert geblieben.

Sicherung Altersteilzeit

Zur Sicherung von Wertguthaben für Altersteilzeit hält die Behrens AG Wertpapiere in Höhe von 269 TEUR (Vorjahr TEUR 264), welche unter den sonstigen Wertpapieren ausgewiesen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgte im Geschäftsjahr 2006 zu Anschaffungskosten und die Bewertung an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkursschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren erstklassige nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10% bzw. eine Abwertung um 10 %.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen. Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31.12.2009 würde zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 34 führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Aufwendungen in Höhe von TEUR 96 ergeben. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -130. Eine 10%-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31.12.2009 einen Währungsgewinn von TEUR 125.

Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2008 zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 194 geführt. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten hätten sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Erträge in Höhe von TEUR 35 ergeben. Daraus ergab sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -159. Eine 10%-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2008 einen Währungsgewinn von TEUR 159 ergeben.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Um das Risiko eines Zinsanstiegs und die damit verbundene Verteuerung von Krediten zu begrenzen, hat die Behrens AG einen sog. CAP mit einer Zinsobergrenze von 3,5 % p. a. über einen Betrag von EUR 20 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2010 abgeschlossen. Das Zinsbegrenzungsgeschäft wird zum beizulegenden Zeitwert von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 43) am Bilanzstichtag bewertet und unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Aus der Zeitwertbilanzierung des CAPs resultierte im Geschäftsjahr 2009 ein Verlust von TEUR 43 (Vorjahr Verlust TEUR 511), der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Aufgrund des gesunkenen Leitzinses beliefen sich die Ausgleichszahlungen in 2009 auf TEUR 0 (Vorjahr TEUR 286). Die Ausgleichszahlungen im Vorjahr wurden unter den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Der Behrens Konzern hat damit für den wesentlichen Teil der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten Zinsbegrenzungsgeschäfte bzw. Zinsswapgeschäfte abgeschlossen. Die Zinsobergrenze bei den abgeschlossenen CAP's liegt bei 3,5% vom 3 Monats- Euribor für 20 Mio. EUR. Zum 31.12.2009 lag der 3 Monats-Euribor nur bei 0,6%. Die Zinsbegrenzung wirkt sich daher momentan nicht aus. Die gegenwärtige Finanzierung besteht aus Kontokorrentkrediten mit einem deutlich höheren festen Zinssatz. Eine 1%ige Zinserhöhung würde zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 330 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1 % Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 330 p. a. führen.

Zum 31.12.2008 waren bei einer durchschnittlichen Kreditinanspruchnahme von etwa EUR 33 Mio. ca. EUR 13 Mio. dem risikobehafteten Freefloat ausgesetzt. Eine 1%ige Zinserhöhung hätte somit zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 130 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1% Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 130 p. a. geführt.

Die genannten Auswirkungen stellen Ergebniseffekte vor Steuern dar. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich aus dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die BeA-Gruppe das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Rohstoffpreisisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung werden Einkäufe und Verkäufe zu jeweils kongruenten Preisen vorgenommen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber denselben Schuldern. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Eine überdurchschnittliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern nicht. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

(38)

Leasing

Leasingnehmer – Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2,5 bis 6 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Technische Anlagen und Maschinen	1.775	1.851
IT-Hardware	140	79
	<u>1.915</u>	<u>1.930</u>
Kumulierte Abschreibungen	703	581
Nettobuchwert	<u>1.212</u>	<u>1.349</u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Während des ersten Jahres	149	349
2. bis 5. Jahr	375	379
nach dem 5. Jahr	0	35
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	<u>524</u>	<u>763</u>
Zinsen	-37	-67
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	<u>487</u>	<u>696</u>
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	149	320
- langfristig	338	376

Leasingnehmer – Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Während des ersten Jahres	761	1.145
2. bis 5. Jahr	1.314	2.277
nach dem 5. Jahr	451	165
Gesamt	<u>2.526</u>	<u>3.587</u>

Die Reduzierung der Operate-Leasingverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die wieder selbstgenutzte Immobilie der spanischen Tochtergesellschaft und die Kündigung des Mietvertrages zurückzuführen.

(39)

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 37 (Vorjahr TEUR -77) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen zahlungsunwirksamen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Ausbuchung von Forderungen.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen enthalten mit TEUR 2.212 die erzielten Verkaufserlöse aus der Veräußerung der Betriebsimmobilie in England und von zwei Lagergebäuden in Spanien, die in der Konzernbilanz des Vorjahres als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen wurden.

(40)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestanden weder in diesem noch im Vorjahr.

(41)

Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder –forderungen bestehen nicht.

(42)

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält. Die Behrens AG hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 720 gewährt, die mit 5,5% bzw. 8,0% verzinst werden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungzinssatz der Behrens AG zum Gewährungszeitpunkt. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 53. Die Laufzeit war zunächst bis zum 31.12.2009 befristet, wurde aber bis zum Ende des 1. Quartals 2010 verlängert. Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften besichert.

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

2009	Erträge des Konzerns	Aufwendungen des Konzerns	Forderungen 31.12.2008	Verbindlichkeiten 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nahe stehendes Unternehmen				
BizeA sp. z. o.o.	1.725	630	33	229
BeA Slovensko spol. sr.o.	743	0	46	0
BeA Brasil Ltda.	53	0	44	0
BeA RUS	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>179</u>	<u>0</u>
	<u>2.521</u>	<u>630</u>	<u>302</u>	<u>229</u>

2008	Erträge des Konzerns	Aufwendungen des Konzerns	Forderungen 31.12.2008	Verbindlichkeiten 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nahe stehendes Unternehmen				
BizeA sp. z. o.o.	2.256	0	275	0
BeA Slovensko spol. sr.o.	1.671	0	126	0
BeA Brasil Ltda.	17	0	10	0
BeA Andina Ltda.	3	0	2	0
BeA RUS	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>133</u>	<u>0</u>
	<u>3.947</u>	<u>0</u>	<u>546</u>	<u>0</u>

(43)

An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstandes hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2009 TEUR 214 (Vorjahr TEUR 239) gezahlt worden. Davon entfallen TEUR 197 auf das Fixum (Vorjahr TEUR 222) und TEUR 17 auf Nebenleistungen (Dienstwagen). Eine Tantieme ist nicht gezahlt worden. Für das Jahr 2009 wurden der Rückstellung für Tantiemen TEUR 44 (Vorjahr TEUR 30) zugeführt. Die Pensionsrückstellung für den Vorstand betrug zum 31.12.2009 TEUR 337 (Vorjahr TEUR 334).

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von TEUR 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr TEUR 123) gezahlt. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Vorstandsmitglieder betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.760 (Vorjahr TEUR 1.833).

Gezahlte und in Rückstellungen enthaltene Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen TEUR 27 (Vorjahr TEUR 39).

(44)

Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31.12.2009 insgesamt 310 Aktien (Vorjahr 310 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (45) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

(45)

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 I (8) AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Joh. Friedrich Behrens AG zuletzt am 08.07.2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG halten.

(46)

Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter www.behrens.ag im Abschnitt „Ad-Hoc Info und Presse“ zugänglich gemacht.

(47)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf den Nachtragsbericht, welcher im Lagebericht unter entsprechender Überschrift enthalten ist.

(48)

Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in Anlage A zum Anhang dargestellt.

Die Stimmrechte an den einzelnen Gesellschaften entsprechen mit Ausnahme der TESTA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG, Düsseldorf, den Beteiligungsquoten.

(49)

Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31.12.2009 wurde am 14.04.2010 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit der Hauptversammlung, den Konzernabschluss nach der Freigabe zur Veröffentlichung noch zu ändern.

(50)

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2009 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	92	15	78	185
Europa (ohne Deut.)	138	1	89	228
ROW	8	0	0	8
	<u>238</u>	<u>16</u>	<u>167</u>	<u>421</u>
Vorjahr	264	17	254	535

Am 31.12.2009 waren insgesamt 398 Mitarbeiter (Vorjahr 497 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Verringerung der Anzahl der Mitarbeiter resultiert zum größten Teil aus der Restrukturierung in Ahrensburg sowie in Spanien und Tschechien.

Der Personalaufwand enthält in 2009 Abfindungen an Mitarbeiter in Höhe von TEUR 1.177 (Vorjahr TEUR 1.160).

(51)

Honorare des Abschlussprüfers

Das Honorar für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Berichtsjahres beträgt TEUR 68. Weitere Honorare hat der Abschlussprüfer nicht erhalten.

(52)

Organe

Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater

Dr.-Ing. Peter Zeller, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Freiberuflicher Ingenieur

Peter Wesselhoeft, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Versicherungsmakler

Der Vorstand übte Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften aus:

Tobias Fischer-Zernin BeA Fastening Systems Ltd. (Vorsitz)

 BeA Italiana S.p.A. (Vorsitz)

Ahrensburg, den 14. April 2010

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2009

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2009 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Düsseldorf	98
Ausland:		
- BeA France S.a.r.l.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	Beverley / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	Beverley / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Piaseczno / Polen	50
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis/Litauen	50
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	50
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50
- BeA Andina Ltda. 2)	Cali / Kolumbien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

2) in 2009 liquidiert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der **JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht zu möglicherweise bestandsgefährdenden Risiken hin. Dort ist insbesondere im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Risiken“ des Risikoberichts ausgeführt, dass der Fortbestand des Konzerns von der Aufrechterhaltung und Verlängerung der zum 31. Dezember 2010 auslaufenden Kreditlinien abhängt.

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

Reinke
Wirtschaftsprüfer

Hamburg, den 14. April 2010

**GEPRÜFTER KONZERNABSCHLUSS
DER JOH. FRIEDRICH BEHRENS AG
ZUM 31. DEZEMBER 2008 (IFRS)**

	Anhang	2008	2007
	Ziffer	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse		94.481	100.125
Sonstige betriebliche Erträge	(31)	974	3.545
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.973	-51
Andere aktivierte Eigenleistungen		42	36
Betriebsleistung		97.470	103.655
Materialaufwand		55.831	55.318
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		55.454	54.893
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		377	425
Personalaufwand		22.972	25.795
a) Löhne und Gehälter		18.976	21.642
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.996	4.153
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.060	2.951
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)	16.792	21.160
Währungsgewinne / -verluste		-416	-127
Sonstige Steuern		165	228
Betriebsaufwand		99.236	105.579
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		-1.766	-1.924
Erträge aus Joint Ventures	(11)	492	634
Operatives Ergebnis (EBIT)		-1.274	-1.290
Zinsen und ähnliche Erträge		335	161
Finanzierungsaufwendungen		2.679	2.715
Abschreibungen auf Wertpapiere		65	19
Finanzergebnis		-2.409	-2.573
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-3.683	-3.863
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	-556	-123
a) tatsächliche Steuern		317	626
b) latente Steuern		-873	-749
Konzernjahresfehlbetrag		-3.127	-3.740
Davon auf Minderheitenanteile entfallendes Konzernergebnis		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		-3.127	-3.740
Ergebnis pro Aktie in EUR	(35)		
Konzernjahresüberschuss		-3.127.000	-3.740.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		-1,12	-1,34

Joh. F. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

	<u>Anhang</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>Ziffer</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	1.553	909
II. Sonstige Wertpapiere		264	301
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	13.037	16.372
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(42)	546	696
3. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	1.430	1.518
4. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		44	26
5. Ertragsteueransprüche		103	143
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		15.160	18.755
IV. Vorräte	(7)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		9.038	9.168
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		397	405
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		16.777	14.850
4. Geleistete Anzahlungen		154	237
Vorräte gesamt		26.366	24.660
V. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(8)	3.650	0
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		46.993	44.625
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(10)		
1. Schutzrechte und Lizenzen		358	458
2. Aktivierte Entwicklungskosten		118	193
3. Geleistete Anzahlungen		0	26
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		476	677
II. Sachanlagen	(10)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		14.165	18.218
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.973	5.443
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.629	2.746
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		348	430
Sachanlagen gesamt		22.115	26.837
III. Finanzanlagen			
Anteile an Joint Ventures	(11)	3.144	4.196
Finanzanlagen gesamt		3.144	4.196
IV. Sonstige Ausleihungen		19	26
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte		5	0
VI. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(12)	697	1.220
VII. Latente Steueransprüche	(33)	1.344	707
Langfristige Vermögenswerte gesamt		27.800	33.663
Summe Vermögenswerte		74.793	78.288

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

	<u>Anhang</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>Ziffer</u>	TEUR	TEUR
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	34.589	29.637
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(38)	320	462
3. Erhaltene Anzahlungen		53	112
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	6.370	7.249
5. Rückstellungen	(15)	676	564
6. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(16)	58	638
7. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(42)	0	1
8. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	(42)	0	280
9. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	978	1.692
10. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	2.388	3.129
Kurzfristige Schulden gesamt		45.432	43.764
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	(19)	1.250	1.530
2. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(38)	376	448
3. Latente Steuern	(33)	1.934	2.485
4. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	2.979	2.930
5. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	4.727	4.935
6. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		11	92
Langfristige Schulden gesamt		11.277	12.420
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(23)	7.168	7.168
II. Kapitalrücklagen	(24)	1.896	1.896
III. Gewinnrücklagen			
a) Gesetzliche Rücklage	(25)	26	26
b) Andere Gewinnrücklagen	(25)	4.418	4.131
IV. Neubewertungsrücklage	(26)	7.683	9.841
V. Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen			
im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen			
Vermögenswerten	(26)	2.363	0
VI. Währungsausgleichsposten	(27)	-1.426	-41
VII. Gewinnvortrag	(28)	-917	2.823
VIII. Konzernjahresfehlbetrag	(28)	-3.127	-3.740
Eigenkapital gesamt		18.084	22.104
Summe Eigenkapital und Schulden		74.793	78.288

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2008

	Anhang Ziffer	2008 TEUR	2007 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-3.683	-3.863
+/- Finanzergebnis		2.409	2.573
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		3.060	2.951
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		375	-403
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		-173	-2.112
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		-1.744	2.780
-/+ Erhöhung/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.132	1.168
+/- Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-918	-895
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		-1.619	877
-/+ Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		774	2.239
- Erträge aus Joint Ventures		-492	-634
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		867	812
- Ertragsteuerzahlungen		-857	-425
+ Zinseinzahlungen		335	161
- Zinsauszahlungen		-2.679	-2.715
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-1.213	2.514
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		851	9.247
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-2.347	-2.459
+ Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten		0	1
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-63	-207
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		7	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.552	6.582
- Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner		0	-1.400
- Tilgung von Gesellschafterdarlehen		-280	0
+/- Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten		4.231	-7.428
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-465	-328
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		3.486	-9.156
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		721	-60
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds*		-77	-84
+ Finanzmittelfonds* am Anfang der Periode		909	1.053
Finanzmittelfonds* am Jahresende	(4)	1.553	909

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2008

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen / Zuschreibungen (Z)							Netto- buchwerte 31.12.
	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Neube- wertung	Um- buchungen	Stand 31.12.	Stand 01.01.	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Neube- wertung	Um- buchungen	Stand 31.12.	
2007															
Immaterielle Vermögenswerte 2007															
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	2.976	-194	159	-182	0	42	2.801	2.479	-200	245	-181	0	0	2.343	458
Entwicklungskosten	373	0	0	0	0	0	373	106	-1	75	0	0	0	180	193
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	2.010	2.010	0	0	0	0	0	2.010	0
Geleistete Anzahlungen	20	0	48	0	0	-42	26	0	0	0	0	0	0	0	26
	5.379	-194	207	-182	0	0	5.210	4.595	-201	320	-181	0	0	4.533	677
Sachanlagen 2007															
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	25.892	-173	24	-6.020	318	16	20.057	1.389	6	529	-66	-20	1	1.839	18.218
Technische Anlagen und Maschinen	22.745	-136	649	-5.714	0	1.275	18.819	16.369	-58	851	-3.785	0	-1	13.376	5.443
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	12.857	-138	1.305	-925	0	-922	12.177	10.332	-109	1.250	-2.042	0	0	9.431	2.746
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	686	1	481	-369	0	-369	430	0	0	0	0	0	0	0	430
	62.180	-446	2.459	-13.028	318	0	51.483	28.090	-161	2.630	-5.893	-20	0	24.646	26.837
Finanzanlagen 2007															
Anteile an Joint Ventures	2.270	0	0	0	0	0	2.270	2.003 Z	0	290 Z	-367	0	0	1.926 Z	4.196
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2.270	0	0	0	0	0	2.270	2.003 Z	0	290 Z	-367	0	0	1.926 Z	4.196
Sonstige Ausleihungen 2007															
	26	0	0	0	0	0	26	0	0	0	0	0	0	0	26
2008															
Immaterielle Vermögenswerte 2008															
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen etc.	2.801	5	38	0	0	51	2.895	2.343	7	187	0	0	0	2.537	358
Entwicklungskosten	373	0	0	0	0	0	373	180	0	75	0	0	0	255	118
Geschäfts- oder Firmenwert	2.010	0	0	0	0	0	2.010	2.010	0	0	0	0	0	2.010	0
Geleistete Anzahlungen	26	0	25	0	0	-51	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	5.210	5	63	0	0	0	5.278	4.533	7	262	0	0	0	4.802	476
Sachanlagen 2008															
Grundstücke, grundstücksgl. Rechte & Bauten	20.057	-429	3	-176	448	-3.632 *)	16.271	1.839	-14	517	-6	-119	-111 *)	2.106	14.165
Technische Anlagen und Maschinen	18.819	-558	1.030	-1.440	0	374	18.225	13.376	-286	1.158	-996	0	0	13.252	4.973
Andere Anlagen, Betriebs- & Geschäftsausst.	12.177	230	1.049	-950	0	96	12.602	9.431	305	1.123	-886	0	0	9.973	2.629
Geleistete Anzahlungen & Anlagen im Bau	430	1	516	0	0	-599	348	0	0	0	0	0	0	0	348
	51.483	-756	2.598	-2.566	448	-3.761	47.446	24.646	5	2.798	-1.888	-119	-111	25.331	22.115
Finanzanlagen 2008															
Anteile an Joint Ventures	2.270	0	0	0	0	0	2.270	1.926 Z	0	-982 Z	-70	0	0	874 Z	3.144
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2.270	0	0	0	0	0	2.270	1.926 Z	0	-982 Z	-70	0	0	874 Z	3.144
Sonstige Ausleihungen 2008															
	26	0	0	-7	0	0	19	0	0	0	0	0	0	0	19

*) davon Buchwert in Höhe von TEUR 3.650 in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte umgegliedert

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Segmentberichterstattung für 2008 und 2007

Primär-Konzern-Segmentberichterstattung für 2008 und 2007

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	Umsatzerlöse									
Externe Verkäufe	41.531	42.622	47.943	51.733	5.007	5.770	0	0	94.481	100.125
Verkäufe zwischen den Segmenten	16.509	15.635	7.720	7.354	16	2	-24.245	-22.991	0	0
Umsatzerlöse gesamt	58.040	58.257	55.663	59.087	5.023	5.772	-24.245	-22.991	94.481	100.125
Ergebnis										
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit										
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	-786	1.520	-1.438	-3.580	212	142	246	-6	-1.766	-1.924
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	1.010	1.400	0	0	0	0	-1.010	-1.400	0	0
	0	0	458	633	34	1	0	0	492	634
Operatives Ergebnis (EBIT)	224	2.920	-980	-2.947	246	143	-764	-1.406	-1.274	-1.290
Zinsertrag	621	515	20	23	1	5	-307	-382	335	161
Finanzierungsaufwendungen	2.243	2.055	761	943	50	128	-310	-392	2.744	2.734
Ertragsteuerertrag/-aufwand	307	-488	360	614	-42	-3	-69	0	556	123
Konzernergebnis	-1.091	892	-1.361	-3.253	155	17	-830	-1.396	-3.127	-3.740
Sonstige Informationen										
Segmentvermögen	57.237	55.654	31.285	34.274	1.702	1.284	-20.040	-17.996	70.184	73.216
Anteile an Joint Ventures	0	0	2.144	2.984	1.000	1.212	0	0	3.144	4.196
Ertragsteueransprüche/Latente Steuern	491	382	753	241	196	227	6	0	1.446	850
Ausleihungen	2.000	0	19	426	0	0	-2.000	-400	19	26
Konzernvermögen	59.728	56.036	34.201	37.925	2.898	2.723	-22.034	-18.396	74.793	78.288
Segmentsschulden	13.017	13.044	11.970	14.344	1.766	2.177	-8.571	-8.581	18.182	20.984
Ertragsteuerschulden/Latente Steuern	550	676	1.460	2.447	0	0	-18	0	1.992	3.123
Verzinsliche Schulden	29.757	25.044	8.082	6.123	0	0	-2.000	0	35.839	31.167
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	696	910	0	0	0	0	0	0	696	910
Konzernschulden	44.020	39.674	21.512	22.914	1.766	2.177	-10.589	-8.581	56.709	56.184
Investitionen	1.596	1.828	1.051	1.312	14	124	0	-598	2.661	2.666
planmäßige Abschreibungen	1.494	1.611	1.056	1.300	75	64	0	-24	2.625	2.951
Wertminderungsaufwand	0	0	435	0	0	0	0	0	435	0
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-630	-101	-272	-2.131	0	-7	0	0	-902	-2.239
Nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0	0	12	0	0	0	12	0

Sekundär-Konzern-Segmentberichterstattung für 2008 und 2007

TEUR	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		Sonstige Produkte		KONZERN GESAMT	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatzerlöse extern	12.983	16.094	61.388	65.928	20.110	18.103	94.481	100.125
Segmentvermögen	9.735	11.000	65.058	67.288	0	0	74.793	78.288
Investitionen	153	85	2.508	2.581	0	0	2.661	2.666

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Ziffer (36) des Anhangs

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Veränderung des Konzerneigenkapitals 2008 und 2007

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten	Verlust-/ Gewinn- vortrag	Konzern- ergebnis	GESAMT
1.1.2007	7.168	1.896	26	1.097	12.640	-198	2.701	1.522	26.852
1. Währungsveränderungen	0	0	0	-16	-170	-100	0	0	-286
2. Erfolgsneutrale Änderung des Eigenkapitals bei nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	0	0	0	0	0	257	0	0	257
3. Veränderung durch geänderte Steuersätze	0	0	0	0	183	0	0	0	183
4. Neubewertung	0	0	0	0	238	0	0	0	238
5. Umgliederung aufgrund der Veräußerung des Grundstückes und Gebäudes in Spanien	0	0	0	2.977	-2.977	0	0	0	0
6. Umgliederung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung in Vorjahren	0	0	0	73	-73	0	0	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	3.034	-2.799	157	0	0	392
7. Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	0	0	0	0	-3.740	-3.740
Periodenergebnis	0	0	0	3.034	-2.799	157	0	-3.740	-3.348
8. Dividende für 2006	0	0	0	0	0	0	0	-1.400	-1.400
9. Übrige Gewinnverwendung	0	0	0	0	0	0	122	-122	0
31.12.2007 / 1.1.2008	7.168	1.896	26	4.131	9.841	-41	2.823	-3.740	22.104
1. Währungsveränderungen	0	0	0	-26	-311	-657	0	0	-994
2. Erfolgsneutrale Änderung des Eigenkapitals bei nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	0	0	0	0	0	-728	0	0	-728
3. Veränderung durch geänderte Besteuerungsgrundlagen	0	0	0	0	429	0	0	0	429
4. Neubewertung	0	0	0	0	400	0	0	0	400
5. Umgliederung aufgrund der Veräußerung des Grundstückes und Gebäudes in Spanien	0	0	0	47	-47	0	0	0	0
6. Umgliederung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung in Vorjahren	0	0	0	266	-266	0	0	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	287	205	-1.385	0	0	-893
7. Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	0	0	0	0	-3.127	-3.127
Periodenergebnis	0	0	0	287	205	-1.385	0	-3.127	-4.020
8. Übrige Gewinnverwendung	0	0	0	0	0	0	-3.740	3.740	0
31.12.2008	7.168	1.896	26	4.418	10.046 *)	-1.426	-917	-3.127	18.084
Anhang Ziffer	(23)	(24)	(25)	(25)	(26)	(27)	(28)	(28)	

*) In der Bilanz erfolgt ein gesonderter Ausweis des auf die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte entfallenden Anteils der Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 2.363.

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist weiterhin Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Die Produktion von Befestigungsmitteln der Tochtergesellschaft in Schottland wurde in 2008 eingestellt. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Traditionell werden die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. In den nächsten Jahren wird das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell sinken, da aufgrund der im Vergleich sehr hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert werden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaft BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA) und Litauen (BizeA Lithuania), in der Slowakei (BeA Slovensko spol. s.r.o.) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie die Joint Ventures in Südamerika, die BeA Brasil Ltda. und die BeA Andina Ltda. in Kolumbien. Letztere Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2008 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Wesentliche Annahmen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie für die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Schätzungen abweichen.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden zum Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Anwendung neuer oder geänderter Rechnungslegungsstandards

Die von der Behrens AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2008 waren die folgenden neuen Standards, die keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Behrens AG hatten, erstmals verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen des IAS 39 und des IFRS 7: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte
- IFRIC 11: IFRS 2: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 14: IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Die folgenden für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen, die zum 31.12.2008 veröffentlicht, aber zu diesem Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- IAS 1 'Darstellung des Abschlusses': Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt.

- IAS 23 'Fremdkapitalkosten': Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert direkt zugerechnet werden können. Da diese Fremdkapitalzinsen bisher aufwandswirksam erfasst wurden, können sich die aktivierten Anschaffungskosten bei Erwerb von Anlagevermögen zukünftig erhöhen.
- IFRS 8 'Geschäftssegmente': IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 und verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geografische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Die neuen Vorschriften zur Segmentberichterstattung können zu einem erweiterten Umfang der künftigen Angaben führen.
- IFRS 3 'Unternehmenszusammenschlüsse' und IAS 27 'Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen'. Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB diese überarbeiteten Standards. Nach IFRS 3 (revised 2008) werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Neuregelung hat u.a. Auswirkungen auf den Ansatz eines eventuellen Anteils von Minderheiten an Geschäfts- oder Firmenwerten und deren Ausweis im Eigenkapital. IAS 27 (revised 2008) enthält Regeln zur Konsolidierung und zur Behandlung von Änderungen von Beteiligungsquoten. IFRS 3 (revised 2008) und IAS 27 (revised 2008) sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, soweit beide überarbeiteten Standards gleichzeitig angewendet werden. Die neuen Standards werden zu Änderungen in der zukünftigen Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und der Darstellung des Konzernabschlusses führen.

Darüber hinaus waren zum 31.12.2008 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die keine oder nur geringe Relevanz für die Geschäftstätigkeit des Konzerns und die Aufstellung des Konzernabschlusses haben:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IAS 27*	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (ab 1.7.2009)
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (Puttable Instruments, ab 1.1.2009)
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Eligible Hedged Items, ab 1.7.2009)
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (Umstrukturierung des Standards, ab 1.1.2009)
IFRS 1*	Kosten der Investition in ein Tochterunternehmen, ein gemeinsam kontrolliertes oder ein assoziiertes Unternehmen (ab 1.1.2009)
IAS 27*	
IFRS 2*	Aktienbasierte Vergütung (ab 1.1.2009)
IFRIC 12	Dienstleistungslizenzen (ab 1.1.2008)
IFRIC 13	Kundentreueprogramme (ab 1.7.2008)
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien (ab 1.1.2009)
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (ab 1.10.2008)
IFRIC 17	Sachdividenden (ab 1.7.2009)

* Amendments (Änderung eines bestehenden Standards)

Der im Mai 2008 veröffentlichte Sammelstandard „Improvements to IFRS“ enthält kleinere Änderungen an 20 bestehenden Standards, die überwiegend ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden sind.

Die Behrens AG plant, die neuen Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss zu berücksichtigen.

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro ('EUR'). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die Behrens AG sowie alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Behrens AG mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Für die TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG besteht keine Mehrheit der Stimmrechte. Sie wird als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, da die Behrens AG die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft vorbestimmt und den Nutzen aus dieser Geschäftstätigkeit zieht.

Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Anteile an Eigenkapital und Jahresergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Es wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (221) verwiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes, dargestellt in Anlage A zum Anhang, verwiesen.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht in der Regel der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen

der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
US-Dollar	1,392	1,472	1,471	1,370
Britisches Pfund	0,952	0,733	0,796	0,684
Tschechische Krone	26,875	26,628	24,946	27,766
Polnischer Zloty	4,153	3,594	3,512	3,784
Schweizer Franken	1,485	1,655	1,587	1,643
Norwegische Krone	9,750	7,958	8,224	8,016

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft. Bis zum Geschäftsjahr 2003 erfolgte eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte über eine Nutzungsdauer von maximal 10 Jahren.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Übrige Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird.

und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Immateriellen Vermögensgegenstände außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen (IAS 38.57):

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- die technische Realisierbarkeit des Produktes kann nachgewiesen werden,
- das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen kann nachgewiesen werden,
- es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

Die Bewertung der Zugänge erfolgt mit den Herstellungskosten. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

Zum Abschlussstichtag bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein Immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative ('alternativ zulässige Methode' gemäß IAS 16.29 ff.) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung orientiert sich an den am Markt erzielbaren Marktpreisen. In die Bewertung fließen Erkenntnisse aus zeitnah zum Bilanzstichtag erfolgten Transaktionen oder ansonsten gutachterliche Werte ein. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt regelmäßig alle drei bis fünf Jahre. Hierbei nutzt die Gesellschaft die Möglichkeit des IAS 16.38, wonach die Neubewertung auf rollierender Basis erfolgen kann (also nicht für alle Liegenschaften gleichzeitig). Gemäß IAS 16.41 wird jährlich der Teil der Neubewertungsrücklage, der der Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten entspricht, erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Wird der Buchwert eines Gebäudes erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Allerdings wird eine Erhöhung dann ertragswirksam erfasst, soweit sie eine in der Vergangenheit als Aufwand erfasste Abwertung desselben Vermögenswertes aufhebt. Führt eine Neubewertung zu einer Verringerung des Buchwertes, ist die Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen. Die Verminderung wird jedoch direkt im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfasst, soweit sie das Guthaben der entsprechenden Neubewertungsrücklage nicht übersteigt. Werden neu bewertete Vermögenswerte veräußert, so wird der betreffende, auf die neu bewerteten Vermögenswerte entfallende Teil der Neubewertungsrücklage direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Die Abschreibungen werden in voller Höhe (d.h. auch insoweit sie auf den Betrag der Neubewertung entfallen) als Aufwand erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Das Unternehmen setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 entsprechend der alternativ zulässigen Equity-Methode bilanziert.

Bei Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Zinssicherungsvereinbarungen (CAP) abgeschlossen und an den folgenden Bilanzstichtagen zum Zeitwert unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 ('Vorräte') mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 ('Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung') fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, mit ursprünglichen Laufzeiten von drei oder weniger Monaten, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Einzelne, ehemals langfristige Vermögenswerte, deren Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten ist, sind mit dem niedrigeren Betrag aus fortgeschriebenem Buchwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung bzw. erzielbarem Nettoveräußerungswert aktiviert.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 ('Ertragsteuern') gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende temporäre Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 ('Ertragsteuern') keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals (Anlage III) unter dem 'Währungsausgleichsposten' ausgewiesen.

Minderheitenanteile

Innerhalb dieses Postens werden die auf außen stehende Anteilseigner entfallenden Nettovermögenspositionen in den Konzernabschluss einbezogener Tochtergesellschaften erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den Betrag von 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Planvermögen, das bei der Bilanzierung der Pensionsrückstellungen zu berücksichtigen wäre, liegt im Konzern nicht vor.

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind oder aus Finanzierungsleasing resultieren und mit dem Barwert der Leasingraten erfasst werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 ('Wertminderung von Vermögenswerten') geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert des geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den letzten Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 ('Kapitalflussrechnungen') erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode aufgestellt.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	1.339	863
Schecks und Kassenbestand	<u>214</u>	<u>46</u>
	<u>1.553</u>	<u>909</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen zu Zinssätzen bis zu 1,5 % p.a.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
Forderungen	15.089	18.427
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-2.052</u>	<u>-2.055</u>
	<u>13.037</u>	<u>16.372</u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar.

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	2.055	2.819
Wechselkurseffekte	-16	-7
Zuführungen	322	312
Inanspruchnahme	-237	-972
Auflösung	-72	-97
	<u>2.052</u>	<u>2.055</u>

Bezüglich des Ausweises der Veränderungen der Wertberichtigungen verweisen wir auf die Angaben zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Ziffer (32).

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	10.031	13.215
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	2.593	2.761
180 bis 360 Tage fällig	65	40
mehr als 360 Tage fällig	0	0
Gesamt:	2.658	2.801
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>348</u>	<u>356</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u>13.037</u>	<u>16.372</u>

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 330 (Vorjahr TEUR 225) sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

(6) Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2008 - ebenso wie in 2007 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Steuerforderungen in Höhe von TEUR 592 (Vorjahr TEUR 746) ausgewiesen, die weitestgehend Ansprüche aus Umsatzsteuer betreffen.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen Vermögenswerte mit TEUR 495 (Vorjahr TEUR 476) im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum des Folgejahres.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 0) innerhalb eines Jahres fällig.

(7) Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2008 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von TEUR 3.126 (Vorjahr TEUR 3.681) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt TEUR 1.937 (Vorjahr: TEUR 1.723). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 792). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen sind im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 666 (Vorjahr: TEUR 0) erfolgt. Es sind wie im Vorjahr keine Vorräte als Sicherheiten verpfändet.

(8) Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte

In der Konzernbilanz zum 31.12.2008 werden unter diesem Posten die zur Veräußerung bestimmten Betriebsgrundstücke und -gebäude der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania und der englischen Tochtergesellschaft BeA FSL ausgewiesen, die kurzfristig zur Veräußerung bestimmt und verfügbar sind bzw. in dem Zeitraum zwischen Bilanzstichtag bis zur Freigabe des Konzernabschlusses bereits veräußert wurden.

Die Grundstücke und Gebäude sind dem Segment „Europa“ zugeordnet.

Die Betriebsgrundstücke werden jeweils zum erwarteten Veräußerungserlös abzüglich Veräußerungskosten bewertet, der dem zuvor im Rahmen der Neubewertung der Liegenschaften angesetzten Zeitwert entspricht. Der auf die zur Veräußerung gehaltenen Grundstücke und Gebäude entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 2.363 wird gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

(9) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel (Anlage B). Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten Wertminderungen planmäßige Abschreibungen. Auf das Joint Venture BeA Andina Ltda. sind Wertminderungsaufwendungen gemäß IAS 36 von TEUR 70 erfasst worden. Im Vorjahr betragen die auf Joint Ventures erfassten Wertminderungsaufwendungen insgesamt TEUR 367.

Weitere außerplanmäßige Wertminderungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 435 (Vorjahr TEUR 0) auf technische Anlagen und Maschinen vorgenommen, die insbesondere Maschinen der in Schließung befindlichen Tochtergesellschaft Phoenix in Schottland betrafen. Als erzielbarer Betrag wurde der Nettoveräußerungswert angesetzt. Diese Wertminderungen betreffen das Segment „Europa“.

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2008 für die Immobilien in der Schweiz und in England jeweils durch unabhängige Gutachter. Die Gutachter orientieren sich für ihre Bewertung an erzielbaren Marktpreisen. In England führte das neue Gutachten zu keiner Veränderung des Zeitwertes. In der Schweiz führte es zu einem Anstieg des Zeitwertes. Für alle weiteren Grundstücke und Gebäude erfolgten in 2008 keine Neubewertungen.

Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2008 TEUR 6.075 (Vorjahr TEUR 6.512) betragen.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude TEUR 8.300) sind insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 10.226 eingetragen. Diese Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Die Grundstücke der Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Tschechien sind mit Hypotheken zur Sicherung von langfristigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 1.518 belastet.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 1.349 (Vorjahr: TEUR 1.329) enthalten, die mit TEUR 1.301 (Vorjahr: TEUR 1.261) technische Anlagen und Maschinen und mit TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 68) Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen.

In der Konzernbilanz werden in den immateriellen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2008 unter dem Posten Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen aktivierte Entwicklungskosten (selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte) im Buchwert von TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 193) ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres auf die aktivierten Entwicklungskosten betragen wie im Vorjahr TEUR 75.

(11) Anteile an Joint Ventures

<u>Unternehmen</u>	<u>Segment</u>	<u>Beteiligung in %</u>
BeA Slovensko spol. s.r.o., Lipt. Mikulas/Slowakei	Europa	50 %
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z.o.o., Piaseczno/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA Andina Ltda., Cali/Kolumbien	ROW	50 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Piaseczno/Polen, gehalten.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2008 insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 492 (Vorjahr TEUR 634). Sie setzen sich zusammen aus dem anteiligen zuzurechnenden Ergebnis in Höhe von TEUR 562 abzüglich Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz an der BeA Andina Ltda., Cali/Kolumbien, in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr TEUR 80 zuzüglich Wertminderungen auf BeA RUS von TEUR 267). Die Wertminderungen waren notwendig, um die Beteiligungsansätze an den Zeitwert der Beteiligung anzupassen.

Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
	<hr/>	<hr/>
Kurzfristige Vermögenswerte	5.186	6.065
Langfristige Vermögenswerte	774	688
Kurzfristige Schulden	-2.599	-2.716
Langfristige Schulden	-54	-67
Nettovermögen	<hr/> 3.307 <hr/>	<hr/> 3.970 <hr/>
in TEUR	2008	2007
	<hr/>	<hr/>
Erträge	14.920	18.924
Aufwendungen	-14.390	-18.080
Jahresüberschuss	<hr/> 530 <hr/>	<hr/> 844 <hr/>

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten.

Zum 31.12.2008 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von gemeinschaftlich eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(12) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen, welcher zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 669 (Vorjahr TEUR 657) bewertet sind, ausgewiesen. Überfällige Forderungen sind in dem Posten nicht enthalten. Wertberichtigungen waren nicht notwendig.

Im Vorjahr bestand ein wesentlicher Teil der langfristigen finanziellen Vermögenswerte aus zu Zeitwerten in Höhe von TEUR 554 bilanzierten Zinssicherungs-Derivaten. Aufgrund der Finanzkrise und der damit verbundenen fallenden Zinsen hat sich der Marktwert dieser Derivate deutlich reduziert. Der bilanzierte Zeitwert beträgt zum 31.12.2008 TEUR 43 und ist in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

(13) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Kurzfristige Darlehen	34.321	29.637
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	268	0
	<u>34.589</u>	<u>29.637</u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben bezüglich der Rahmenvereinbarungen i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Die eingeräumten Konditionen (variable Verzinsung) richten sich nach den aktuellen Geldmarktsätzen und dem Rating der Banken. Es ist nicht davon auszugehen, dass der Gesamtbetrag der kurzfristigen Darlehen innerhalb eines Jahres tatsächlich rückzuzahlen ist. Da diese Darlehen variabel verzinst werden, besteht ein Cash Flow Risiko wegen möglicher Zinsänderungen in der Zukunft. Wir verweisen hierzu auf unsere Angaben unter Ziffer (37). Die Darlehen sind wie im Vorjahr nicht besichert.

(14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(15) Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2008 in TEUR	Stand zum 01.01.2008	Inanspruchnahme 2008	Auflösung/ Abgang 2008	Zuführung 2008	Stand zum 31.12.2008	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	348	181	40	183	310	190
Gewährleistungsverpflichtungen	101	15	10	13	89	69
Abfertigungen	112	0	0	15	127	127
Übrige	3	3	0	150	150	0
	<u>564</u>	<u>199</u>	<u>50</u>	<u>361</u>	<u>676</u>	<u>386</u>
2007 in TEUR	Stand zum 01.01.2007	Inanspruchnahme 2007	Auflösung/ Abgang 2007	Zuführung 2007	Stand zum 31.12.2007	
Altersteilzeit	386	230	0	192	348	154
Gewährleistungsverpflichtungen	177	43	48	15	101	79
Abfertigungen	122	20	0	10	112	112
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	39	21	18	0	0	0
Übrige	400	399	1	3	3	0
	<u>1.124</u>	<u>713</u>	<u>67</u>	<u>220</u>	<u>564</u>	<u>345</u>

(16) Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften.

(17) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Abfindungsverpflichtungen	591	1.331
Jahresabschlusskosten	83	141
Kosten der Gesellschafter und Hauptversammlung	100	45
Ausstehende Rechnungen	204	175
	<u>978</u>	<u>1.692</u>

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(18) Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 567 (Vorjahr TEUR 795) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 278 (Vorjahr TEUR 295). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von TEUR 988 (Vorjahr TEUR 1.297) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von TEUR 288 (Vorjahr TEUR 510) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(19) Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen (ohne Leasing)

in TEUR	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.518	1.530
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-268</u>	<u>0</u>
	<u>1.250</u>	<u>1.530</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundschulden	<u>1.250</u>	<u>1.530</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31.12.2008 bestehen für diese Darlehen feste Zinssätze von 3,55 % p. a. bis 5,63 % p. a., die bis zum Ende der Laufzeit gelten. Insofern resultiert aus möglichen Marktzinsänderungen ein Risiko für die Zeitwerte der Darlehen.

Grundschulden wurden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2008 TEUR 1.872; Vorjahr TEUR 1.218) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2008 TEUR 2.382; Vorjahr TEUR 2.441), zur Besicherung der Darlehen eingetragen.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
fällig innerhalb zwei bis fünf Jahren	655	614
fällig nach fünf Jahren	<u>863</u>	<u>916</u>
	<u>1.518</u>	<u>1.530</u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. TEUR 80 (Vorjahr TEUR 70) und nehmen mit der planmäßigen Tilgung sukzessive ab.

(20) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in TEUR	<u>Stand zum 01.01.2008</u>	<u>Inanspruchnahme 2008</u>	<u>Auflösung 2008</u>	<u>Zuführung 2008</u>	<u>Stand zum 31.12.2008</u>
Pensionen	<u>2.930</u>	<u>149</u>	<u>0</u>	<u>198</u>	<u>2.979</u>

Leistungsorientierte Pläne

Ein Teil der Konzerngesellschaften sieht für seine Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Die Leistungen des Konzerns variieren nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich zudem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Der Pensionsaufwand ist im Personalaufwand enthalten und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	81	110
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	117	105
Pensionsaufwand	198	215

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellung dargestellt:

in TEUR	2008	2007
Nettoschuld zum Jahresbeginn	2.930	2.773
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum Jahresbeginn (Vorjahr)	-57	272
Barwert der Verpflichtung zum Jahresanfang	2.873	3.045
Nettoaufwand laufendes Jahr	198	215
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-149	-58
versicherungsmathematische Gewinne und Verluste laufendes Jahr	-179	-329
Barwert der Verpflichtung zum Jahresende	2.743	2.873
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum Jahresende	236	57
Nettoschuld zum Jahresende	2.979	2.930

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen zum 31.12.2008 TEUR 236 (Vorjahr: nicht erfasste Gewinne von TEUR 57). Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von TEUR 178 (Vorjahr TEUR 149) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007
Abzinsungssatz	6,00 %	5,60 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Künftige Rentensteigerungen	1,50 %	1,50 %

In Übereinstimmung mit IAS 19.93 werden die über einen Korridor von 10 % des Barwerts der Pensionsverpflichtungen hinausgehenden Gewinne und Verluste aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen über die Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und die übrigen Aufwendungen sind im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den Verpflichtungen im Inland handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen, daneben gibt es auch einkommensabhängige Zusagen.

Zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2004 bis 2006 bestanden folgende Barwerte der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	2006	2005	2004
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	3.045	2.987	2.701
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste kumuliert am 31.12.	-272	-321	-123
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	2.773	2.666	2.578

Der Konzern leistete in 2008 TEUR 1.794 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr TEUR 1.859).

(21) Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Posten enthält mit TEUR 3.968 (Vorjahr TEUR 4.619) Nutzungs- und Überlassungsverpflichtungen der TESTA an verschiedene Banken aus der Finanzierung der Immobilie in Ahrensburg. Folgende Zahlungen sind im Zusammenhang mit dieser Verbindlichkeit inklusive der Zinsanteile bis zur endgültigen Tilgung in 2013 zu leisten:

- innerhalb eines Jahres	TEUR 872	(Vorjahr TEUR 861)
- 2. bis 5. Jahr	TEUR 3.486	(Vorjahr TEUR 3.446)
- nach dem 5. Jahr	TEUR 0	(Vorjahr TEUR 861)

Darüber hinaus sind zum 31.12.2008 mit TEUR 799 Abfindungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern der spanischen Tochtergesellschaften enthalten, die innerhalb von 2 bis 5 Jahren fällig werden.

(22) Minderheitenanteile

Zum 31.12.2008 bestehen Anteile anderer Gesellschafter der TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ('TESTA') von 2 % (Segment „Deutschland“). Die auf die Minderheitenanteile entfallenden Verluste der TESTA übersteigen den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital der TESTA. Der übersteigende Betrag wurde gegen die Mehrheitsbeteiligung am Eigenkapital verrechnet. Sollte die TESTA in späteren Geschäftsjahren Gewinne ausweisen, sind diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zuzuweisen, bis der zuvor von der Mehrheit übernommene Verlustanteil der Minderheiten zurück-erstattet ist.

(23) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt EUR 7.168.000 (Vorjahr EUR 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Behrens AG vom 29.07.2008 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, bis zum 28.01.2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die so erworbenen Aktien und die bereits früher erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

(24) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen. Sie steht für die Verrechnung mit anfallenden Verlusten und für Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln, nicht jedoch für Ausschüttungszwecke, zur Verfügung.

(25) Gesetzliche Rücklage und anderen Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage beträgt TEUR 26 (Vorjahr TEUR 26).

Die anderen Gewinnrücklagen betragen TEUR 4.418 (Vorjahr TEUR 4.131). Sie setzen sich zusammen aus der Gewinnrücklage des Mutterunternehmens von TEUR 631 und TEUR 3.787 aus der Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern.

(26) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Neubewertung der Immobilien im Ausland für die Liegenschaft in Mönchaltorf (Schweiz) hat im Berichtsjahr zu einem höheren Verkehrswert geführt. Die Neubewertungsrücklage hat sich dadurch erfolgsneutral erhöht. Die Neubewertung der Liegenschaft in Beverly (England) hat zu keinen anderen Verkehrswerten geführt. Da die Veräußerung der Liegenschaft in England steuerfrei wäre, wurden die bisher auf die Neubewertung gebildeten latenten Steuern erfolgsneutral aufgelöst und die Neubewertungsrücklage entsprechend erhöht.

Aufgrund der Umqualifizierung der zur Veräußerung gehaltenen Immobilien in Spanien und Großbritannien wurde der auf diese Immobilien entfallende Neubewertungsbetrag in Höhe von TEUR 2.363 in den Posten „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Entwicklung der Neubewertungsrücklage	in TEUR
Neubewertungsrücklage am 01.01.2008	9.841
Veränderung aufgrund von Währungsänderungen	-311
Veränderung durch Umgliederung in andere Gewinnrücklagen	
Umgliederung aufgrund der Veräußerung eines Grundstücks in Spanien	-47
Umgliederung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-266
Veränderung aufgrund der Neubewertung in 2008 (Mönchaltorf, Schweiz)	394
Veränderung aufgrund der Anpassung der Besteuerung in England	429
Umgliederung in eigenen Posten aufgrund Veräußerungsabsicht	-2.363
Sonstige Veränderungen in 2008	6
Neubewertungsrücklage am 31.12.2008	7.683

(27) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2008 sich ergebenden Differenzen in den Eigenkapitalwerten der ausländischen Tochtergesellschaften werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

(28) Gewinnvortrag und Konzernjahresüberschuss

Für das Geschäftsjahr 2008 weist der Konzern einen Jahresfehlbetrag von TEUR 3.127 (Vorjahr: TEUR 3.740) aus.

In 2008 sind keine Dividenden ausgeschüttet worden (Vorjahr: EUR 0,50 pro Aktie).

(29) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, Zahlungsmittel und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten muss. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-Fachen (unterer Schwellenwert) und dem 3,0-Fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage infolge der Finanzkrise hat sich der Nettoverschuldungsgrad zum 31.12.2008 auf 3,0 erhöht. Mittelfristig soll der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad unter das 2-Fache des Eigenkapitals sinken.

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Schulden gesamt	45.432	43.764
+ Langfristige Schulden gesamt	11.277	12.420
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.553	909
= Nettoverschuldung	55.156	55.275
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	3,0	2,5
Eigenkapital gesamt	18.084	22.104

Externe Mindestkapitalanforderungen:

Wesentliche externe Mindestkapitalanforderung der Geschäftsbanken ist die bereinigte Eigenkapitalquote des Konzerns, die in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle nicht unter 20 % fallen darf. Die Einhaltung dieser Kennzahl war jederzeit erfüllt.

(30) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

(31) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung einer Liegenschaft in Spanien in Höhe von TEUR 137 (Vorjahr TEUR 2.297), der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 50 (Vorjahr TEUR 67) und von Wertberichtigungen auf Forderungen mit TEUR 72 (Vorjahr TEUR 108), Mieterträge mit TEUR 56 (Vorjahr TEUR 53), Einkaufsboni mit TEUR 25 (Vorjahr TEUR 40), Erträge aus dem Verkauf von Maschinen mit TEUR 115 (Vorjahr TEUR 288), sonstige Buchgewinne aus Anlagenabgängen mit TEUR 71 (Vorjahr TEUR 18) und Erträge aus der Zeitwertbewertung von Derivaten mit TEUR 1 (Vorjahr TEUR 120).

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Frachten und Verpackung	5.317	5.545
Marketing- und Vertriebskosten	3.206	3.466
Sonstige Fremdleistungen	1.436	1.997
Instandhaltung	996	1.265
Energiekosten	802	875
Telefon, Porto, Büromaterial	634	717
Beratungs- und Prüfungskosten, Börsennotierung	606	660
Mieten und Pachten	605	505 *
Abwertung Zinscap	511	0
Leasingaufwendungen	515	579
Versicherungsbeiträge	488	631 *
Wertberichtigungen zu Forderungen und Ausbuchungen	447	2.166
Übrige	1.229	2.754
	<u>16.792</u>	<u>21.160</u>

* angepasst

(33) Ertragsteuern

Die Überleitung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands zum bilanzierten Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	317	626
Latenter Steuerertrag	-873	-749
	<u>-556</u>	<u>-123</u>

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2008		2007	
	TEUR	%	TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3.683		-3.863	
Erwarteter Steuerertrag	-1.031	28,0	-1.429	37,0
Steuerertrag/-aufwand für Vorjahre	6		-113	
Effekt aus Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	-104		273	
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-150		-29	
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	404		1.105	
Steuersatzänderungen	0		-34	
Vornahme einer Wertberichtigung/Zuschreibung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorräte	410		-33	
Nachträglicher Ansatz aktiver latenter Steuern	-89		71	
Sonstige Effekte	-2		66	
	<u>-556</u>		<u>-123</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen die folgenden Bilanzposten sowie Verlustvorräte:

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2008	2007	2008	2007
Sachanlagen	78	95	2.047	2.780
Vorräte	8	108	146	24
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	73	38	224	341
Pensionsrückstellungen	250	242	0	0
Verbindlichkeiten	460	275	7	10
Steuerliche Verlustvorräte	1.148	604	0	0
Übrige	21	45	204	30
	<u>2.038</u>	<u>1.407</u>	<u>2.628</u>	<u>3.185</u>
Saldierung	<u>-694</u>	<u>-700</u>	<u>-694</u>	<u>-700</u>
Gesamt	<u>1.344</u>	<u>707</u>	<u>1.934</u>	<u>2.485</u>
Veränderung zum Vorjahr	637		-551	
Saldo der Veränderung zum Vorjahr		1.188		

Die im Berichtsjahr direkt im Eigenkapital erfassten latenten Steuern aus der Neubewertung der Immobilien, die im Wesentlichen aus der Änderung der Besteuerungsgrundlagen in England resultieren, belaufen sich auf TEUR 355 (Vorjahr TEUR 183). Latente Steuern in Höhe von TEUR -40 (Vorjahr TEUR -53) betreffen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen.

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von TEUR 686 (Vorjahr TEUR 447) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren; ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar.

Die kumulierten nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge betragen TEUR 763 (Vorjahr TEUR 0) und betreffen die Tochtergesellschaften in Spanien und in Norwegen. Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

(34) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2008 TEUR 895 (Vorjahr TEUR 836). In den immateriellen Vermögenswerten werden aktivierte Entwicklungskosten im Buchwert von TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 193) ausgewiesen.

(35) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresüberschusses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2008 bei EUR -1,12 (Vorjahr EUR -1,34). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) ist in 2008 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

(36) Segmentinformation

A. Geographische Segmente (Primär-Segmente)

Bei dem Konzern erfolgt die Geschäftstätigkeit in den drei nachstehenden Segmenten:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

B. Geschäftssegmente (Sekundär-Segmente)

Der Konzern vertreibt im Wesentlichen

- a) Druckluftgeräte
- b) die dazu passenden Befestigungsmittel und
- c) ein Handelswarenprogramm „Sonstige Produkte“

Zur Primär- und zur Sekundär-Segmentberichterstattung verweisen wir auf Anlage B zu diesem Anhang.

Transaktionen zwischen den Segmenten: Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

(37) Finanzinstrumente

Zusätzliche Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten:

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2008			beizule- gender Zeitwert TEUR
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgs- neutral TEUR	Fair Value erfolgs- wirk- sam TEUR	
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.553	lar	1.553			1.553
Sonstige Wertpapiere	264	hft			264	264
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.037	lar	13.037			13.037
Forderungen gegen Joint Ventures	546	lar	546			546
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Kaution	1	lar			1	1
Derivate	43	hft			43	43
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	19	lar	19			19
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	669	lar	669			669
Übrige	28	lar	28			nvb
Summe finanzielle Vermögenswerte	16.160		15.852	0	308	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	34.589	flac	34.589			34.589
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	320	flac	320			320
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.370	flac	6.370			6.370
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	978	flac	978			978
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.250	flac	1.250			1.250
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	376	flac	376			376
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.727	flac	4.727			4.727
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	48.610		48.610	0	0	

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2007			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value	
	31.12.2007		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	909	lar	909			909
Sonstige Wertpapiere	301	hft			301	301
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.372	lar	16.372			16.372
Forderungen gegen Joint Ventures	696	lar	696			696
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Derivate	26	hft			26	26
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	26	lar	26			26
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.220		666		554	
Derivate	554	hft			554	554
Übrige	666	lar	666			nvb
Summe finanzielle Vermögenswerte	19.550		18.669	0	881	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.637	flac	29.637			29.637
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	462	flac	462			462
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.249	flac	7.249			7.249
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	1	flac	1			1
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	280	flac	280			280
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.692	flac	1.692			1.692
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.530	flac	1.530			1.530
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	448	flac	448			448
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.935	flac	4.935			4.935
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	46.234		46.234	0	0	

*) afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)

hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)

flac: financial liabilities at cost (zu Anschaffungskosten bewerteten finanzielle Verbindlichkeiten)

nvb: nicht verlässlich bestimmbar

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten nach Kategorien:

	2008 TEUR	2007 TEUR	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Zahlungsmittel und Wertpapiere	32	35	Zinsen und ähnliche Erträge
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	17	0	Zinsen und ähnliche Erträge
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-447	-2.166	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	72	97	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursverluste	-60	-288	Gewinn- und Verlustrechnung
	<u>-326</u>	<u>-2.034</u>	
Zu Handelszwecken gehalten			
Sonstige Wertpapiere	-65	-19	Abschreibungen auf Wertpapiere
Erträge aus Derivaten			
Zeitwertbewertung	1	120	Sonstige betriebliche Erträge
Ausgleichszahlungen	286	126	Zinsen und ähnliche Erträge
Aufwendungen aus Derivaten			
Zeitwertbewertung Zinscap	-511	0	Sonstige betriebliche Aufwendungen
	<u>-289</u>	<u>227</u>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-2.246	-2.327	Finanzierungsaufwendungen
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	-45	-62	Finanzierungsaufwendungen
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen			
Zinsaufwand	0	-4	Finanzierungsaufwendungen
Währungskursverluste	-355	161	Gewinn- und Verlustrechnung
Langfristige Darlehen	-80	-72	Finanzierungsaufwendungen
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-305	-250	Finanzierungsaufwendungen
	<u>-3.031</u>	<u>-2.554</u>	

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist die BeA-Gruppe Preis-, Zins- und Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr unverändert geblieben.

Sicherung Altersteilzeit

Zur Sicherung von Wertguthaben für Altersteilzeit hält die Behrens AG Wertpapiere in Höhe von 264 TEUR (Vorjahr TEUR 301), welche unter den sonstigen Wertpapieren ausgewiesen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgte im Geschäftsjahr 2006 zu Anschaffungskosten und die Bewertung an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkursschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren erstklassige nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10% bzw. eine Abwertung um 10 %.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen. Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31.12.2008 würde zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 194 führen. Dieser Rückgang zukünftiger Zahlungsströme in Euro-Gegenwerten würde bei dem ungesicherten Teil der Währungspositionen zu einer Verringerung von Erträgen führen, aber auch eine Reduzierung der Aufwendungen in Höhe von TEUR 35 bewirken. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -159. Eine 10%-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31.12.2008 einen Währungsgewinn von TEUR 159.

Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2007 zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 440 geführt. Dieser Rückgang zukünftiger Zahlungsströme in Euro-Gegenwerten hätte bei dem ungesicherten Teil der Währungspositionen zu einer Verringerung von Erträgen geführt, aber auch eine Reduzierung der Aufwendungen in Höhe von TEUR 266 bewirkt. Daraus ergab sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -174. Eine 10%-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2007 einen Währungsgewinn von TEUR 174 ergeben.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Um das Risiko eines Zinsanstiegs und die damit verbundene Verteuerung von Krediten zu begrenzen, hat die Behrens AG einen sog. CAP mit einer Zinsobergrenze von 3,5 % p. a. über einen Betrag von EUR 20 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2010 abgeschlossen. Das Zinsbegrenzungsgeschäft wird zum beizulegenden Zeitwert von TEUR 43 am Bilanzstichtag bewertet und unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Aus der Zeitwertbilanzierung des CAPs resultierte im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust von TEUR 511 (Vorjahr Gewinn TEUR 115), der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird. Zudem besteht zum 31.12.2008 ein Zinsswapgeschäft über EUR 3 Mio., welches dem Behrens Konzern eine feste Verzinsung dieses Betrages sichert. Der Zinsswap hat eine Laufzeit bis zum 30.11.2009 und zum 31.12.2008 einen Zeitwert von TEUR 1.

Als Ausgleichszahlungen hat die BeA-Gruppe im Geschäftsjahr 2008 TEUR 286 (Vorjahr TEUR 126) erhalten, welche unter den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen sind.

Der Behrens Konzern hat damit für den wesentlichen Teil der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten Zinsbegrenzungsgeschäfte bzw. Zinsswapgeschäfte abgeschlossen. Zum 31.12.2008 sind bei einer durchschnittlichen Kreditinanspruchnahme von etwa EUR 33 Mio. nur ca. EUR 13 Mio. dem risikobehafteten Freefloat der Zinsen ausgesetzt. Eine 1%ige Zinserhöhung würde somit zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 130 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1 % Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 130 p. a. führen.

Zum 31.12.2007 waren bei einer durchschnittlichen Kreditinanspruchnahme von etwa EUR 30 Mio. nur ca. EUR 7 Mio. dem risikobehafteten Freefloat ausgesetzt. Eine 1%ige Zinserhöhung würde somit zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 70 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1% Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 70 p. a. führen.

Die genannten Auswirkungen stellen Ergebniseffekte vor Steuern dar. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich aus dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die BeA-Gruppe das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Rohstoffpreissrisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung werden Einkäufe und Verkäufe zu jeweils kongruenten Preisen vorgenommen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber denselben Schuldner. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Eine überdurchschnittliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern nicht. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

(38) Leasing

Leasingnehmer – Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2,5 bis 6 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Technische Anlagen und Maschinen	1.851	2.234
IT-Hardware	79	79
	<u>1.930</u>	<u>2.313</u>
Kumulierte Abschreibungen	581	984
Nettobuchwert	<u>1.349</u>	<u>1.329</u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Während des ersten Jahres	349	499
2. bis 5. Jahr	379	471
nach dem 5. Jahr	35	15
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	<u>763</u>	<u>985</u>
Zinsen	-67	-75
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	<u>696</u>	<u>910</u>
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	320	462
- langfristig	376	448

Leasingnehmer – Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Während des ersten Jahres	1.145	768
2. bis 5. Jahr	2.277	1.064
nach dem 5. Jahr	165	0
Gesamt	<u>3.587</u>	<u>1.832</u>

Die Erhöhung der Operate-Leasingverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den Abschluss eines Immobilien-Mietvertrags der spanischen Tochtergesellschaft und die Verlängerung von Mietverträgen der Tochtergesellschaften in Norwegen und Tschechien zurückzuführen.

(39) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR -77 (Vorjahr TEUR -84) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen zahlungsunwirksamen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Abwertung der Zinscaps sowie Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Ausbuchung von Forderungen.

Nicht zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge betrafen in 2008 den Erwerb von Sachanlagen im Wege des Finanzierungsleasings in Höhe von TEUR 251.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestanden weder in diesem noch im Vorjahr.

(41) Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder -forderungen bestehen nicht. Eine über die TESTA Grundstücks Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG, Düsseldorf, im Vorjahr noch bestehende Teilnahme am Cash Management des Movesta Konzern bzgl. einer Mitverpflichtungs- und Aufrechnungsvereinbarung wurde auf Verlangen der BeA-Gruppe gelöscht.

(42) Beziehungen und Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahestehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält. An die Mehrheitsgesellschafterin wurde in 2008 unterjährig ein Darlehen in Höhe von TEUR 535 gewährt, das mit 7 % p.a. verzinst wurde. Die in 2008 angefallenen Zinserträge betragen TEUR 17.

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

2008	Erträge des Konzerns TEUR	Aufwendungen des Konzerns TEUR	Forderungen 31.12.2008 TEUR	Verbindlichkeiten 31.12.2008 TEUR
<u>Nahe stehendes Unternehmen</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
BizeA sp. z. o.o.	2.256	0	275	0
BeA Slovensko spol. sr.o.	1.671	0	126	0
BeA Brasil Ltda.	17	0	10	0
BeA Andina Ltda.	3	0	2	0
BeA RUS	0	0	133	0
			546	

2007	Erträge des Konzerns TEUR	Aufwendungen des Konzerns TEUR	Forderungen 31.12.2007 TEUR	Verbindlichkeiten 31.12.2007 TEUR
<u>Nahe stehendes Unternehmen</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
BizeA sp. z. o.o.	2.549	0	269	1
BeA Slovensko spol. sr.o.	1.835	0	291	0
BeA Brasil Ltda.	5	0	3	0
BeA Andina Ltda.	3	0	0	0
BeA RUS	0	0	133	0
			<u>696</u>	

(43) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstandes hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2008 wie im Vorjahr TEUR 222 gezahlt worden. Davon entfallen TEUR 222 auf das Fixum, eine Tantieme wurde nicht gezahlt. Für das Jahr 2008 wurden der Rückstellung für Tantiemen TEUR 30 zugeführt. Die Pensionsrückstellung für den Vorstand betrug zum 31.12.2008 TEUR 334 (Vorjahr TEUR 301).

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von T€ 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles.

Im Falle eines Anteiligerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von TEUR 123 (Vorjahr TEUR 72) gezahlt. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Vorstandsmitglieder betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.833 (Vorjahr TEUR 1.851).

Gezahlte und in Rückstellungen enthaltene Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen TEUR 39 (Vorjahr TEUR 43).

(44) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31.12.2008 insgesamt 310 Aktien (Vorjahr 310 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (44) hinsichtlich indirekten Anteilsbesitzes.

(45) Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 I (8) AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Joh. Friedrich Behrens AG zuletzt am 08.07.2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG halten.

(46) Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG zugänglich gemacht.

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf den Nachtragsbericht, welcher im Lagebericht unter entsprechender Überschrift enthalten ist.

(48) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in Anlage A zum Anhang dargestellt.

Die Stimmrechte an den einzelnen Gesellschaften entsprechen mit Ausnahme der TESTA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG, Düsseldorf, den Beteiligungsquoten.

(49) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31.12.2008 wurde am 14.04.2009 durch den Vorstand aufgestellt und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit der Hauptversammlung, den Konzernabschluss nach der Freigabe zur Veröffentlichung noch zu ändern.

(50) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2008 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Gewerbliche				Gesamt
	Angestellte	Auszubildende	Arbeitnehmer	Fremdpersonal	
Deutschland	97	16	124	0	237
Europa (ohne Deut.)	158	1	130	0	289
ROW	9	0	0	0	9
	<u>264</u>	<u>17</u>	<u>254</u>	<u>0</u>	<u>535</u>
Vorjahr	279	17	277		573

Am 31.12.2008 waren insgesamt 497 Mitarbeiter (Vorjahr 555 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Reduktion der Mitarbeiter resultiert zum größten Teil aus der Schließung der Produktion in Schottland und weiterführende Restrukturierungen in Spanien. Zum Ende 2008 wurden in Deutschland betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen, aufgrund der Kündigungsfristen erfolgt die Freisetzung Anfang 2009.

Der Personalaufwand enthält in 2008 Abfindungen an Mitarbeiter in Höhe von TEUR 1.160 (Vorjahr TEUR 2.824).

(51) Honorare des Abschlussprüfers

Das Honorar für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Berichtsjahres beträgt T€ 66. Weitere Honorare hat der Abschlussprüfer nicht erhalten.

Ahrensburg, den 14. April 2009

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2008

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2008 an folgenden Gesellschaften beteiligt

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Düsseldorf	98
Ausland:		
- BeA France S.a.r.l.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	Beverley / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	Kirkaldy / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Piaseczno / Polen	50
- BizeA Latvia SIA *)	Riga / Lettland	50
- BizeA Lithuania *)	Kupiskis/Litauen	50
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	50
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50
- BeA Andina Ltda.	Cali / Kolumbien	50

*) über BizeA sp. z o.o.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

Reinke
Wirtschaftsprüfer

Hamburg, den 14. April 2009

GLOSSAR

AktG	Aktiengesetz.
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch.
EBIT	Earnings before Interest and Taxes. Die Gesellschaft versteht diese Unternehmenskennzahl als operatives Ergebnis.
Emissionstag	Der Emissionstag der Schuldverschreibungen ist der 15. März 2011.
EU	Europäische Union.
Fertigungstiefe	Der von einem Unternehmen selbst erbrachte Anteil an der Erstellung eines Produkts oder einer Anlage.
HGB	Handelsgesetzbuch.
International Financial Reporting Standards (IFRS)	Zum einen Oberbegriff aller vom International Accounting Standards Committee veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften. Zum anderen vom International Accounting Standards Board (IASB) seit 2003 neu verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften. Die bis 2002 verabschiedeten Vorschriften werden weiterhin unter der Bezeichnung International Accounting Standards (IAS) veröffentlicht. Nur bei grundlegenden Änderungen der Vorschriften bereits vorhandener Standards werden die IAS in IFRS umbenannt.
Magaziniert	Einzelne Befestigungselemente werden so miteinander verbunden, dass sie zu mehreren in das Magazin der Werkzeugmaschine eingelegt werden können, wodurch die Werkzeugmaschine sich selbst „laden“ kann.
Modulsysteme	Klammer- und Nagelsysteme, die für die Befestigung an Roboterarmen oder zum Einbau in Fertigungsstrassen in den Abnehmerbranchen eingesetzt werden können und dort vollautomatisch arbeiten können.
ROW	„Rest of the World“, Marktsegment in der von der BeA-Gruppe vorgenommenen Segmentierung.
TEFRA D	TEFRA D sind die D-Rules des Tax Equity and Fiscal Responsibility Act von 1982. US-Steuer- und Wertpapiergesetze sehen Beschränkungen in Bezug auf Angebot und Verkauf von Inhaberschuldverschreibungen vor. Diese Rechtsvorschriften sollen gewährleisten, dass die Schuldverschreibungen innerhalb eines begrenzten Zeitraums nur an Nicht-US-Personen oder an US-Qualified Institutions verkauft werden.
VBT	Fachverband Verbindungs- und Befestigungstechnik, Ratingen, Deutschland.
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz.
WpPG	Wertpapierprospektgesetz.

Ahrensburg, im Februar 2011

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

gez. Tobias Fischer-Zernin